

Stereophonie im Heim

November 1958
131/XI. Jahrgang

Das internationale

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK · FILM · FUNK · FERNSEHEN

ÖSTERREICH S 5
D. ABONNEMENT S 4
12 NUMMERN S 45
INKL. POSTZULENDUNG

AUS DEM INHALT:

**Die Joseph Schmidt-
Story**

**Auslands-Engagements
und Engagements
für Ausländer**

**Stefan von Baransky
Musikalische Neuig-
keiten aus Hollywood**

Duke Ellington

Alfred Böhme 70 Jahre

**Meneghini Gallas
Maria von Schmedes
Liane Augustin
Gitta Lind**

**Fred
Bertelmann**

Hauptdarsteller des Films:

Der lachende Vagabund

exklusiv auf

**HIS MASTER'S VOICE
(Electrola)**



Schallplatten



Zum Titelbild:

FRED BERTELMANN ANGELE DURAND – CONNY – RALPH BENDIX

bringen ihre Lieder aus dem Film:
„DER LACHENDE VAGABUND“

Der lachende Vagabund
Aber du heißt Pia
Rubino
Blue Jean Boy
Die Sonne von Andalusia

nur auf den



(Electrola)

Schallplatten

45 EG 8732, 7 EGW 8451
45 EG 8845, 7 EGW 8512
7 EGW 8512
45 EG 8845, 7 EGW 8512
7 EGW 8512

Alle

Joseph Schmidt-Lieder

des Films

„EIN LIED GEHT UM DIE WELT“ (Ein Lied erreicht die Sterne)

Die Joseph Schmidt-Story

nur auf den ODEON-Schallplatten

GEOV 1046 – 1047 – 1048 – 1073 – 1079

von Joseph Schmidt gesungen



Weitere Originalaufnahmen aus aktuellen Filmen:

SAG JA MUTTI – Die Engel-Kinder singen u. spielen
(SEGV 4022)

ES GESCHAH IN CHICAGO – Frank Sinatra
(F 3793)

DER CZARDASKONIG – Rudolf Schock
(7 EGW 8521)

DIE NACHT DER CABIRIA – Heinz Schachtner
(45 EG 8779)



Bereitwillige Vorführung und Verkauf aller obigen Platten sowie der vielerlei
Weihnachtsplatten

der COLUMBIA-WEIHNACHTS-SONDERLISTE in jedem Schallplatten-Fachgeschäft Österreichs

DER STEREO-Plattenspieler

PSP
202/1

... ein
Standard-
Produkt



Standard Telephon & Telegraphen AG

CZEIJA, NISSEL & CO



S 780.-

10 Jahre Internationales Podium Jubiläumsausgabe Weihnachten 1958

Wie Sie vielleicht schon erfahren haben, erscheint Mitte Dezember 1958 aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des „INTERNATIONALEN PODIUMS“ — Fachzeitschrift für Musik, Phono, Funk, Fernsehen und Film — eine Jubiläumsausgabe. Diese wird in Auflage, Aufmachung und Umfang weit über den bisherigen Rahmen liegen und im In- und Auslande zweifellos Aufsehen erregen. Daß das „INTERNATIONALE PODIUM“ als Ankündigungs- und Mitteilungsorgan für die gesamte Musikwelt und die damit zusammenhängenden Branchen einen ganz besonderen Platz einnimmt, ist nicht nur aus dem immer stärker werdenden Umfang ersichtlich, sondern vor allem aus der Tatsache, daß nahezu alle weltbekannten Firmen der Musik- und Verlagsbranche, ja sogar branchenfremde Weltfirmen zu ständigen Inserenten zählen.

Da das „INTERNATIONALE PODIUM“ besonderen Wert darauf legt, seinen großen Bezieherkreis zu erhalten und zu vergrößern, wurde vor zwei Jahren der

Podium-Kundendienst

geschaffen. In dieser Rubrik, die sich derartiger Inanspruchnahme erfreut, daß sie beinahe schon eine eigene Zeitschrift geworden ist, kann jeder ständige Bezieher völlig kostenlos in jeder Nummer eine Einschaltung vornehmen. Senden Sie uns daher, sofern Sie bereits Abonnent sind, Ihren Einschaltungswunsch für den „Kundendienst“ der Jubiläumsausgabe möglichst umgehend.

Wenn Sie Berufsmusiker (oder Interpret) sind, steht Ihnen als Abonnent auch die kostenlose Einschaltung in der Rubrik „Wer spielt wo?“ zu. Obwohl bereits diese beiden Rubriken im Rahmen eines Abonnements einmalig und in keiner einzigen anderen Zeitschrift vorhanden sind, bringt die Jubiläumsausgabe eine weitere Rubrik, die wohl für die gesamte Musikbranche von größter Bedeutung sein wird, und zwar

Bitte wenden!

Wer ist wer? in der Unterhaltungsmusik

Jeder, der in der Musikbranche irgendwie tätig ist (sei es als Musiker, Kapellmeister, Komponist, Textautor, Interpret, Verleger, Manager usw.) kann in einem Umfang bis zu 15 Maschinschreibzeilen außer Namen, Geburtsort und Datum (nur wenn gewünscht) Anschrift, Lebenslauf, besondere Erfolge, Arbeitsstätten, Referenzen u. ä. uns auf Postkarte oder brieflich das mitteilen. Es wird in der Jubiläumsausgabe in der obigen Rubrik und alphabetisch geordnet erscheinen und eine Art Nachschlagelexikon für diese Branche darstellen. **Auch diese Einschaltung ist für alle unsere Abonnenten völlig kostenlos**, — steht aber auch allen Nichtabonnenten gegen eine Einschaltungsgebühr von 30 Schilling (+ 10% Ankündigungsabgabe) offen. Soll zu dieser Einschaltung ein Bild kommen, so ist das im Ausmaß bis zu höchstens 6 mal 8 cm Größe möglich. Als Gebühr werden hier (sowohl für Abonnenten als auch für nicht ständige Leser) 60 Schilling berechnet. Das Klischee muß natürlich beige stellt werden, oder wird Ihnen gerne zum Selbstkostenpreis hergestellt. Merken Sie sich also bitte vor:

Allen Abonnenten stehen in der Jubiläumsausgabe kostenlos zur Verfügung

Podium-Kundendienst / Wer spielt Wo? Wer ist wer?

Sollten Sie das „INTERNATIONALE PODIUM“ noch nicht abonniert haben oder waren sie in früheren Jahren Bezieher, als alle diese Kundendienste noch nicht bestanden, so können Sie heute noch Ihr Abonnement bestellen. Es kostet Sie ja nur 4 Schilling im Monat, das sind im Jahr 48 Schilling. In diesem Betrag ist auch die Jubiläumsausgabe enthalten, die auf Grund ihrer besonderen Aufmachung und ihres Umfanges als Einzelheft 12.— Schilling kosten wird. Selbstverständlich kann auch die Jubiläumsausgabe gesondert bestellt werden.

Über die Insertionspreise, Gebühren für Weihnachts- und Neujahrglückwünsche geben wir gerne gesondert Auskunft. Die bisher vorliegenden Bestellungen lassen jedoch heute schon einen bestimmten Platzwunsch nicht mehr zu. Probeexemplare erhalten Sie von uns kostenlos und bitten wir in diesem Falle um Anforderung.

Das „INTERNATIONALE PODIUM“
Wien, VII., Lindengasse 43
Telephon 44 55 53

Stefan von Baransky

Um 3 Uhr würde er ein Stündchen Zeit haben, sagte Stefan von Baransky am Telefon, als ich ihn gerade nach seinem Eintreffen aus Antworten erwiderte und er noch „sehr sauer“ war über den Diebstahl seiner Aktentasche. Ich war pünktlich um halb vier dort, um rechtzeitig zu früh zu kommen, weil Konzertdirektor Karl Buchmann mit einer jungen hübschen Dame noch zu Besuch war. Und nun entwickelte sich alles im Telegrammstil: Telefon: „... nein, Fred Bertelmann... keine Zeit... im nächsten halben Jahr nichts mehr zu machen.“ Frau Ottemüller, vorbildlichste Sekretärin, die ich je sah: „Ein Fernschreiben.“ ... „Nehmen Sie statt Fred doch Frank Forster.“ – einige Notizen... dann zu Frau Ottemüller „Elfie Pertramer anrufen, in welcher Tonart“ – ins Telefon: „O. K. bleiben wir also bei Frank Forster.“ Zu Frau Ottemüller: „sie ihre neue UFA-Schallplatte besingen will und das als FS nach Berlin“ und zu Buchmann, der sich schon verabschieden wollte, als ich kam – „er versuche es schon zehn Minuten“ „Gelt, fahrst also morgen mit nach Wien.“ Und Buchmann zu mir: „Man merkt, daß er in Wien geboren ist (6. 4. 1919) und daß er bei Willy Schaeffers am „Kabarett der Komiker“ und dessen Sohn Peter Schaeffers den Umgang mit „Gott und der Welt“ gelernt hat.“ Da war das Telefongespräch auch schon beendet und nach kurzem Abschiednehmen waren wir allein.

„Fangen wir also mit dem Interview an“, meint von Baransky und das Telefon klingelt dazu. Frau Ottemüller meldete ein Gespräch vom Saarländischen Rundfunk „Grüß di Gott, Rudi“ (Schmitthenner) „Am 14. 11. – Bertelmann kann nicht, der macht sich sonst kaputt und wir wollen ihn doch noch länger haben, aber...“ Der Photoreporter Hans Enzwieser kommt und unterhält sich mit mir während des weiteren Telefonats: „... hatte die Handelsschule besucht und bewies bei der Abschlußfeier, daß er ein guter Schauspieler war, ging zur Arnauschen Theaterschule in Wien, kam mit 19 Jahren zu den Wiener Kammerspielen zu Schott-Schöbinger. Weitere Engagements an guten Wiener Vorstadttheatern wie das Margareten-Orpheum, die Löwinger Bühne, spielte die Rolle des Pista in „Wo die Lerche singt“, bekam von Franz Lehár ein Bild mit persönlicher Widmung, kam bei einer Party bei Paul Hörbiger mit Willy Schaeffers zusammen, der ihn dann ans Kabarett der Komiker nach Berlin holte.“

„Fangen wir also mit dem Interview an“ meinte von Baransky, als in diesem Moment sein Telefongespräch beendet war. Da klopfte es an der Türe. Frau Ottemüller meldete einen jungen Sänger, der bat, etwas vorsingen zu dürfen und schon wackelten die Wände. „Schaut her, ich bin's, Bajazzo“ – angenehme Stimme – und glücklich mit einer Empfehlung an einen Theaterdirektor, die Baransky schnell schreiben ließ, in der Tasche, rauschte er wieder ab und wenn jetzt nicht wieder Sascha-Film, Wien, wegen des neuen Bertelmann-Films „Männer müssen so sein“ angerufen hätte, wäre ich wohl zu dem Interview gekommen. So aber blieb mir nichts anderes übrig, als zuzuhören, da der Photoreporter zu Frau Ottemüller hinausgegangen war. Jedenfalls konnte ich aus dem Gespräch entnehmen, daß Willy Schaeffers ein guter Lehrmeister für die Zusammenstellung von Tournées war und Stefan von Baransky in den Jahren 1940 bis 1944 ein guter „Lehrling“. Das Telefongespräch ging zu Ende, der Reporter kam wieder herein und bat um ein Bild der neuesten Entdeckung,

Ingrid Werner, die soeben ihre erste Polydor-Aufnahme gemacht und dann einen UFA-Ausbildungsvertrag erhalten hatte. Sein Wunsch wurde erfüllt.

„Fangen wir also mit dem Interview an“, meinte von Baransky, als der Reporter weg war. Da erschien Frau Ottemüller und teilte mit, das Hugo Strasser draußen sei und nicht viel Zeit habe. Von Baransky entschuldigte sich für zwei Minuten. Es wurden nicht mehr, dafür sorgte schon das Telefon – und Renée Franke, die ihn anrief, um seinen Rat einzuholen. Renée Franke war ja eine seiner ersten Schützlinge, mit ihr hatte er vor einigen Jahren den Autounfall, gerade als er sich als publicity-Manager selbständig machen wollte. Während Renée Franke nur leichtere Verletzungen davontrug – was von Baransky über ein Jahr arbeitsunfähig. Dann aber konnte er endlich die Erfahrungen auswerten, die er bei Peter Schaeffers und danach bei Michael Jary als Pressechef gesammelt hatte: nach seiner Wiedergenesung holte ihn der UFA-Tonverlag.

„Fangen wir also...“ ich erlaubte mir, Herrn von Baransky zu unterbrechen und fortzusetzen: „an, das Interview zu beenden.“ Ich las kurz meine Notizen über das Interview, das kein Interview war, vor und es blieb nur noch nachzutragen, daß von Baransky als Dank für seine wunderbare Heilung nach dem Autounfall den Aufbau des Altersheimes in Hof durch Monstre-Veranstaltungen in der Freiheitshalle förderte und fördert, deren Reingewinn er der Stadt Hof für den genannten Zweck zur Verfügung stellt und bei denen u. a. die Orchester Herbert Beckh, Walter Dobschinski, Max Greger und als Solisten Fred Bertelmann, Vico Torriani, Angele Durand, Renée Franke,



Erni Bieler, Jimmy Markulis, Freddy Quinn, Fred Rauch und viele andere mitmachten. „Moment, ich muß ja doch schnell noch Ariola in Gütersloh anrufen... Was ist denn mit der ersten Platte von Carlos Thompson? Der UFA-Film „Stephanie“, in dem er doch mitwirkt, hat in den nächsten Tagen Premiere...“

Stefan von Baransky – ein Starmanager – nicht nur ein Manager, der Stars macht, d. h. „Sterne aufleuchten läßt“, sondern selber unter den Managern ein Star und ein Fachmann auf dem Gebiet der modernen public relations für das Musikverlagswesen ist und dank des so viel geschmähten Telefons auch bleiben wird. Bo. –

Line Renaud

Man sagt von ihr: „Ein Mädchen vom Lande wurde ein Star“, womit aber nicht gesagt ist, daß sie ein Bauernmädchen war, denn schon in der Schule fiel sie angenehm auf mit den von ihr gesungenen Kinderliedern – und mit Gassenhauern



in dem ihrer Großmutter gehörenden kleinen Café. Es muß ja auch amüsant gewesen sein, wenn ein kleines Mädchen von der großen Liebe sang.

Dann aber kam ihr großer Tag: Sie fuhr zu Verwandten nach Lille, als sie gerade 16 Jahre alt war, trank dort in einem Lokal ein Glas Wein und sang, selbstverständlich ganz ohne Hintergedanken, denn wieso wird ein 16jähriges Mädel schon davon träumen, dabei entdeckt zu werden, ein Liedchen. Ein zufällig anwesender Barbesitzer wollte sie gleich engagieren. Line Renaud zweifelte jedoch daran, daß ihre Eltern das erlauben würden, und so sang sie nur einmal einen Abend und – hatte großen Erfolg.

Jetzt begann der Kampf des Bardirektors gemeinsam mit den Verwandten um die Erlaubnis der Eltern, die nach langem Hin- und Herreden auch erreicht wurde. Sie erhielt einen mehrmonatigen Vertrag.

In der Bar sang sie sehr viele Lieder eines jungen in Paris lebenden Komponisten, Louis Gasté, den sie dann einmal in einem Musikstudio besuchte. Gasté versprach ihr, sie zu einem großen Star zu machen und setzte dazu als Frist drei Jahre. Nun, er hatte recht gehabt. In drei Jahren war Line Renaud sein großer Star, seine Frau, außerdem aber auch eine Sängerin von Format, die nun dabei ist, die Welt zu erobern. Bob Hope holte sie aus Paris zu einer Fernsehschau nach New York. Hier ließ man sie so schnell

Fortsetzung auf Seite 14

Atmosphäre und die Stimmung Brasiliens vermittelt. Ein sehr großer Erfolg. Und da wir schon bei Südamerika sind: Capitols „Sax gone Latin“ wird sich großer Beliebtheit bei allen erfreuen, die gerne Jazz und Südamerika auf einer Platte vereint haben. „Sax“ ist natürlich das Saxophon und Georgie Auld meistert es im „Latin“ Rhythmus mit größter Meisterschaft. Eine außerordentlich originelle Platte. Imperial Records brachte eine hoch originelle Platte heraus, „Music To Be Murdered By“, 10 melancholische Melodien, nach einer Idee von Alfred Hitchcock. Gesungen werden die Lieder ausgezeichnet von Jeff Alexander. Eine ungewöhnliche Platte mit einem ungewöhnlichen Titel. Mercury brachte eine Platte mit Film-Musik und Melodien des verstorbenen Victor Young. Richard Hayman spielt sie auf einer Harmonika. Diese Platte wird nur Anhängern von Harmonika-Musik gefallen; die Melodien selbst sind alle einschmeichelnd und charmant. Für Jazzliebhaber gibt es „A Jazz Date with Chris Connor“ (Atlantic), in ihrer Art eine absolut erstklassige Platte. Das Publikum, das gerne etwas sehr Ungewöhnliches hat, findet es in „Wicked Women“ (Dot). Jim Lowe singt 12 Balladen, von denen jede eine „böse“ Frau als Thema hat. Eine originelle Idee, originell ausgeführt. „Sax Appeal“ (hier haben wir „Sax“ zum zweiten Mal) ist eine Liberty Platte, auf der das Hollywood Saxophone Quartet moderne Kammermusik spielt. Man hört definitiv mehr Saxophon als Kammermusik hier und die Platte ist für die gedacht, die das so wollen. Die Zahl derer nimmt dauernd zu.

Der heiße Sommer, der hier im Westen noch lange nicht zu Ende ist, hat der Musikbegeisterung Südkaliforniens nicht geschadet. Da so viel Musik in Freiluftarenas geboten wird, ist das sehr verständlich. Keine Freiluft-Unternehmen sind Filme und die berühmte Los Angeles Civic Light Opera. Der Film „Gigi“, das beste Musical des Jahres, das wir MGM verdanken, hat fortlaufend Rekordergebnisse zu verzeichnen. Und die Civic Light Opera beendet ihre Saison mit einer Bruttoeinnahme von 1,556.339 Dollar. Und das trotz eines großen Fehlschlages. „At the Grand“, eines der schlechtesten Musicals, das man auf einer Bühne zu sehen bekam.

PODIUM-Zweistellen:

AUGSBURG: E. C. Frohloff, Augsburg 7, Schließfach 51
 BERLIN: Kurt Grabau, Berlin-Steglitz,, Steglitzer Damm 19, Tel. 72 37 51
 BERLIN: Paul Schimanke, Berlin-Neukölln 1, Schließfach 88
 BONN: Heinz Romeisen, Bonn-Venusberg, Annabergerweg 36
 DORTMUND-Marten: Walter Poepping, Martenerstraße 309a
 FRANKFURT/Main: Egon Hala, Speicherstraße 3, Tel. 33 68 79
 GARMISCH/Obb.: Erich Trapp, Kleinfeldstraße 46, Tel.: 48 93
 HAMBURG: Harald Götsche, Grindhof 45, Tel.: 45 61 45
 HEIDELBERG: Rudy Walther, Bergheimerstraße 90
 KAISERSLAUTERN/Pl.: Fritz Jacob, Bruchstraße 14
 KÖNIGSHOFEN/Baden: Manfred Biedermann, Blumenstraße
 MÜNCHEN: Rudolf Bohnen, Kleuzstraße 65, Tel.: 29 26 56
 MÜLHEIM/Ruhr: Heinz Brinker, Auerstraße 39, Tel.: 33 25
 OLDENBURG/i. O.: Bobby Harings, Haareneschstraße 85
 STEINAU a. d. Str., Hessen: E. G. Höniger, Am Weinberg 5, Tel.: 283
 SPAICHINGEN/Würtf.: Bruno Meck
 BOURNEMOUTH/England: Nando Franchi, 7, Dean Park Road, Tel.: 40 78
 ZÜRICH/Schweiz: E. M. Baumann, Im Wyl 44, Tel.: 33 16 55

Jedoch ist eben alles auf Abonnement und die Veranstalter gehen daher auf Nummer Sicher, sogar wenn die Reaktion der Kritiker und des Publikums zu einer der Vorführungen der Light Opera vernichtend ist. In der wunderschönen Hollywood Bowl wurden Rekordergebnisse erzielt. Den Rekord der Rekordergebnisse

Ausland-Engagements und Engagements für Ausländer

Die Grenzen im westeuropäischen Gebiet sind weitgehend geöffnet, Zoll-, Paß- und Visumschwierigkeiten schwinden mehr und mehr dahin, und in viele der Länder kann man heute unbeschwert reisen, ohne mehr als eine Legitimations-Kennkarte in der Tasche zu haben. Etwas anderes ist es natürlich, wenn man im Ausland eine Arbeit aufnehmen will, hierzu benötigt man überall eine besondere Genehmigung des zuständigen Arbeitsministeriums. Auch wer als Ausländer in Deutschland (Bundesgebiet) arbeiten will, hat vorher eine ausdrückliche Genehmigung des Landesarbeitsamtes hierzu einzuholen. Eine Ausnahme besteht nur für österreichische Staatsangehörige, da diese auf Grund eines Staatsvertrages ohne besondere Schwierigkeiten in Westdeutschland arbeiten und auftreten können. Dasselbe gilt auch für deutsche Bundesangehörige, die ein Angebot nach Österreich haben.

Die Vorschriften für andere Ausländer als Österreicher sind in der Bundesrepublik seit kurzem etwas verschärft, dennoch sind sie als weitaus loyaler zu bezeichnen, als die anderer Staaten. Grundgedanke war der (ähnlich wie in der Schweiz, Holland usw.), erst dann an Ausländer eine Arbeitsgenehmigung zu erteilen, wenn keine gleichwertigen deutschen Kräfte frei sind. Es ist allerdings zu bezweifeln, ob sich dieser Gedanke bei uns durchführen läßt. Es sind praktisch immer irgendwelche Musiker frei, und bei der großen Anzahl der in Deutschland vorhandenen Vergnügungsstätten läßt sich eine genaue Statistik hierüber kaum durchführen.

Deutschland kann auch insofern als großzügiger gegenüber ausländischen Arbeitnehmern bezeichnet werden, als es hier auch nach dem neuen Gesetz keine zeitliche Begrenzung der Arbeitserlaubnis gibt - sie kann unter entsprechenden Voraussetzungen immer wieder verlängert werden, ohne daß der Arbeitnehmer wie in Holland und der Schweiz nach 6 Monaten eine Karenzzeit von 3 Monaten einlegen muß, ehe er wieder mit einer neuen Arbeitsgenehmigung rechnen kann. Auch ist es bisher noch nicht der Fall gewesen (und dürfte es wahrscheinlich unter den gegenwärtigen obwaltenden Bestimmungen kaum jemals eintreten), daß eine bereits erteilte Arbeitsgenehmigung kurz vor Engagementsbeginn (womöglich gar während der Engagementsdauer) widerrufen wird, weil plötzlich einheimische Kräfte frei geworden sind - wie es zum Schrecken der Musiker in manchen Ländern so Brauch ist.

Man kann nicht sagen, daß in Deutschland mehr Arbeitsmöglichkeiten vorhanden sind als in anderen Ländern (auf die Kopffzahl der Musiker berechnet). Demgegenüber hat es der Deutsche ungleich schwerer, vorübergehend im Ausland unterzukommen als es umgekehrt der Fall ist. Das liegt nicht nur am Können allein, auch nicht an der besonderen Art der Musizierweise. Es ist einfach so, daß die diesbezüglichen Arbeitsvorschriften in Deutschland als Folge einer relativ rechtsunsicheren Zeit denen anderer Länder nachhinken. Am vorteilhaftesten und sichersten hat sich bisher noch das Austauschsystem erwiesen, namentlich wo es sich

der Pianist van Cliburn, der zweimal auftrat und bei diesen zwei Konzerten für 36.115 Personen spielte. Interessant ist, daß van Cliburn schon ehe er in die Sowjet-Union reiste, wo er einen begehrten Preis errang, in den Staaten gespielt hat, ohne jedoch besonderes Aufsehen zu erregen.

um größere Kapellen handelt. Kleinere Kapellen haben nur eine Chance in den Randgebieten längs der westlichen Grenzen, und auch nur dann, wenn sie „up to date“ sind. Ähnliches gilt von den Alleinunterhaltern.

Was man früher als typisch deutsches Ensemble ansah, etwa das alte „Salonorchester“ mit Doppelbesetzung für Konzert und „Jazz“ und mit kleinen Schauseinlagen versehen, ist heute nur noch in wenigen Exemplaren dieser Gattung vorhanden. Umso größer ist die Anzahl der „Combos“, die sich (z. T. durch ihre Arbeit in Klubs der Besatzungsmächte, voran der amerikanischen) auffallend stark der internationalen Linie angeleglichen haben und besonders in den Ländern des nahen Orients sehr gefragt sind. In Deutschland besteht dagegen eine ausgesprochene Publikumsnachfrage nach größeren und kleineren Bands italienischen, spanischen und südamerikanischen Charakters, da diese Musizierweise hier mindestens ebenso beliebt ist, wie die typisch deutsche, wienerische, ungarische oder amerikanische.

Fragt man nach den Gründen dieses Bestrebens der Musiker, die Länder zu wechseln, so sind es nicht immer nur rein materielle. Gerade im Künstlerberuf steht die Möglichkeit, die Welt kennenzulernen, jedem Angehörigen offen. Demgemäß wird davon auf allen Seiten rege Gebrauch gemacht. Es ist zu erwarten, daß sich eine Art sicheren Austauschsystems überall einspielen wird, ohne daß der ins Ausland reisende Musiker und Artist Gefahr laufen muß, unter Einbuße von Zeit und Geld unverrichtete Dinge wieder ins Heimatland zurückverwiesen zu werden. Eine internationale Regelung dieser Dinge zwischen den in Frage kommenden Ländern wäre deshalb nur zu begrüßen, und es dürfte vielleicht ein erster Schritt auf diesem Wege sein, daß auch Westdeutschland sich den Gepflogenheiten anderer Länder allmählich anzugleichen anschickt.

PODIUM erscheint monatlich

Nr. 131 11. Jahrgang November 1955

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Metropolis Verlag - Chefredakteur: Herbert Weiss - Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus. Alle Wien VII, Lindengasse 43, Telephone: 44 55 55. - Druck: A. Reissers Nfg., Kuzel & Schneeweiß Wien VII, Siebensternergasse 32 - Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Hans Lang München 23, Nikolaiplatz 6, Tel. 331874, und München 23, Giselastraße 7/II, Tel. 361577.

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. - Darf in Leserkreisen ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. - Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Mitarbeiter dieser Nummer:

Jimmy Jungermann (München), Friedrich Loth (München), Else Brée (München), Harald Götsch (Hamburg), Paul Schimanke (Berlin), Nando Franchi (London), Manfred Biedermann (Königs-hofen/B.), Dr. Nino Haerdtl (Wien), Emil W. Maass (Wien), Emil Max Baumann (Zürich), Hedy Karp (Hollywood), Alfred Mihats (Wien), Heinz Romeisen (Bonn), Rudolf Bohnen (München), Kurt Grabau (Berlin), Erich Trapp (Garmisch), Walter Poepping (Dortmund), Heinz Brinker (Mülheim).

Der Jubilar verbrachte seine Lehrjahre in Leipzig im Bühnen- und Musikverlag Max Brockhaus, dessen Urgroßvater, der Gründer des berühmten Verlagshauses F. A. Brockhaus, mit einer Schwester von Richard Wagner verheiratet war. Die Opern von Siegfried Wagner erschienen im Verlag Max Brockhaus, ebenso Opernwerke von Engelbert Humperdinck, Hans Pfitzner und Eugen d'Albert.

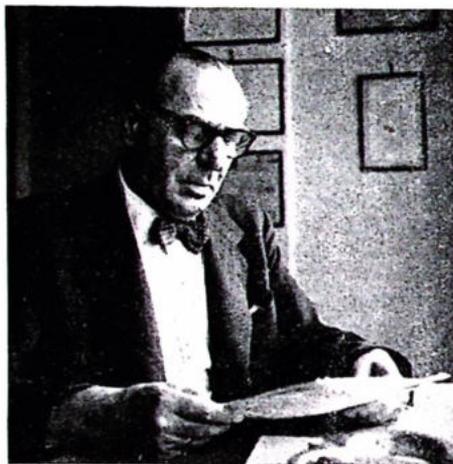
Weitere Tätigkeit in namhaften Verlagshäusern folgte, wie Friedrich Wilhelm Grunow, C. F. Kahnt Nachfg., Jos. Kösel. Vor dem ersten Weltkrieg war er Leiter der Leipziger Filiale der Universal-Edition. 1918 wurde er in das Stammhaus der Universal-Edition nach Wien geholt und folgte kurze Zeit später dem Rufe als Verlagsleiter zur Firma Weinberger, die als die größte Garnitur der Wiener Operette mit den Werken von Johann Strauß, Karl Millöcker, Franz v. Suppé zu gelten hat. Seiner Anregung sind viele gelungene Umarbeitungen von klassischen Operetten zu danken, die den Beifall der Witwe Adele Strauß fanden.

Einer der größten Theater- und Musikverlage, der Drei Masken Verlag, Berlin, gründete 1922 in Wien ein eigenes Haus zu dessen Leitung Alfred Böhme berufen wurde. Namhafte Autoren, wie Carl Schönherr, Georg Kaiser, Rudolf Lothar, um nur einige zu nennen, hatten ihre Werke im reichhaltigen Katalog dieses Unternehmens, Komponisten wie Franz Lehár, Emmerich Kalman, Oskar Strauß, Leo Fall, Eduard Künneke, Bruno Granichstaetten gehörten mit großen Erfolgswerken dem Verlag an. Die Zusammenarbeit mit ihnen gestaltete sich für Direktor Böhme zu einer angenehmen und ersprießlichen Tätigkeit, aus der der Jubilar sehr interessante Erinnerungen zu erzählen weiß.

Seit 1936 hat sich Alfred Böhme als selbständiger Verleger etabliert und ist als geschäftsführender Gesellschafter der Wiener Verlagsanstalt (Böhme & Co.) tätig.

Seine Hauptaufgabe war vor allem österreichischen Autoren gewidmet und so finden wir im Katalog des Unternehmens die dramatischen Werke von Anton Wildgans, Josef Wenter und des ehemaligen Pragers Franz Hauptmann. Ferner Bühnenwerke, von denen wir besonders die von Fritz Eckhardt, Oskar Maurus Fontana, Dr. Helmut Schwarz, Hans Reinthaler, Werner Riemerschmied, Anny Tichy und Friedrich Schreyvogel erwähnenswert finden.

Das Verlagsprogramm auf Unterhaltungsstücke weist besonders musikalische Erfolgswerke von Robert Stolz, Hans Lang, Karl Loubé und Bruno Uher auf.



Hans Koller überrascht uns mit einer Saxophonschule

Kürzlich unternahm ich im Dienste des „Internationalen Podium“ eine Reise durch die Deutsche Bundesrepublik. Als musikkundiger Reporter bin ich auch an den Neuerscheinungen des Musikalienmarktes interessiert und unterziehe die Auslagen der Musikfachgeschäfte einer eingehenden Betrachtung. So kam es auch, als ich mir das Schaufenster einer Musikalienhandlung in einer westdeutschen Stadt besah, daß plötzlich mein Blick von einem Werk gebannt wurde, auf dem neben einem Photo zu lesen stand:

SAXOPHON-SCHULE von HANS KOLLER.

Hans Koller meinem verehrten Leserpublikum vorzustellen ist kaum nötig. Daß er Europas Tenorsaxophonist Nr. 1 ist, weiß nicht nur jeder moderne Jazzmusiker, sondern schon jeder begeisterte Jazzfan. Daß die Hans Koller-Combo nicht nur in Europa, sondern in der gesamten westlichen Welt ein Begriff ist, ist auch allgemein bekannt. Ungezählte Schallplatten und Tonbänder, begeistert aufgenommene Jazz-Konzerte und von der Fachwelt mit höchster Anerkennung gewürdigte Rundfunksendungen haben Hans Koller in aller Welt populär gemacht. Dieser Spitzenmusiker ist seit Jahren als Solist im Großen Tanzorchester des Senders Baden-Baden tätig, wo er auch mit seiner Combo immer das Neueste vom Neuen bringt. Wer natürlich glaubt, Hans Koller jederzeit in Baden-Baden anzutreffen, irrt gewaltig, denn

zwischen den einzelnen Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen eilt er – meist geht es nur per Flugzeug – von einer europäischen Großstadt zur anderen, um sich seinen begeisterten Anhängern in seinen berühmten Jazz-Konzerten persönlich vorzustellen. In letzter Zeit hat sich auch Amerika, das Geburtsland des Jazz, um Hans Koller bemüht und er hat den Weg in die „Höhle des Löwen“ nicht gescheut, um dort glänzend zu beweisen, daß er auch den ganz Großen des amerikanischen Jazz in nichts nachsteht.

Aber dies alles mag mehr oder weniger unseren verehrten Lesern bekannt und für Hans Koller nicht außergewöhnlich sein. Was mich und sicher auch viele seiner Bewunderer überrascht, ist die Neuigkeit, daß dieser vielbeschäftigte, in der ganzen Welt umherjagende Musiker-Star noch die Ruhe und Zeit gefunden hat, ein Schulwerk zu schreiben. Und noch dazu ein solches!

Auf Grund meiner Entdeckung im Musikaliengeschäft habe ich mit diversen Fachleuten und Musikern über die Saxophonschule von Hans Koller gesprochen, denn es ist nur selten der Fall, daß ein Spitzenmusiker auch ein guter Pädagoge ist. Ich hörte in ungezählten Besprechungen nur ein einziges Urteil:

ERSTKLASSIG!

NEUARTIG!

LEICHTVERSTÄNDLICH!

Hans Koller geht in seinem Schulwerk, das 96 Seiten stark und mit einer Beilage versehen ist, vollkommen neue Wege. Nach seiner Methode wird die Erlernung des Saxophonspiels überaus leicht. Er verzichtet in seinem Werk auf jegliche lange Erklärung und stellt soweit als möglich alles an Hand von übersichtlichen Tabellen graphisch dar – wobei noch zahlreiche Photos wesentlich beitragen – und überrascht mit einem ausgefeilten systematischen Übungsstoff. Ein weiteres Novum in der Art der Verfassung von Schulwerken: Hans Koller packt das Studium nicht von der grauen Theorie an, sondern geht vom Instrument selbst aus. Der Schüler merkt während des gesamten Studiums die klug führende Hand des routinierten Praktikers. Das Schulwerk, das in seiner Vollständigkeit kaum zu überbieten ist, setzt sich aus drei großen Abschnitten zusammen: **ELEMENTARES – STILISTIK – IMPROVISATION.** Neben der gründlichen Erlernung des Instruments, das im Lehrstoff des ersten Teiles enthalten ist, vermittelt das Kapitel „Stilistik“ dem angehenden Jazzmusiker eine Fülle von Studien aus der Praxis des Autors. Und erst das Kapitel „Improvisation“, die Domäne Hans Kollers. Es erübrigt sich, darüber Worte zu verlieren, dieses Kapitel ist einfach eine Meisterleistung!

Als Herausgeber zeichnet der **SOLISTEN-VERLAG**, der in Deutschland durch die Edition DUX, München, ausgeliefert wird. Dieser Verlag mit seiner reichen Erfahrung in der Herausgabe von Schulwerken hat keine Mühen und Kosten, besonders in der Herstellung der vielen graphischen Darstellungen und Photos in Seitengröße gescheut, die dem Autor die Möglichkeit gaben, dem Schüler durch bildliche Darstellung das Studium wesentlich zu erleichtern. – Wir können dazu nur sagen: Wir gratulieren Hans Koller und dem Solisten-Verlag zu ihrem meisterhaft gelungenen Werk!

Und weil wir schon vom Solisten-Verlag sprechen, möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß sich auch alle anderen Schulwerke dieses Herausgebers und besonders jene für Jazz-Instrumente in Deutschland steigender Beliebtheit erfreuen. Um nur einige zu nennen haben die **ELEKTRO-HAWAII-GITARRE-SCHULE** von Herbert Pospichal, die **GROSSE JAZZ-GITARRE-SCHULE** von Ernst Stumvoll und die **JAZZ-POSAUNEN-SCHULE** von Ernst Kugler den deutschen Markt bereits erobert. Nun wurde mit der Saxophonschule von Hans Koller ein weiterer Höhepunkt in der Produktion des Solisten-Verlages erreicht. – Wir wünschen ein weiterhin so erfolgreiches Wirken!

K. F. Kr.

Das heitere Studio in der Herbstsaison

Unter der tatkräftigen Leitung des bekannten Textautors Rudolf Berdach setzte „das heitere Studio“ erstmalig am 4. November in der heurigen Herbstsaison seine erfolgreiche Tätigkeit fort. Die erste Veranstaltung fand im Festsaal der Radetzky Bundesreal-schule statt. Am Flügel hörte man die beliebte Komponistin Lucie Perné, Leopold Kubanek und Franz Zelwecker und als Brettelgäste begrüßte man Ernst Arnold, Elfie Friedrich, Hans Harat, Armin Larsen, Steffi Melz, Karl Tomitschek, Gerda Ristl, Ernst Track und das „Wienerwald Quartett“. Josef Dörr, bei welchem A. Patzmann erste Geige, J. Wiesinger zweite Geige, K. Krörlinger Akkordeon und Josef Dörr Gitarre spielten. Es war wieder ein schöner Erfolg.

Am 15. November findet dann in der Urania um 19.30 Uhr eine zweite Veranstaltung des „Heiteren Studios“ statt, über deren Verlauf wir berichten werden.

WALTER SEGNER: Duke Ellington

Sein „Instrument“ ist das Orchester — Der Herzog von Wales spielte Schlagzeug — Arturo Toscanini bestellte „Harlem“ —

Jazz ist in erster Linie die Musik großer Solisten. Louis Armstrong ist durch seine Improvisationen auf der Trompete berühmt geworden, Charlie Parker mit seinem einfallreichen Spiel auf dem Alt-saxophon, Kid Ory durch seine rauhen Posaunensoli. Nur einer der großen Negermusiker paßt nicht ganz in diese Reihe: als man ihn einmal fragte, welches Instrument er spiele, mußte er korrekterweise antworten: „Orchester“. Aber gerade diese Fähigkeit, ein Orchester wie ein Soloinstrument zu gebrauchen, hat „Duke“ Ellington zu der bedeutendsten und einflußreichsten Persönlichkeit im amerikanischen Jazz gemacht.

Edward Kennedy Ellington ist einer der wenigen Stars des klassischen Jazz, die nicht in dessen Heimat am Mississippi geboren wurden. Nicht in New Orleans, sondern an der Atlantikküste, in der ame-



Duke Ellington (rechts) und Dizzy Gillespie

ikanischen Bundeshauptstadt Washington, erblickte Ellington am 29. April 1899 das Licht der Welt. Er stammte auch nicht aus einem Elendsviertel wie Armstrong oder Sidney Bechet, sondern aus einer wohlhabenden Familie, die ihn in gute Schulen und zu angesehenen Klavierlehrern schickte. Für Jazzkenner ist es erstaunlich, daß sich Ellington — nachdem er eine Zeitlang Maler werden wollte — trotz seiner musiktheoretischen Ausbildung dem Jazz widmete, der damals kaum erst zwei Jahrzehnte alt war.

Edward schrieb seinen ersten Einfall, den „Soda Fountain Rag“, als er vierzehn war und in einem Drugstore aushalf. Damals schon erhielt der elegante, selbstbewußte Junge den Spitznamen „Duke“ (Herzog). Mit siebzehn Jahren erhielt er seine erste Anstellung als „Ragtime“-Pianist und betätigte sich nebenbei als Schildermaler. Mit neunzehn war er ein gut verdienender Konzertmanager und heiratete. Mit dreiundzwanzig ging er mit einer eigenen kleinen „Combo“, den „Washingtonians“, nach New York, wo die fünf Musiker vollkommen Schiffbruch erlitten und jeden Tag „ein Paar Würstel in fünf Teile teilen mußten, um leben zu können“, wie Ellington erzählt. Nach einem halben Jahr hatten sie davon genug. Als der „Duke“ drei Jahre später auf

1400 Kompositionen
u. eine Jazzoper —
Jazz ist die Musik
der Freiheit

Duke Ellington
mit seiner Band

Drängen des Pianisten Fats Waller wieder nach New York ging, hatte er mehr Glück. Der berühmte Cotton Club in Harlem suchte eine Kapelle und Ellington ging sich vorstellen. Allerdings kam er erst eineinhalb Stunden nach der vereinbarten Zeit, nachdem schon sechs andere Bands vorgespielt hatten. Da aber auch der Eigentümer des Lokals viel zu spät eintraf, hörte er nur Ellingtons Kapelle und war so begeistert, daß er sie vom Fleck weg engagierte. Während der fünf Jahre, die Ellington im Cotton Club spielte, wurde er weltberühmt.

Vom Cotton Club reiste er 1933 mit seiner Band — der die bekannten Solisten Cootie Williams (Trompete), Barney Bigard (Klarinette), Johnny Hodges (Alt-saxophon) und Harry Carney (Bariton-saxophon) angehörten — nach England, wo er Triumphe feierte. Der Prinz von Wales versuchte sich selbst als Schlagwerker in seiner Kapelle und der Zeitungskönig Lord Beaverbrook wurde durch ein Ellingtonkonzert zu einem später vielzitierten Leitartikel über die kulturelle Leistungen der Neger angeregt. Eine zweite Europareise führte Ellington 1939 durch Skandinavien, die Niederlande und Frankreich. 1948 und 1950 war er zum dritten- und viertenmal in Europa.

Duke Ellington paßt, wie bereits angedeutet, nicht zu der üblichen Vorstellung von einem großen Jazzmusiker. Schon die Tatsache, daß er komponiert — und sehr viel komponiert, es gibt von ihm an die 1400 Werke — ist für einen Jazzmusiker geradezu unerhört. Allerdings war keine seiner Kompositionen (z. B. „Solitude“, „Caravan“ oder „Sophisticated Lady“) viel Erfolg beschieden, wenn sie nicht von seinem eigenen Orchester gespielt wurde. Und das zeigt schon, worin Ellingtons Bedeutung liegt: er hat das Talent, mit seinem ganzen Orchester zugleich zu improvisieren. Meist spielt er nur ein paar Takte einer Melodie auf dem Klavier. Die Mitglieder seiner Kapelle — lauter hervorragende Solisten — greifen das Thema auf, variieren es und so entsteht in kollektiver Arbeit das „Arrangement“. Ellingtons besondere Begabung liegt darin, dem Orchester seinen Willen aufzuzwingen, ohne daß die Solisten es überhaupt merken. Der Schlagwerker Louis Bellson meinte: „Wir verstehen es alle nicht. Da spielen wir Abend für Abend ohne zu proben neue Sücke, und trotzdem klingt alles genau so, wie der Duke es haben will...“

Diese Beherrschung des Orchesters hat Ellington etwas möglich gemacht, was



George Gershwin vergeblich versucht hat die Schaffung von ganzen Tongedichten und Jazz-Symphonien. Manche dieser impressionistischen Tongemälde verraten die Malernatur Ellingtons: „Mood Indigo“, „Creole Love Call“ — das Werk in dem Ellington 1927 erstmals eine Sopranstimme ohne Worte wie ein Instrument einsetzte — „Black, Brown and Beige“, das zu der Negeroper „Boola“ weiterentwickelt wurde, „Dusk in the Desert“, „Crole Rhapsody“ oder „Harlem“ das der „Duke“ im Auftrag Arturo Toscaninis schrieb, und die „Liberian Suite“ die er auf Bestellung der Regierung Liberias zum hundertjährigen Gründungsjubiläum dieser afrikanischen Republik komponierte.

Die Tatsache, daß Ellingtons Solisten meist weit länger in seiner Kapelle blieben als es in anderen Orchestern üblich ist (seine Band ist die einzige, die seit 30 Jahren ununterbrochen besteht), ermöglichte dem „Duke“ die Entwicklung fester charakteristischer Orchesterstile. Zu den bekanntesten gehören der „Jungle Style“ bei dem gedämpfte Trompeten und Posaunen an klagende menschliche Stimmen erinnern, der schwermütige „Mood Style“ und die von Ellington in den amerikanischen Jazz eingeführte Verwendung lateinamerikanischer Rhythmen (Cuban Jazz). Seinen größten Einfluß übte Ellington zwischen 1939 und 1942 aus; sein grandioses Auftreten beim Newport Jazz Festival 1956 leitete eine neue Glanzzeit in seinem Schaffen ein.

Persönlich ist Ellington ein sehr großgewachsener (1,86 m), sehr freundlicher Mann mit dem etwas prunkvollen Auftreten eines weltgewandten Künstlers. Zu seinen lebenswürdigen Schwächen gehören seine 120 Anzüge und seine Hypochondrie. Man sagt, daß sein Arzt in New York sofort das nächste Flugzeug bestiegen muß, wenn Ellington in Las Vegas seinen Puls für zu langsam hält.

Von sich selbst meint der „Duke“: „Ich bin so furchtbar unbeständig, ich kann nie bei einer Sache bleiben und habe immer hundert Dinge im Kopf. Ich kann auch nicht sparen, ich müßte immer arbeiten, um Geld zu haben.“ Und über den Jazz sagt er: „Jazz ist eigentlich nicht eine bestimmte Musikform, sondern wie ‚klassische‘ und ‚romantische‘ Musik der musikalische Ausdruck eines Zeitalters. Wesentlich am Jazz ist die Freiheit der Gestaltung. Sie ist schuld daran, daß es so viele verschiedene Formen des Jazz gibt. Man soll nie vergessen, daß keine dieser vielen Formen allein Jazz ist.“

Stereofonie im Heim

Was man von einer guten Stereo-Anlage erwartet

Von Herbert Bialas (Standard Telephon, Wien)

Auf der Wiener Herbstmesse 1958 wurde erstmals dem breiten Publikum „Stereofonie“ vorgeführt. Das stereofonische Übertragungsverfahren an sich ist keine Erfindung der letzten Jahre – Versuche in dieser Richtung wurden schon lange vor dem zweiten Weltkrieg gemacht – aber erst durch die Einführung der Stereo-Schallplatte scheint die Zeit gekommen zu sein, das Erlebnis der räumlichen Wirkung einer solchen Stereo-Aufnahme in jedes Heim tragen zu können. Damit dürfte es der Schallplatte gelingen sein, ihren Vorsprung, den sie gegenüber dem Tonband besitzt, weiter zu behaupten, wenn nicht sogar auszubauen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß Schallplatte und Magnetofon durchaus nebeneinander bestehen können; die Anwendungsgebiete beider Verfahren haben sich jedoch deutlich abgezeichnet: die Domäne der Schallplattenhersteller ist es nach wie geblieben, die Verbraucher mit einem außerordentlich großen Repertoire technisch und künstlerisch hochwertiger Aufnahmen zu versorgen. Für diejenigen, die selbst Schallaufnahmen machen wollen, hat sich das Tonband eindeutig durchgesetzt. Es ist auch anzunehmen, daß der Rundfunk früher oder später die stereofone Tonübertragung in Betracht ziehen wird. In den USA ist dies schon der Fall.

Gewisse Filmverfahren bedienen sich bereits der Stereofonie. Unter anderen das bei uns bekannte „Cinemascope“-Verfahren. Es muß aber leider festgestellt werden, daß der Stereofonie-Effekt in vielen Fällen ein künstlicher ist, der erst nachträglich bei der Synchronisation vom Tonmeister „gemixt“ wird.

Nicht nur Wissenschaftler und Techniker, sondern gerade Freunde der guten Musik waren es, die die Möglichkeit naturgetreuer Musikwiedergabe auch im Heim verwirklicht

wissen wollten. Die Technik der Ton-Aufnahme und -Wiedergabe hat nun in den letzten Jahren einen solchen Stand der Vollkommenheit erreicht, daß in vielen Fällen zwischen Originaldarbietung und Wiedergabe über Lautsprecher – selbst vor einem Expertenpublikum – nicht eindeutig unterschieden werden konnte. In dieser Richtung wurden umfangreiche Tests durchgeführt. Diese Ergebnisse konnten nur mit Stereo-Anlagen erzielt werden.

In den letzten Jahren wurde in der „neuen Welt“ ein Begriff geprägt: „Hi-Fi“; es ist dies die Abkürzung für „High-Fidelity“, was sich wohl am besten mit „Höchste Wiedergabetreue“ übersetzen läßt. Damit waren ursprünglich elektroakustische Anlagen gemeint, die sehr gute elektrische und akustische Eigenschaften besitzen. Der Begriff „Hi-Fi“ wurde dann von geschäftstüchtigen Reklamechefs anderer Branchen auch auf weitere Artikel übertragen – sogar auf Sonnenöl und dergleichen!

Auch der „3-D“ oder „4-D“-Raumklang, der in den letzten Jahren bei besseren Rundfunkgeräten zur Anwendung kam, war ein weiterer Fortschritt zur naturgetreuen Tonwiedergabe; mit echter Stereofonie hat das alles jedoch nichts zu tun.

Eine einkanale Übertragung läßt selbst bei bester Qualität jene Brillanz vermissen, die die Originaldarbietung auszeichnet; das Klangbild erscheint verwaschen; es ließe sich vielleicht am besten mit jenem Konzertsaalbesucher vergleichen, der keine Eintrittskarte mehr erhalten konnte, und nur der Darbietung im Konzertsaal auf dem Gang bei geöffneter Seitentür des Parketts beiwohnen kann. Viele Schallplattenfreunde werden Gelegenheit gehabt haben, Stereofonievorführungen auf der Wiener Herbstmesse 1958 beiwohnen zu können. Selbst unter den un-

günstigsten Bedingungen, die ein solcher Ausstellungsbetrieb nun einmal mit sich bringt, werden sie vom Dargebotenen beeindruckt gewesen sein.

Nicht nur im Orten der einzelnen Musikinstrumente, z. B. eines Orchesters, liegt der Fortschritt; viel wesentlicher ist die erreichte Durchsichtigkeit, die Brillanz des Klangbildes.

Die neuen Stereo-Schallplatten, die zur Zeit schon auf dem österreichischen Markt angeboten werden, sind nach der sogenannten „45°-Technik“ geschnitten.

Alle Stereo-Schallplatten werden erfreulicherweise infolge einer internationalen Einigung nach dieser einheitlichen Norm hergestellt.

Wie schon erwähnt, sind zur stereofonischen Übertragung zwei getrennte Kanäle (vom Mikrofon bis zum Lautsprecher) erforderlich (Bild 2). Es ist nun den Technikern gelungen, die Aufzeichnung beider Informationen (Kanäle) in einer einzigen Schallplattenrinne unterzubringen, die nur mit einer Saphir- oder Diamantspitze abgetastet wird. Dadurch ist die Spieldauer der Stereo-Platten annähernd die gleiche wie bei „einkanalen“ 45- bzw. 33 $\frac{1}{3}$ U/min. Schallplatten geblieben. Allerdings ist zur Abtastung der Stereo-Platten ein neuer Stereo-Tonabnehmer erforderlich, der sich von den bisherigen Tonabnehmern wesentlich unterscheidet: 1. muß er zwei Kristall- bzw. zwei dynamische Systeme besitzen, deren Auslenkrichtungen gegeneinander im Winkel von 90° und zur Plattenoberfläche im Winkel von 45° stehen. Daher der Name „45°-Technik“. 2. Der Abtastradius der Edelsteinspitzen ist infolge der kleineren Rillbreite auch verkleinert worden, er beträgt jetzt nur mehr 15/1000 mm gegenüber früher 25/1000 mm. 3. Infolge des kleineren Abtastradius wurde der Auflage-

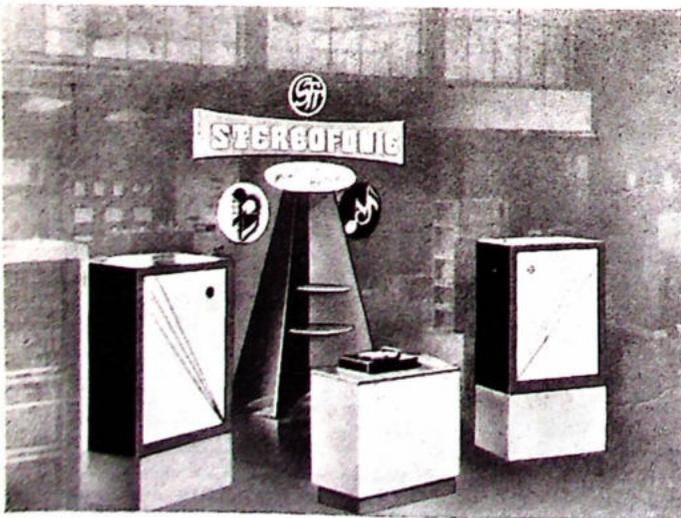


Bild 1

Stereoplanlage auf der Wiener Herbstmesse 1958
(Werkphoto Standard Telephon, Wien)

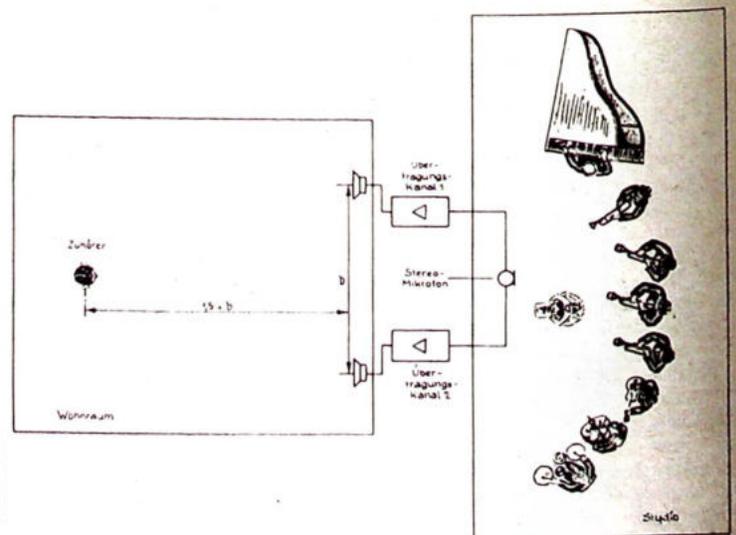


Bild 2

Prinzip der stereophonischen Übertragung
(Werkbild Standard Telephon, Wien, Beispiel der Aufstellung der Lautsprecher im Wohnraum)

druck von 10 bis 12 g auf 5 bis 7 g verringert.

Aber auch an das Schallplattenlaufwerk sind erhöhte Anforderungen zu stellen. Da die neue 45°-Technik in der Aufzeichnung auch Vertikalkomponenten enthält, ist be-

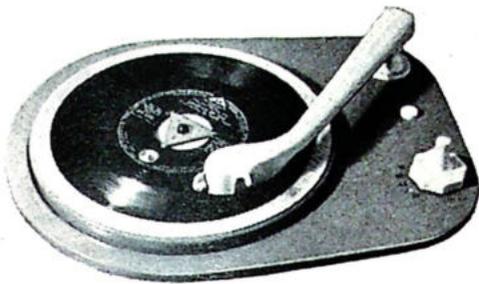


Bild 3

Stereoplattenspieler PSP 202/1
(Werkphoto Standard Telephon, Wien)

sonders auf Rumpelfreiheit des Laufwerkes zu achten. Diese Forderung war bei der bisher üblichen „Seitenschrift“ – die Nadel wurde nur horizontal, also parallel zur Plattenoberfläche, ausgelenkt – nicht so streng. Es dürfte daher in vielen Fällen, besonders dann, wenn auch auf gute Baßwiedergabe Wert gelegt wird, nicht genügen, lediglich den vorhandenen Tonabnehmer auszutauschen. Bild 3 zeigt einen neuen, preiswerten Stereo-Plattenspieler, der auch hohen Ansprüchen gerecht wird. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß selbstverständlich auf den neuen Stereo-Plattenspielern sämtliche alten Platten mit Normal- oder Mikrorille abgespielt werden können; dagegen ist ein Abspielen von Stereo-Platten mit den bisher gebräuchlichen Tonarmen nicht möglich, da die Stereo-Rille in kürzester Zeit beschädigt werden würde.

Neben dem Stereo-Plattenspieler wird, von wenigen Fällen abgesehen, wo keine besondere Tonqualität gefordert wird und man sich daher unter Umständen mit den Niederfrequenzteilen zweier Rundfunkgeräte behelfen könnte, ein neuer Stereo-Verstärker erforderlich sein. Es sollen nun kurz die Forderungen, die an einen guten Stereoverstärker mit Hi-Fi-Qualität gestellt werden müssen, zusammengefaßt werden:

Das angegebene Stereoverfahren setzt eine möglichst gute Gleichheit der elektrischen Eigenschaften beider Kanäle der Stereoverstärker voraus. Dies läßt sich am besten durch gleiche elektrische Dimensionierung der Kanäle erzielen. Außerdem sollen die Bedienungselemente (Regler, Schalter, evtl. Drucktasten) beide Kanäle beeinflussen. Dies bezieht sich vor allem auf den Lautstärkenregler, sowie die Einrichtungen zur Klangkorrektur. Die nichtlinearen Verzerrungen (Klirrfaktor) sollen bei der vorgesehenen Leistung möglichst klein sein und im gesamten Tonfrequenzbereich 1% nicht überschreiten. Da eine Wiedergabe mit Originallautstärke im Heim nur in den seltensten Fällen möglich sein dürfte, soll eine Einrichtung zur Klangkorrektur vorgesehen sein, die den Empfindlichkeitsabfall des Gehörs bei tiefen und hohen Tönen bei kleineren Lautstärken, als es die Originallautstärke ist, auszugleichen gestattet. Darüber hinaus soll sie noch weitere Einstellungen zulassen, um dem persönlichen Geschmack und der jeweiligen Darbietung gerecht werden zu können. Hierbei sollen sich die Frequenzgänge beider Kanäle um nicht mehr als 2 db (ca. 20%) unterscheiden, um den Stereophonie-Effekt

nicht merklich zu stören. Der Stereoverstärker soll, da seine Qualität ja wesentlich über der der normalerweise verwendeten Rundfunkempfänger liegt, auch einen leicht schaltbaren Rundfunk-Eingang aufweisen, sowie mindestens einen weiteren Eingang, an den ein Tonbandgerät oder der „Fernsehton“ angeschlossen werden kann. Der Störpegel (Eigengeräusch der Verstärker; im besonderen Brummen und Rauschen) soll möglichst niedrig liegen (ca. -60 db). Der Verstärker soll klein sein und ein der modernen Geschmacksrichtung entsprechendes Äußeres besitzen; er soll sich leicht in Tonmöbel einbauen lassen und einen möglichst niedrigen Preis haben.

Im Folgenden sollen die elektrischen Daten eines Stereoverstärkers angegeben werden, mit dem auf der Wiener Herbstmesse 1958 in Verbindung mit 2 Konzertlautsprechern – eingebaut in Baßreflexgehäuse – Stereophonie vorgeführt wurde. Dieser Verstärker wird in Bälde von der österreichischen Industrie lieferbar sein.

Verst-270/1, Technische Dat: Frequenzbereich 30 . . . 15.000 Hz, Ausgangsleistung 2 x 4,5 W, Klirrfaktor 60 . . . 15.000 Hz, bei



Bild 4

Super Hi-Fi Konzertlautsprecher LP 512-2/57/100 mit Schalldruckkurve. Frequenzbereich im Gehäuse: 30 . . . 17.000 Hz, Leistung: 20 Watt, Impedanz bei 800 Hz: 4 Ohm.
(Werkbild Standard Telephon, Wien)

$N = 2 \times 4 \text{ W}$ besser als 1%, bei $N = 2 \times 5,4 \text{ W}$ besser als 1,5%.

Frequenzgang: durch 5 Schieberegler einstellbar 1. „Sprache“ Linearer Frequenzgang; Streifenbreite besser als 2 db, 2. „Konzert“ Tiefen- und Höhenanhebung, 3. „Jazz“ Tiefenhebung bei 40 Hz, Höhenanhebung bei 15.000 Hz, 4. „Baß“ Tiefenanhebung bei 40 Hz verstärkt, 5. „Filter“ Höhenbeschneidung bei 7000 Hz. Ungleichheit der Frequenzgänge beider Kanäle untereinander besser als 2 db. Eingänge durch 3 Schieberegler wählbar: 1. „Radio“, 2. „Plattenspieler“, 3. „Tonbandgerät“. Taste „Invers“ vertauscht die Ausgänge. Eingangswiderstand $2 \times 1 \text{ MOhm}$, Eingangsspannung für $2 \times 5,4 \text{ W}$ (1000 Hz) $2 \times 180 \text{ mV}$. Übersprechen beider Kanäle untereinander besser als 40 db, Fremdspannungsabstand (bezogen auf $2 \times 5,4 \text{ W}$) besser als 60 db, Geräuschspannungsabstand (bezogen auf $2 \times 5,4 \text{ W}$) besser als 70 db.

Ein wesentlicher Bestandteil jeder elektroakustischen Anlage, im besonderen auch der Stereo-Anlage, sind die verwendeten Lautsprecher, deren richtiger Einbau und Aufstellung.

Von guten Lautsprechern wird verlangt, daß sie richtungsunabhängig im gesamten

Tonfrequenzbereich (30 . . . 15.000 Hz) einen konstanten Schalldruck liefern. In vielen Fällen werden Lautsprecherkombinationen verwendet, die aus Tief-, Mittel und Hochtonsystemen bestehen. Bild 4 zeigt einen preiswerten Hi-Fi-Lautsprecher mit seiner Schalldruckkurve. Wie diese zeigt, sind die frequenzabhängigen Schwankungen des Schalldrucks sehr gering. Diese Lautsprecherkombination besteht aus einem großen Tief- und Mitteltonsystem (Resonanzfrequenz ca. 40 Hz) und zwei innerhalb der Tieftonmembrane angeordneten Hochtonsystemen. Eine andere Lösung zeigt Bild 5: Die Kombination besteht aus 4 Einzellautesprechern, die über Frequenzweichen an den Verstärker angeschlossen werden.

Um einen guten Wirkungsgrad, vor allem bei tiefen Frequenzen zu erhalten, ist es notwendig, die Lautsprecher entweder auf Schallwände oder in entsprechende Gehäuse (Baßreflexgehäuse) einzubauen. Schallwände scheiden im allgemeinen im Heim wegen ihrer allzu großen Dimension aus, da bei Tönen von 50 Hz bereits ein Mindestdurchmesser von über 2 m erforderlich wäre. Die Lautsprecherhersteller geben für ihre Lautsprechertypen optimal dimensionierte Baßreflexgehäusemasse an, die dann dem persönlichen Geschmack entsprechend ausgeführt werden können.

Bei Stereoanlagen ist es nun erforderlich, zwei möglichst gleiche Lautsprecher bzw. Lautsprecherkombinationen zu verwenden. Bild 2 zeigt die Aufstellung der Lautsprecher in einem Wohnraum. Hierbei sollen sich die Zuhörer möglichst in der Mitte zwischen den beiden Lautsprechern befinden; der Abstand soll mindestens das 1,5fache der Basis (Entfernung bei den Lautsprechern) betragen.

Der höhere Preis guter Stereoanlagen gegenüber dem eines Rundfunkempfängers mit Plattenspieler dürfte jedoch durch die erzielte hohe Naturtreue der Wiedergabe, insbesondere durch den räumlichen Effekt, gerechtfertigt sein. Stereoanlagen werden sicher viele Freunde finden.

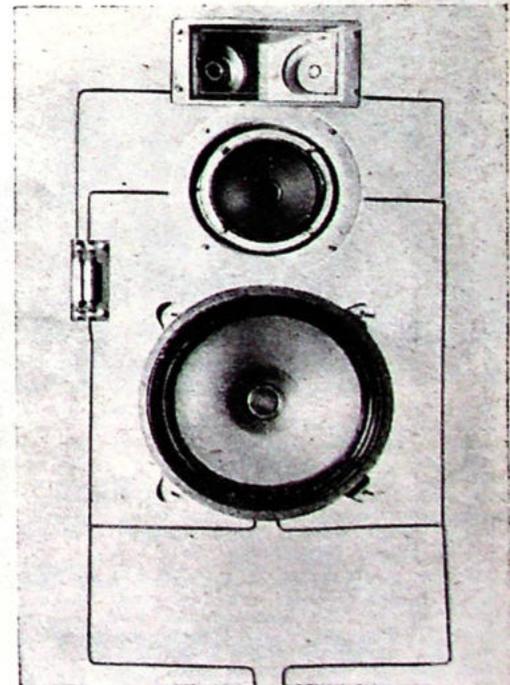


Bild 5

Hi-Fi Lautsprechergruppe (Hi-Fi-Baukasten). Frequenzbereich im Gehäuse 40 . . . 15.000 Hz. Leistung ca. 10 Watt, Impedanz 3 Ohm.
(Werkphoto Standard Telephon, Wien)

★
 EIN
 LIED ★
 ERREICHT
 ★ DIE
 STERNE ★



Rechts oben: Joseph Schmidt auf dem Höhepunkt seiner Karriere. In Wien hat er eine neue Heimat, gute Freunde und viele, viele begeisterte Anhänger („Fans“ würde man heute sagen) gefunden. Man feiert den Einzug des neuen Jahres 1938 und ahnt noch nichts von dem Unheil, das bald heraufziehen wird. (Von links nach rechts: Karl Lieffen, Hans Reiser, Ruth Stephan, Lotte Ledl, Sabine Sesselmann, Theo Linggen.)

Mitte: Der Schmelz der einmaligen Stimme machte Joseph Schmidt zum Idol eines Dezenniums. Dabei war er der bescheidenste und freigebigste Künstler, den man sich vorstellen konnte. Der Film, der Joseph Schmidts Leben erzählt, läßt die Originalstimme des Sängers noch einmal erklingen; dargestellt wird er von Hans Reiser, der seinem Vorbild typmäßig sehr ähnlich ist.

Rechts unten: Nach vielen Irrwegen gelang Joseph Schmidt im Jahre 1942 die Flucht über die Schweizer Grenze und glaubte sich gerettet... (Susanne Kraetsch, Hans Reiser und Karl Lieffen.)
 Fotos: Iris-Film

Sein Leben währte nur kurz, genau gesagt, achtunddreißig Jahre. Es begann in Armut, führte steil empor zum Weltruhm und endete jäh inmitten des Chaos, mit dem der zweite Weltkrieg Europa überzog.

Aber wie hell strahlte der Stern Joseph Schmidts auf dieser kurzen Bahn, die ihm vom Schicksal vergönnt war! Man nannte ihn den „deutschen Caruso“. Kein Tag im Laufe von zehn Jahren verging, an dem seine Stimme nicht wenigstens einmal im Rundfunk zu hören war.

Tragisch war sein Untergang: Nach einer Irrfahrt durch halb Europa, immer auf der Flucht vor den Schergen des Nationalsozialismus, gelang Schmidt der illegale Grenzübertritt in die Schweiz. Aber alle Berühmtheit half nichts, auch er wurde ins Internierungslager Gyrenbad überstellt.

Joseph Schmidt, dessen Gesundheit immer recht angegriffen war, der niemals ohne seinen wollenen Schal ausgegangen war, starb an einer Lungenentzündung im Nov. 1952.

Als ein Anliegen des Herzens betrachtete es Ernst Neubach, Joseph Schmidts langjähriger Freund und Textdichter, dem großen Sänger und liebenswerten Menschen ein Denkmal im Film zu setzen.

Viele Menschen erinnern sich an Joseph Schmidts Aussehen: er war klein, schwächling und durchaus nicht schön. Es war klar, daß man nur schwer einen Schauspieler für diese Rolle finden würde. Andererseits war das „Größ“ um diese Rolle sehr groß, und nach Probeaufnahmen mit zahllosen Bewerbern entschied sich Neubach schließlich für den jungen Münchner Schauspieler Hans Reiser. Er ist langjähriges Mitglied der Münchner Kammerspiele.

Kein Problem hingegen bereiteten die Gesangseinlagen: die Originalaufnahmen Schmidts, welche in einem Londoner Stahlschrank der Firma Electrola den Krieg überdauerten, sollen dem Film besondere Attraktion verleihen. Seine berühmten Lieder, unter anderem „Ein Lied geht um die Welt“, „Frag nicht...“, „Heut' ist der schönste Tag in meinem Leben“, „Ja, das alles auf Ehr'“, „Es wird dir im Leben mehr genommen als gegeben“, „Dank sei Dir, Gott“, „Ein Stern fällt vom Himmel“, werden in dem Film zu hören sein.

Weitere Hauptdarsteller sind: Anni Rosar als Mutter Schmidts, Karl Lieffen als sein Klavierbegleiter, Theo Linggen als sein Manager, Sabine Sesselmann in der weiblichen Hauptrolle, „ein Konzentrat aller Frauen, die Joseph Schmidt je geliebt hat“. Ferner spielen Ruth Stephan und Lotte Ledl. Regie führt Geza von Bolvary.

Der Film erscheint im IRIS-VERLEIH
 Anfang Dezember in Wien



Zwei Meister-Instrumente

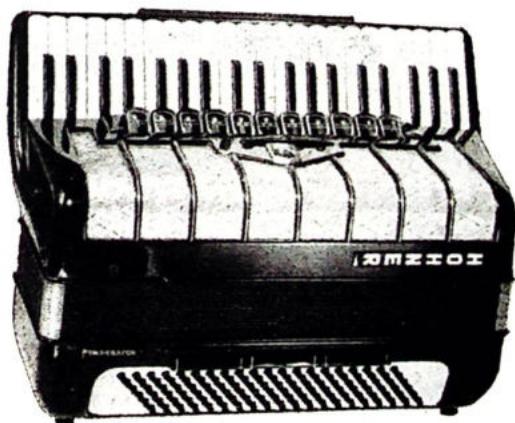
aus der weltbekannten HOHNER-Produktion



HOHNER-Atlantic IV de Luxe

Das Instrument Ihrer Wünsche
Neu in Ton, Form und Konstruktion

41 Piano-Tasten 120 Baß-Tasten
vierchörig — **Doppeloktavstimmung**
11 klingende Diskant-Register
1 General-Register
3 Baß-Register
Unsichtbare **Diskant-Jalousie**
Glanzeloxierte, korrosionssichere Zierleisten
Nettogewicht: ca. 10 kg
Größe: 480 × 185 mm



HOHNER-Imperator IV

Ein „High-Fidelity“-Modell
fortschrittlich — richtungweisend
41 Diskanttasten, 120 Baßtasten
vierchörig — **Doppeloktavstimmung**
11 klingende Diskantregister
1 Generalregister
3 Baßregister
Unsichtbare Diskant-Jalousie
Spezial Ton-Cassotto
Gewicht: 11,5 kg
Gehäusegröße: 480 × 185 mm

Spezialprospekte über
HOHNER-Mundharmonikas,
HOHNER-Akkordeons,
HOHNER-Saxophone
und Electron. Instrumente
durch die Fachgeschäfte!

Billy Wilders Meisterfilm

Zeugin der Anklage



Und das muß sich nun ein berühmter Strafverteidiger gefallen lassen: Vorschriften am laufenden Band aus dem sehr energischen Mund von Schwester Plimsoll (Elsa Lanchester) — in dem Film ZEUGIN DER ANKLAGE. Doch einmal noch entledigt sich Sir Wilfrid (Charles Laughton) seiner Fesseln...
Foto: UNITED ARTISTS

Dieser Film, den Billy Wilder nach dem Bühnenstück von Agathe Christie gedreht hat, ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert: Er ist ein guter Film geworden — und trotzdem ein Geschäft. Er ist ein Kriminalfilm, der bis zum letzten Filmmeter in Spannung hält und er ist ein Film, bei dem man trotzdem herzlich lachen kann. Schließlich bietet „Zeugin der Anklage“ großartige schauspielerische Leistungen von Charles Laughton, Marlene Dietrich und Tyrone Power. Dieser Film ist der beste Beweis für die Richtigkeit des Slogans: „Mach dir ein paar schöne Stunden, geh ins Kino“.



Als Besatzungssoldat in dem zerstörten Deutschland lernt Leonard (Tyrone Power) seine spätere Frau Christine (Marlene Dietrich) kennen. Eine Szene aus dem Film ZEUGIN DER ANKLAGE, in dem auch Charles Laughton mitwirkt.
Foto: UNITED ARTISTS

Im Verleih der Cosmopol-Film

Auch in Österreich soeben mit größtem Erfolg
angelaufen

ABENDS IN WIEN

„Erst kommt a Wegerl, dann kommt a Tür, dann kommt a Kellerstiagn, dann kommen wir“ schrieb einst Josef Maria Kratky und Ernst Meder in ihrem bekannten Heurigenlied „Die Kellerpartie“. Und nachdem der 1958er nun im Gebinde ist und schön langsam seinen ersten Kostproben entgegenhält, will ich mich heute für die Leser des PODIUM auf eine Kellerpartie begeben. Traditionsgemäß natürlich in solche Keller, wo zu einem guten Tröpferl und einem entsprechenden Essen auch die Musik nicht fehlt.

Mein erster Besuch galt dem STEPHANS-Keller in der Rotenturmstraße. Hier spielen seit fünf Jahren die Herren Franz LENZ, Otto KOLLER und Fritz OTTO alte und älteste Wienerlieder für die zahlreichen Stammgäste und die nicht minder zahlreichen Gäste aus dem Ausland. Besonders in den Sommermonaten ist naturgemäß der Ausländerzuström am stärksten. Das Trio, welches seit 10 Jahren zusammenspielt, hat erst vor kurzem Schallplatten mit Wiener Liedern für Dänemark aufgenommen. Vor dem Engagement im Stephans-Keller war das Trio in Grinzing und Sievering zu hören. Daß Otto Köller auf Grund seiner frapanten Ähnlichkeit der Schubert Franzl genannt wird, versteht jeder sofort, der das erste Mal Gast im Stephans-Keller war. Daß es einen guten Wein gibt, dafür sorgt schon der Chef des Hauses, Herr Alfred JIROVEC, welcher als geborener Wiener natürlich über ein gutes Glaserl Wein Bescheid weiß. Nicht unerwähnt möchte ich noch lassen, daß es im Stephans-Keller war, wo mein alter Freund Josef KRATKY die eingangs zitierte „Kellerpartie“ komponiert hat.

Wenn man in ein Lokal mit Tradition kommt und will etwas von der Vergangenheit eben dieses Lokales erfahren, sucht man sich am besten den so oft und viel zitierten „guten-Geist“ des Hauses. Nun, im URBANI-Keller fand ich diesen guten Geist in der Gestalt des Obers Karl ZEIDLER. Herr Zeidler war so liebenswürdig, mir und damit den Lesern des PODIUM einiges über die Vergangenheit des Urbani-Kellers zu erzählen. Seit 550 Jahren befindet sich der Keller in Privathand, nachdem er vorher als Keller des Klosters „Weiße Brüder“ gedient hatte. Die unteren Kellerräume haben des ehrwürdige Alter von ca. 1500 bis 1800 Jahren und sind noch von den Römern erbaut worden. Der Schöpfer des oberen Teiles ist niemand geringerer als Fischer v. Erlach. Der Reiz des Urbani-Kellers liegt aber auch im besonderen darin, daß man sich in seinen Räumen wirklich in die frühere Zeit zurückversetzt fühlt. Und wenn man mit seinen Gedanken so einige Jahre und Jahrzehnte zurückwandert und sie hören möchte, diese alten, durch kein Notenblatt mehr überlieferten „Alt-Wiener-Tanz“, läßt man sich am besten die bewährten und beliebten „Urbani-Schrammeln“ an den Tisch kommen. Josef RIEDER, Adalbert BARTUS und Hans PARIS sind die Spezialisten des alten und ältesten Wienerliedes gleichermaßen wie Interpreten der modernen Musik. Denn wenn die Stimmung ansteigt, gilt es Wünsche von der „untersten“, aber auch der „obersten Lad“ zu erfüllen. Da die Urbani-Schrammeln bereits 12 Jahre stündig in diesem Lokal arbeiten, kann man gewiß sein, daß die zahlreichen Stammgäste und die immer wieder gern kommenden ausländischen Gäste nicht nur mit dem Lokalkolorit und dem Wein, sondern auch mit der dargebotenen Musik voll und ganz zufrieden sind.

Auch der PIARISTEN-Keller im VIII. Bezirk kann sich eines ehrwürdigen Alters durchaus rühmen. Seit 260 Jahren besteht er nun in der gegenwärtigen Form, zuerst als Eigentum der Piaristen und seit 50 Jahren in Privathand. Der derzeitige Chef des Hauses, Herr Rudi FROHLICH zeigt mir einige Spezialitäten seines Lokals, so den Weinkeller, der es durch seine natürliche konstante Temperatur gestattet, stets ein erstklassig frisches „Tröpferl“ zu servieren. Eine Tür des Hauses mit dem handgeschnitzten Wappen der Piaristen, steht unter Denkmalschutz und auch die drei großen Fässer an der Front des Lokales haben bereits ein ehrwürdiges Alter zu verzeichnen. Aber nicht nur auf ein ehrwürdiges Alter kann der Piaristen-Keller zurückblicken, sondern auch auf ein stets zahlreiches Stammpublikum und nicht minder zahlreiche ausländische Gäste, welche sich hier immer wieder wohl fühlen. Dazu trägt nicht zum geringsten Herr Walter STRASSER bei, der allabendlich seit nunmehr fast 9 Jahren an seiner Zither zu hören ist. Herr Straßer, der eine solide musikalische Ausbildung am Konservatorium erhalten hat, war früher im Moulin Rouge sowie in der Orchiade in Wien mit Zithereinlagen zu hören und spielte auch beim Franz Schier sowie zahlreichen Kinoeinlagen anlässlich der Aufführung des „Dritten Mannes“. Herr Straßer hat eine zeitlang ausschließlich in Konzerten mitgewirkt und so nimmt es nicht Wunder,

daß die Stärke seiner Darbietungen im Opern- und Operettenfach liegt. Dazu kommt noch die moderne Tanz- und Schlagermusik, die ja, wenn sie gekonnt und auf den speziellen Klang der Zither abgestimmt gebracht wird, einen ganz besonderen Reiz ausstrahlt. Daß man aber auch mit der Zither nicht lokalgebunden sein muß, beweisen die Engagements, welche Herr Straßer in den letzten Jahren hatte, u. a. Hotel Goldenes Kreuz in St. Anton am Arlberg, Liseberg, Göteborg, Schweden, und seit zwei Jahren Bad Ischl, Hotel Austria. Es spricht bestimmt für die musikalischen Qualitäten von Herrn Straßer, daß sein erstes ständiges Engagement sich rapid dem zehnten Jahrestag nähert, und die Gäste, wenn sie in den Piaristen-Keller gehen sicher nicht nur wegen der leiblichen Genüsse, sondern auch wegen der „musikalischen Leckerbissen“ kommen.

Seit dem Jahre 1924 besteht eines der beliebtesten Kellerlokale Wiens, nämlich der AUGUSTINER-Keller. Dieses zur Augustiner-Bastei gehörende Lokal hat allerdings bereits seine guten 500 Jahre auf seinen meterdicken Mauern. Wie mir der Juniorchef des Hauses, Herr Josef BITZINGER mitteilte, waren die Räumlichkeiten des Augustiner-Kellers noch im ersten Weltkrieg als Stallungen für die Hofburg verwendet worden. Der Keller selbst hat eine Gesamtlänge von 145 Metern, wovon allerdings nur 50 Meter als Gastraum verwendet werden. Baupolizeiliche Vorschriften im Verein mit einiger Engstirnigkeit lassen einen Raum brachliegen, der, richtig adaptiert, zu einem Hauptziehungspunkt von Wien werden würde. Dieser ungenützte Teil schließt übrigens direkt an die Augustiner-Kirche an. Es soll aber niemand glauben, daß im Falle einer Betriebsnahme dieses Raumes die Andächtigen gestört würden. Als man den Augustiner-Keller erbaute, wurden auf einen einzigen Pfeiler so viele Ziegel verwendet wie heute für einen mittleren Gemeindebau. Angesichts solcher Zahlen mutet das nunmehrige 10jährige Engagement der „Augustiner-Schrammeln“ Josef VOITL, Sepp ENENKEL und Heinrich DEVIN gar nicht so überwältigend an. Aber wer öfters Gast im Augustiner-Keller ist weiß, daß diese drei Herren es Abend für Abend verstehen, sowohl die alten Stammgäste als auch die immer wiederkommenden ausländischen Besucher voll und ganz, zufriedenzustellen, ganz gleich, ob es sich dabei um ein uraltes Wienerlied oder etwa um das „Fräulein“ handelt. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß es sich beim Augustiner-Keller um den einzigen Keller handeln dürfte, bei dem man auch die Stufen hinauf gehen kann, nämlich zum Wochenende, wo im ersten Stock ebenfalls Heurigenstimmung mit Musik ist.

Abschließend möchte ich noch einem Lokal im dritten Bezirk einen Besuch abstatten, welches ebenfalls bereits auf über fünf Dezentennien zurückblicken kann. Wie mir der Besitzer des BRATWURSTGLÖCKERLS mitteilte, besteht das Lokal seit dem Jahre 1907. In der unmittelbaren Nähe des im Jahre 1905 eröffneten Bürgertheaters gelegen, war es im Laufe der Jahre Treffpunkt zahlreicher Prominenter, ob es nun Darsteller wie Alexander Girardi oder Johannes Heesters waren, oder Komponisten vom Range eines Lehár und Kalman. Fünfundzwanzig Jahre spielte hier eine Bauernkapelle allabendlich auf und auch ungarische und Heurigenmusik war in den Räumen des Bratwurstglöckerls zu hören. Seit mehreren Jahren allerdings wird der musikalische Teil nur mehr von einem Alleinunterhalter bestritten und ich darf hier den von seiner Tätigkeit beim WAGNER in Ottakring bestens bekannten Komponisten Karl HEIN erwähnen. Auswirkung der modernen Zeit auf ein altertümliches Lokal. Mit dem AEZ und dem geplanten neuen Hauptbahnhof wird auch für das Bratwurstglöckerl wieder ein neuer Aufschwung kommen.

Alfred Mihats

Leopold Scherzer, ein Wiener Troubadour

In Ottakring trafen wir den Meisterinterpreten des Wienerliedes, Herrn Leopold Scherzer. Herr Scherzer, der damit seit längerer Zeit wieder in Wien zu hören ist, spielt allabendlich als Alleinunterhalter am Akkordeon bei dem bekannten Ottakringer Weinhaus Hans Stippert in der Thaliastraße 143. Das gemütliche Lokal und die echte Wiener Heurigen-Atmosphäre, welche hier noch anzutreffen ist, sind gerade der richtige Rahmen für einen Interpreten wie Leopold Scherzer. Vor einem allabendlich vollem Haus bringt er seine musikalischen Gustostückerln aus der unteren und untersten Lad'. Herr Scherzer war längere Zeit in der Schweiz und in London tätig und auch lange Zeit bei Franz Schier zu hören.

Henri Selmer

Paris

Instrumente

haben den österreichischen
Markt erobert.

Verlangen Sie in Ihrem
Musikinstrumenten-Fachge-
schäft nur

Henri Selmer

Paris

Generalvertretung:

Ferdinand Blau

Wien, XX., Klosterneuburgerstr. 18

Telephon 35 23 03

Goldene Trauben

eine neue Funkoperette

Wie wir erfahren, bereitet der Österreichische Rundfunk, Sender Wien II, für den 16. November um 10.15 Uhr die Erstaufführung der Funkoperette „Goldene Trauben“ von Robert Leo Baraniecki und Josef Petrak vor. Die Musik schrieb Richard Karger. Unter der musikalischen Leitung von Norbert Pavlicky werden Hedy Fassler, Ernst Arnold, Erich Dörner und Erwin Gross die Hauptrollen spielen und singen. Die neue Funkoperette behandelt die Entstehungsgeschichte des „Fasslerautschens“ und spielt in Wien und im Stift Klosterneuburg. Unter den Melodien von Richard Karger, der damit Gelegenheit bekommt, mit einem großen Werk vor die Öffentlichkeit zu treten, befinden sich außer dem Titellied noch ein Slowfox „So wie du“, eine Beguine „Ich muß immer an dich denken“ und ein Waltz „Ein kleines Liebeslied“. „Goldene Trauben“ wird im Musikverlag Josef Dörr erscheinen.

Fortsetzung von Seite 5;

nicht wieder weg. Nach vier Monaten Tätigkeit in USA sah man sie — und sieht sie noch — in englischen, deutschen und französischen Fernsehsendern, sie wirkte in dem Film „Le Madelon“ mit und seitdem reißt die Erfolgskette nicht mehr ab.

Um in ihren wenigen Mußstunden auch richtig ausruhen zu können, baute sie sich gemeinsam mit ihrem Mann eine Villa in der Nähe von Paris, nahm ihre Eltern zu sich, pflegt ihren Garten und freut sich nebenbei an der Gesellschaft der zahlreichen Haustiere, die sie sich zugelegt hat, Hunde, Katzen, Hühner, Enten usw. In solcher Gesellschaft muß man ja ausruhen, sagen wir besser, ausspannen, können. Ihrer Großmutter richtete sie eine Wohnung mitten in Paris ein — und wir freuen uns wieder einmal darüber, daß es immer moderner wird, auch von Künstlern zu hören, die sich nicht schämen, denjenigen gegenüber dankbar zu sein, denen sie im Grunde genommen ihren Erfolg verdanken. Dankbarkeit ist wieder modern und — nicht zu vergessen — kommt beim Publikum an.

Weiter so, Line Renaud!

Bo. —

Klavierabend Inge Mayerhofer-Langner

Der kürzlich stattgefundenene Klavier-Konzertabend der vier Meisterschüler von Frau Professor Grete Hinterhofer im Großen Musikvereinssaal, über den wir an anderer Stelle berichten, brachte der als Gast mitwirkenden Inge Mayerhofer-Langner mit der Aufführung des seit 30 Jahren nicht gespielten Konzertes in fis-moll von Rachmaninow einen ganz großen Erfolg sowohl beim Publikum als auch bei der Presse. Für uns war diese Wiedergabe die musikalisch und technisch reifste Leistung des Abends. Daß auch andere Blätter dieser Ansicht sind, beweisen die nachstehenden Kritiken.

So schreibt z. B. das Neue Österreich: „Nach der Pause hörte man zwei Konzerte von eindeutig virtuosem Zuschnitt. Zunächst Rachmaninows fis-moll Konzert op. 1., ein bei allem Gefühlsüberschwang und seinem starken Appell an die sensitiven Kräfte des Zuhörers letztlich doch leichtgewichtiges Stück, dessen Faktur eindeutig in die Tschaikowski-Nachfolge weist. Inge Mayerhofer-Langner (Wien, als Gast) trat dem pianistisch ungemein dankbaren und effektvollen Werk mit der richtigen Einstellung entgegen, ließ keine Gelegenheit zu pianistischer Bravourerfaltung ungenutzt verstreichen und realisierte den latenten Passionatostil mit großer Glaubwürdigkeit. Eine souveräne Technikerin, der man gern in einem Soloabend begegnen würde.“ Die Wiener Zeitung meint: „Dem Genre betont virtuoser Kunst huldigte die der Schule längst entwachsene Inge Mayerhofer-Langner mit Serge Rachmaninows op. 1. Die Interpretin bewältigte mit Bravour und Brillanz all die Schwierigkeiten der technisch unge-

mein anspruchsvollen Komposition.“ Die Österr. Neue Tageszeitung stellt fest: „Die einzige Wienerin, Inge Mayerhofer-Langner, ist uns von der Akademie ja bekannt. Ihr reifer, mit allen Schikanen von Rachmaninow fis-moll Konzert (op. 1) vertrauter Stil, ihre schneidige, von Energie gestraffte Spielzucht, die innig gesungene Lyrik und das echte Temperament, stempeln sie zu der wohl am weitesten fortgeschrittenen unverkennbaren Hinterhofer Schülerin.“ Unter vielen anderen Kritiken sei noch der Neue Kurier zitiert: „Als Gast stellte sich Inge Mayerhofer-Langner ein und löste mit einer technisch und musikalisch fulminanten Wiedergabe des Konzertes in fis-moll von Rachmaninow wahre Beifallsstürme aus. Warum hört man diese Wiener Pianistin nie im Konzertsaal?“

Wir schließen uns dieser berechtigten Frage an und ergänzen sie,

indem wir erfreulicherweise berichten können, daß die Künstlerin am Donnerstag, den 27. November, im Brahms-Saal (Musikverein) um 19.30 Uhr einen Klavierabend geben wird, dessen Programm vielversprechend ist. Inge Mayerhofer-Langner spielt Haydn: Sonate Es-Dur (Nr. 24), Schumann Carnival op. 9, Rachmaninow: 6 Preludes aus op. 32 und Chopin Allegro de Concert A-Dur op. 46.

Ein Programm für den Kenner, das gleichzeitig Inge Mayerhofer-Langner Gelegenheit geben wird, ihr reifes, ja vollendetes pianistisches Können unter Beweis zu stellen.

Außerdem hat sich nach dem großen Erfolg des Orchesterkonzertes der österreichische Rundfunk gemeldet und wird mit Inge Mayerhofer-Langner schon nächste Woche das fis-moll Konzert op. 1 von Rachmaninow aufnehmen, und so wird auch dem Hörerkreis des Rundfunks Gelegenheit geboten, dieses nie gespielte Werk zu hören.

Die künstlerische Karriere der jungen Pianistin begann eigentlich bereits mit 6 Jahren. Ein Jahr vorher hatte sie mit dem Klavierunterricht begonnen und nun trat sie das erstmalig öffentlich auf. Es war gleichzeitig ihr erster Erfolg. Mit 12 Jahren kam Inge Mayerhofer zu Frau Prof. Hinterhofer und im Jahre 1941, zwei Jahre später, wurde sie in den 2. Jahrgang der Akademie aufgenommen.

Im Jahre 1944 gab Inge Mayerhofer-Langner ihr erstes Konzert im Brahmsaal, dem weitere mit großem Erfolg folgen sollten. Ein Jahr später bestand sie die Reifeprüfung der Akademie mit ausgezeichnetem Erfolg.

Sie nahm an vielen internationalen Musikwettbe-

werben im In- und Ausland teil, bei denen sie, wie bereits berichtet, mit zahlreichen Preisen und Diplomen ausgezeichnet wurde. 1948 gewann sie den ersten Preis beim Österreichischen Musikwettbewerb, den ein Jahr vorher Paul Badura-Skoda errungen hatte. Von den vielen ausgezeichneten Nachwuchspianisten wie Jörg Demus, Alexander Jenner, Paul Badura-Skoda ist sie die einzige Pianistin dieser Zeit, die eine gleichwertige künstlerische Karriere machen konnte und damit die Gleichberechtigung der Frau auch auf diesem Gebiete unter Beweis stellen konnte.

Freuen wir uns daher auf den Klavierabend vom 27. November und auf das erlesene Programm, das uns Inge Mayerhofer-Langner mit gewohnter Meisterschaft interpretieren wird.



Foto: Spohner

Das Stimmwunder Meneghini-Callas

Skandalumwittert, von zwielichtigem Charakter ist und bleibt Maria Meneghini Callas doch die gesuchteste Opernsängerin unserer Gegenwart. Die Frau, die es durch ihre unbändige Energie zustande brachte ihre Unförmigkeit zu einer faszinierenden Erscheinung der Bühne zu verwandeln, hat mit gleicher zäher Unermüdlichkeit verstanden, ihre herrliche Stimme zu einem technisch unfehlbaren Wunderwerk der Präzision zu formen.

Es gibt kein besseres Beispiel als die herrliche Columbia-Langspielplatte 33 CX 1204, auf welcher die Callas Puccini-Arien singt. Nicht nur die bekanntesten Arien aus *Manon Lescaut*, *Madame Butterfly*, *Bohème* und *Turandot*, sondern auch musikalische Leckerbissen aus *Schwester Angelika* und *Gianni Schicchi*. Gerade der Melodienreichtum Puccinis bietet Maria Meneghini Callas die beste Gelegenheit, ihre einmalige Gesangkunst zu entfalten. Ihre Stimme läßt den Hörer jede Opernstelle miterleben. Es gibt zahlreiche schöne Stimmen, aber keine ist so aufwühlend wie jene der Callas. Das voll-

kommene Einleben in die jeweilige Opernrolle macht ihre Interpretation zu einem Erlebnis. Von der triumphierenden Hoffnung der *Madame Butterfly* „Un bel di Vedremo“ bis zu ihrer Verzweiflung „Con onor muore“, von dem Liebeserwachen der Mimi in *Bohème* „Si mi chiamano Mimi“ bis zum Scheitern ihrer Liebe „Donde lieta usci“ usw. führt uns die Callas durch die wundervollen Gefilde der Musik Giacomo Puccinis und fasziniert uns mit ihrer Stimme, diesem kostbaren Juwel unserer heutigen Opernwelt.

Und vielleicht löst sich damit das Rätsel der Callas. Vielleicht waren es nicht oder nicht nur Starallüren, welche die letzten Skandale bewirkten. Vielleicht war es dies, daß Maria Meneghini Callas, dieses stimmliche Wunder, höchste Vollkommenheit erstrebt und da ihr dies am Tage einer selbst leichten Indisposition unerreichbar ist, einfach nicht singen will, nicht singen kann. Will man jedoch die Einmaligkeit dieser Sängerin ganz erfassen, dann braucht man sich nur die oben erwähnte Columbia-Langspielplatte anhören.



Gitta Lind: „Eine Urbegabung“

In der Welt des Schlagers und des Chansons ist sie ein Begriff. Gitta Linds große Musikalität und vielseitige Begabung sicherten ihr dauerhafte Erfolge in allen Sparten der leichten Muse. Ihre Lehrer und Förderer sprechen sogar von einer Urbegabung.

Einer davon war Kurt Wege, der damals, als Gitta Lind im Jahre 1946 nach Hamburg kam, das NWDR Tanzorchester leitete. Er erkannte Gittas Begabung, und dank seiner Initiative begann das attraktive Mädchen, mit viel Fleiß und Ausdauer an sich zu arbeiten.

Die Mühe wurde belohnt: Gitta konnte sich nicht nur bei den Sendern durchsetzen, sondern schaffte es auch, einen Vertrag mit der Telefunken-Schallplatte abzuschließen. Das war im Jahre 1949. Seitdem ist sie ununterbrochen die Schlagersängerin bei Funk, Schallplatte und später beim Fernsehen. Sie sagte uns kürzlich bei einem Besuch in Hamburg: „Ich war zwar immer mit großem Eifer bei der Sache, doch hatte ich nie so viel Zutrauen zu mir, daß ich an einen Millionenerfolg bei der Schallplatte glauben konnte.“ Und doch, der Name Gitta Lind ist mit vielen auch heute noch nicht vergessenen Schlagern eng verknüpft:

„Blumen für die Dame“ ist eigentlich schon mehr als ein Schlager, es ist ein chansonartiges Lied, das gerade durch den Rundfunk eine große Verbreitung und bei Gittas Publikum ein begeistertes Echo fand. Bald steuerte sie mit einer neuen Aufnahme auf einen Millionenerfolg zu. Für „Weißer Holunder“ – er wurde eine Million mal in Deutschland verkauft – erhielt sie eine goldene Schallplatte. Dann erklang es von zigtausend Plattentellern und aus den Music-Boxen „Cindy, oh Cindy“. Und in den letzten zwei Monaten setzte sie sich gleich mit zwei Platten an die Spitze der deutschen Schallplattenbestseller: „Cuba Cubaneros“ und „Suiya Baya“ heißen diese beiden modernen Stücke, die Gitta Lind auf charmante Weise und mit ihrer ureigenen persönlichen Note im Calypsorhythmus vorträgt.

Sehr oft erleben wir Gitta Lind im Fernsehen und besonders häufig in der beliebten Sendereihe „Melodie der Welt“ mit dem Orchester Harry Hermann, in der sie sich uns wieder ganz anders vorstellt, als wir sie nur von der Platte her kennen. Durch ihre Vielseitigkeit hat sie sich auch ein vielschichtiges Publikum erworben, das die Künstlerin immer wieder gern hört und sieht.

Maria von Schmedes: „Ein Chanson zum Schlager machen“

Unzählige Menschen hat Maria v. Schmedes schon mit ihren Liedern erfreut. Wer ihre Platten kennt, weiß, daß sie keine Schlagersängerin ist, sondern eine Sonderstellung auf dem Gebiet der leichten Muse einnimmt. „Mein Hauptanliegen“, sagte sie uns in ihrem Heim, „ist der Versuch, ein Chanson zu einem Schlager zu machen.“ Vielleicht gelingt ihr das mit ihrer neuen Erfolgsplatte, die oft im Rundfunk zu hören ist: „Mein Mann ist jetzt im Haushalt bei mir angestellt...“

Unzählige Menschen kennen Maria von Schmedes, aber sie kennen nur ihre Stimme

und nicht den Menschen, der dahintersteckt. Wer länger mit Maria von Schmedes zu tun hat, wird feststellen, daß sie nicht nur fröhlich und strahlend ist, wie sie sich auf ihren Platten und in ihren Sendungen zu erkennen gibt. Sie ist ein sehr ernster, vielleicht zu erster Mensch. Zunächst einmal ist sie Mutter der kleinen Susanne, eine sehr gute und liebende Mutter sogar. Ein Lied hat sie ihr gewidmet: „Oh, Susanna, nimm's Leben nicht so schwer“. Sie meinte, nicht so schwer wie sie selbst. Ein großer Idealismus spricht aus dieser Frau und man glaubt ihr sofort, daß sie mit ihren Liedern anderen ein Lächeln schenken möchte, besonders denen, die nicht so viel zu lachen haben in ihrem Leben.

Tochter Susanna genießt eine liebevolle, aber strenge Erziehung. Sie widmet sich mit großer Sorgfalt dem Klavierspiel, und ihre Mutter ist ihre Lehrerin. Susanna ahnt kaum von dem Ruhm ihrer populären Mama. Maria von Schmedes: „Das soll sie auch gar nicht. Sie soll in mir nur die Mutter sehen und keinen Star, der ich sowieso niemals war und der ich auch niemals sein werde.“

Trotzdem: Marias Vortragskunst ist zu einem Begriff geworden. Und vielen Liedern verhalf sie damit zu einem dauerhaften Erfolg. Sie erinnern sich doch gewiß noch an „Amor, bitte schieß doch mal“, „I hab' an Schlucken“ oder „I kann net bügeln“. Sie alle sind auf Schallplatten festgehalten und es sind Aufnahmen von bleibendem Wert, untrennbar mit der Persönlichkeit Maria von Schmedes verbunden.

Kein Theater läßt sich hier die kleine Susanna vormachen. Sie freut sich nur zu den Kasperl-Puppen, die unter den geschickten Händen ihrer Mutter entstanden sind. Schon in der Schule war Maria von Schmedes handwerklich und zeichnerisch sehr begabt.



Liane Augustin als Polly

Im Rahmen der neuen Serie von Amadeo Vanguard wurden auch Teile der Dreigroschenoper aufgenommen. Bert Brecht und Kurt Weill haben mit ihrem Werk ja tatsächlich einen Meilenstein im internationalen Musikschaffen gesetzt und so können wir diese ausgezeichnete Platte nur begrüßen. Unter der Leitung von F. Charles Adler hören wir das Ensemble der Wiener Staatsoper in der Volksoper, als Ausrufer Helge Rosvaenge, als Macheath Kurt Preger und als Polly Peachum die prachtvolle Liane Augustin.

Die Auswahl der Songs ist überaus wirkungsvoll und zwar Moritat, Barbarasong, Lied der Seeräuberjenny und die Ballade vom angenehmen Leben.

Alle Freunde von Liane Augustin können sich bei dieser Platte (AVRS EP 15015) wieder von ihrer großartigen Interpretationskunst überzeugen. Die große Diseuse gestaltet die Songs der Polly zu wahren Kabinettstücken der Vortragskunst.

Carmen Suite auf Amadeo

Für alle Freunde der Musik von Georges Bizet bringt Amadeo mit der Platte AVRS EP 15016 besonders schöne Stellen aus Carmen, und zwar Aragonaise, Les Dragons d'Alcala, Les Toreadors, La Garde Montante und Danse Bohème. Bei Amadeo braucht man auf die technischen Vorzüge wohl nicht erst besonders hinweisen. Mario Rossi und das Orchester der Wiener Staatsoper in der Volksoper musizieren prachtvoll. Unter sei-

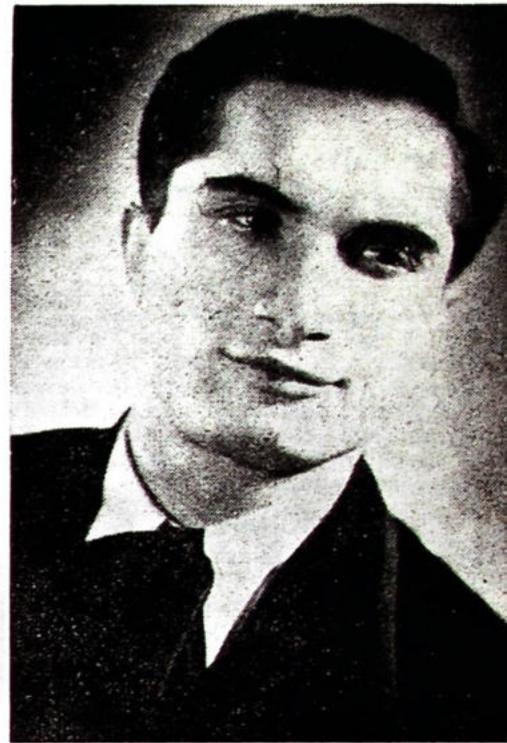
ner Stabführung funkelt die Bizetsche Musik in all ihrer Schönheit, wobei insbesondere der Zigeunertanz unerhört effektiv in der Wiedergabe ist, ein südlicher farbiger Rausch von ungebändigtem Temperament.

„Seven Hills of Rome“, mit

Maria Lanza

Mario Lanza, Sohn einer spanischen Mutter und eines italienischen Vaters, verbrachte seine Jugendzeit in Philadelphia. Sein Vater ein begeisterter Schallplattensammler, besaß sehr viele Caruso-Platten und dadurch begann sich der Junge außer für Sport auch für Opernmusik zu interessieren. Der berühmte Dirigent Serge Koussevityby riet ihm zu einem Gesangsstudium am Berkshire Music Center. Im Jahre 1945 nahm ihn RCA unter Vertrag mit der Bedingung, daß er sein Studium zu vollenden habe. Als dies geschehen war, boten sich Lanza verlockende Hollywood Verträge und sehr bald wurde seine strahlende Stimme von Millionen Musikfreunden geschätzt.

Seven Hills of Rome ist der erste Film mit dem berühmten Tenor, der nicht aus Hollywood kommt. RCA bringt nun eine ganz ausgezeichnete Platte (EPA 4222), auf welcher Mario Lanza vier Melodien aus diesem Film singt, und zwar „Seven Hills of Rome“, „Arrivederci Roma“, „Come dance with me“ und „Lolita“. Die Platte ist ein neuer Triumph für den strahlenden Tenor von Mario Lanza.



Unvergänglich - Unvergessen die Stimme

Josef Schmidts

Ein großes musikalisches Ereignis dürfte für die unzähligen Freunde und Anhänger des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Tenors Joseph Schmidt der in Kürze erscheinende Iris Film, der sein Leben schildert, sein. Die Rolle des großen Sängers wird Hans Reiser, der ihm auffallend ähnlich sieht, verkörpern.

Joseph Schmidts Stimme ist unvergänglich. Sein wundervoll timbrierter Tenor bleibt dem, der ihn einmal gehört hat, für immer im Gedächtnis haften. Mühelos dahinschwebend, voll in den Höhen und technisch vollendet, ist er wahrhaftig eine unvergängliche Kostbarkeit. Joseph Schmidt, erfüllt von höchster Musikalität, beherrschte ein umfassendes Repertoire, das von dem Schlager bis zur Opernarie reichte. Seine besondere Kunst war es, daß er, was immer er auch sang, vollendet brachte. Will man sich davon überzeugen, so finden alle Schallplattenfreunde und insbesondere alle Anhänger Joseph Schmidts in der Serie von Odeon „Unvergänglich - Unvergessen“ eine reiche Auswahl von Joseph Schmidt Platten.

So z. B. aus dem kommenden Film „Die Joseph Schmidt Story“ 0 40 987 vier Lieder, unter welchen er insbesondere das „Oh Marie“ unübertrefflich bringt. Odeon GEOW 31-1046 mit herrlichen italienischen Liedern, vor allem dem „Santa Lucia“. Nebenbei gibt es auch auf Parlophone eine Platte GGEP 21 mit italienischen Liedern die Joseph Schmidt mit unglaublicher Leichtigkeit, wie einer der großen italienischen Tenöre bringt. Auf GEOW 31-1048 und GEOW 31-1047 erfreut uns die strahlende Stimme Joseph Schmidts mit Opernarien Boheme, Tosca und vieles andere.

Was die Welt an Joseph Schmidt und seiner einzigartigen Stimme verlor, kann man hier am besten erkennen. Freuen wir uns an den herrlichen Platten, durch die seine einmalige Tenorstimme erhalten blieb.

Eine Fundgrube für den Schallplattensammler

Wir besuchen das Wiener Schallplattenantiquariat in der Schottengasse. Das Wort „Antiquariat“, das bisher nur für den Buchhandel gebräuchlich war, wurde vom Inhaber vor 10 Jahren bei der Gründung des Geschäftes auf Schallplatten ausgedehnt. Der zweite Name „Die Fundgrube der Schallplattensammler“ wurde auch gut gewählt, denn der Plattenliebhaber findet hier in erster Linie Platten, die im normalen Handel nicht mehr erhältlich sind. Diese Schallplatten sind genau nach Sachgebieten geordnet, so daß man bald das Gewünschte findet. Die Auswahl ist für Wiener Verhältnisse erstaunlich groß (ca. 15.000 Stück) und umfaßt alle nur möglichen Plattenkategorien. Außerdem besteht eine derart kulante Tauschmöglichkeit, daß jedermann auf seine Rechnung kommt.

Obwohl vor 10 Jahren ausschließlich mit alten Platten begonnen wurde, hat der Umsatz neuer Platten den der alten bereits übertraffen.

Der Inhaber der Firma sammelt seit 30 Jahren Künstlerplatten. Seine Sammlung, die ca. 4000 Stück der best ausgewählten Stücke enthält, erstreckt sich nicht nur auf Musik. Eine fast lückenlose Sammlung berühmter Schauspieler von Kainz beginnend ist hier zu finden. Originalplatten von Sarasate, d'Albert, Busoni, Tolstoj, Shaw und unzählige andere können wir hören, von den Politikern, die die Welt erst unlängst wieder einmal erschütterten, ganz zu schweigen. Eine fast komplette Caruso, Titta Ruffo und Gallucurci Sammlung ist des Inhabers Stolz. Seine älteste Platte stammt aus dem Jahre 1898, auf der Johann Strauß Sohn den Frühlingsstimmenwalzer dirigiert.

Die echte Begeisterung für Musik und seine langjährige Sammlertätigkeit befähigen den Besitzer, jeden Kunden individuell zu

bedienen und ihm mit Rat zur Seite zu stehen. Eine umfangreiche Musikbibliothek (auch ausländischer Plattenlexika) steht dem Käufer zur Einsichtnahme zur Verfügung. Jedenfalls ein Händler, der nicht nur Platten verkaufen will

K. F. Kr.

Neues von Philips

Fredy Becker

ist der Name eines Nachwuchssängers bei Philips, der sich - begleitet vom SPB Tanzorchester William Greihns und dem Orchester Charles Nowa - mit dem Slowfox „Denkst du daran?“ (Marini - Faber) und dem Lied „Wenn unsre Träume in Erfüllung gehn“ (Allen - Stillmann - Seltzer) vorstellt

Peter Michael

hatte in seiner Heimat Dänemark schon 75 Schallplattentitel „verkauft“, ehe er beim NDR für die ersten Aufnahmen verpflichtet wurde und im Sommer dieses Jahres seinen Schallplattenvertrag bei Philips bekam. Er singt als erstes: „Mein kleines Haus ist meine große Liebe“, Slowfox von Niessen - Relin und den langsamen Walzer „Schön“ (Stahl - Busch). Es begleitet das Orchester Benny de Weille.

Exklusivverträge schloß Philips mit den Schöneberger Sängerknaben, Dirigent: Gerhard Hellwig, und kürzlich mit dem Tanzorchester des Senders Saarbrücken unter Leitung von Manfred Minnich. - Mit Jup Schösser, Jup Schmitz, dem Steingass-Terzett, August Batzen und Kurt Adolf Thelen sicherte sich die Philips-Schallplatte für den kommenden Karneval die namhaftesten Karnevalisten Deutschlands.

POLYDOR-*Revue*

HELMUT ZACHARIAS

hat am 24. September 1958 mit Ehefrau und Zaubergerige Hamburg an Bord der „Hanseatic“ in Richtung USA verlassen. Für acht Wochen. Nur mal so rein „informativ“. Man muß sich ja gelegentlich einmal umsehen, was die anderen anders machen. „Na und die Geige“, werden die ganz Vorsichtigen fragen, „ist doch drüben ziemlich schwierig mit Arbeitserlaubnis und Musiker-Gewerkschaft!“ „Ich könnte ja Lust bekommen, mir selbst ein Liedchen zu spielen“, sagte Helmut. „Das ist manchmal sogar schon vorgekommen.“

FREDDY

hat inzwischen zur ersten zwei weitere goldene Schallplatten erhalten. Der Vorgang ist von der gesamten interessierten Presse mehr oder weniger ausführlich gewürdigt worden.

Über den Ozean geflüstert

Von Emil W. Maass

Das neue „Texas-Album“ von Hank Fort mußte textlich umgearbeitet werden. Daß alles in Texas „am größten“ ist, weiß ja die Welt. Doch nicht mehr bezüglich Quadratkilometer, Alaska ist ja der 49. Staat geworden. Also heraus aus dem Text diese Stellen.

Fred Tobias hat seinen ersten Song geschrieben. Er ist der Sohn von Charles Tobias, der zusammen mit Henry und Harry viele Schlager schrieb. Fred hat einen guten Text gemacht. „Born too late“ (Zu spät geboren).

Mae West, die „Erfinderin der Sexbombe“, tauchte wieder auf — auf Television. Titel der Sendung „Mae West erzählt von Liebe“.

United Artists Records haben eine eigene Zweigfirma für die Filmabteilung gegründet. Titel der Firma: Unart Records.

Lord und Lady Chelmsford sind stolz auf ihre Tochter Dawn und beweisen damit, daß sich sogar in England die Zeiten ändern. Sie erzählen jedem Gast auf ihrem Schloß, daß Dawn Thesiger, Chorgirl erste Reihe, dritte von links, im Alhambra Theater, „Fünf nach Acht“ Revue, ihre Tochter ist.

Der amerikanische Senat wird sich mit der Frage: „Copyright für elektronische Musik“ auf Antrag des Senators Herbert Humphrey befassen müssen. Das amerikanische Gesetz verlangt zur Registrierung geschriebene oder gedruckte Noten. Elektronische Klangwirkungen werden aber gezeichnet und gestanzt. Humphrey selbst hat keinen konkreten Vorschlag in dieser Richtung gemacht.

MGM Schallplatten befassen sich nunmehr auch mit dem Stereo-System. Die erste Ausgabe wurde von Joni James besungen, und zwar die Schlager „The goes my heart“ und „Funny“.

Zum erstenmal in der Geschichte Hollywoods, daß eine „Weltersensation“ nicht verpflichtet wird. Sehr freundlich. Gemeint war natürlich „Little Rock“ in den eingesandten Szenarios.

Arnold Maxim, Chef der MGM Records Company gab bekannt, daß die nunmehr dritte neu angeschlossene Firma „Metro Records“ sich hauptsächlich mit „neuen Talenten“ befassen wird. Die ersten Platten heißen „Have guitar, will travel“ und „My love for you“.

Das „Rainbow Room“ in Nome, Alaska, begann erstklassige Stars zu engagieren. Mary Martin gastierte im 49. Staat der Union. Sie trat auch in anderen Orten auf, sagte sie anschließend „In Nome war es am besten, weil das Klavier richtig gestimmt war“.

In Amerika erhalten die Wirbelstürme bekanntlich weibliche Vornamen. Sagte ein Beamter der meteorologischen Station in Washington: „Wenn immer ein neuer gemeldet wird, rufen uns die Propagandachefs vieler Stars an und ersuchen um Namensgebung. Wir lehnen solche publicity ab.“

Freddy wird selbstverständlich versuchen, auch weiterhin am Erfolgshebel zu bleiben. Aufschlußreich in diesem Zusammenhang, daß sein neuer Titel „Der Legionär“ nach Untersuchung einer der größten Rundfunk-Programm-Zeitschriften schon wieder unter den zwölf meistgespielten Schlagern der Musik-Automaten zu finden ist.

MARGOT ESKENS

bereitet sich auf eine nach musikalischem Fahrplan festgesetzte Reise nach Schweden vor. Rundfunk und Fernsehen warten dort auf sie. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die junge charmante Schlagersängerin ihren bisherigen Auslandserfolgen (u. a. London) einen weiteren hinzufügen wird.

BILL RAMSEY

ist vor allem für die aufmerksamen Hörer des AFN kein allzu neuer Name. Der heute in Frankfurt (Main) ansässige amerikanische Jazzsänger ist von der POLYDOR-Schallplatte unter Vertrag genommen und mit den fröhlichen Schlagern „Yes, Fanny, ich tu das“ und „So ein Stroll in Tirol“ bereits groß herausgestellt worden. Die Fans beiderlei Geschlechts sind entzückt. Noch sind sich die maßgeblichen Tanzlehrer Deutschlands nicht ganz einig, ob sie den neuen Modetanz „Stroll“ für die kommende Saison mit flinken Füßen aufs hiesige Parkett holen sollen. Über Bill Ramseys Stroll gibt es vom Startschuß weg keine Meinungsverschiedenheiten.

WERNER MÜLLER

nun also — wie schon vor Monaten angekündigt — mit 45 Mann nach Japan. Große, hochoffizielle Einladung von Radio Tokio. Nippon erwartet das berühmte deutsche

Tanzorchester mit Spannung. Seine POLYDOR-Platten unter dem Pseudonym Riccardo Santos haben gute Vorarbeit geleistet. Tourneedauer: 3 Wochen. Abflug in Berlin (Zwischenlandung in Hamburg) am 28. Oktober 1958. Ankunft in Tokio am 30. Oktober 1958. Am 22. November 1958 werden die Müller/Santos-Musikanten und ihr prominenter Chef wieder in Berlin-Tempelhof sein. Mit einem großen Koffer neuer musikalischer Erfahrungen.

CATERINA VALENTE

erhält täglich unzählige Verehrerbriefe. Bei ihrer Popularität nichts Ungewöhnliches. Dennoch ungewöhnlich, daß dieser Tage ein Schreiben aus Australien dabei war, in dem ein Fernlastfahrer seine Komplimente für die beliebte Stimme aus Old Germany auf die weite Reise geschickt hatte. „Ich bin dauernd auf Achse“, hieß es darin, „aber ich habe in meinem LKW ein Radiogerät. Und da habe ich Sie schon einige Male gehört. Können Sie mir nicht mitteilen, ob Sie zu irgendeiner Tages- oder Nachtzeit ein eigenes Radioprogramm haben, damit ich mich einschalten kann?“ Nun, mit dem eigenen Valente-Programm ist's vorerst ja noch nichts. Aber gefreut hat sich Catrin doch. Und entsprechend lieb geantwortet. Übrigens hat sie vor kurzem mit ihrem neuesten Film begonnen. Titel: „Hier bin ich — hier bleibe ich.“

LISELOTTE MALKOWSKY

ist vor kurzem nach einem Sommer großartiger künstlerischer Erfolge in Dänemark in ihre Heimatstadt Hamburg zurückgekehrt. Liselotte wurde in Skandinavien wie eine Volksheldin gefeiert. Nicht selten waren es 40.000 und mehr Menschen, die ihr zujubelten, wenn „das Herz von St. Pauli“ von Reeperbahnbummel, Seemannsfreud' und -leid, von Wind, Wellen, Meer und Heimweh sang. Dennoch freut sich die lebenswürdige Künstlerin, endlich auch wieder für ihre zahlreichen deutschen Freunde auftreten zu können. Bereits am 25. Oktober 1958 ging's auf große Tournee durch den nord-deutschen Raum.

Schallplattendebüt in Deutschland und Österreich **ROGER WILLIAMS**

In der Liste der Teldec-Neuerscheinungen ist erstmalig der Name Roger Williams vertreten. Dieser junge Pianist, der schon vom achten Lebensjahr an Musikunterricht erhielt, als Zwölfjähriger die Kirchenorgel seines Heimatstädtchens Omaha (Nebraska) spielte und mit seiner ersten Schallplattenaufnahme — „Autumn Leaves“ — einen Auflagen Erfolg von zweieinhalb Millionen hatte, konnte sich monatelang mit seinen inzwischen auf ein Dutzend Einzel- und Langspielplatten angewachsenen Repertoire unter den 30 Bestsellern der USA behaupten. Seine erste, in Deutschland herausgebrachte „Revue der Weltschlager“ macht mit einem ungewöhnlich virtuos rhythmisch-konzertanten Interpreten gepflegter moderner Unterhaltungsmusik bekannt.

Als typischer „Selfmademan“ verdiente sich Roger Williams sein Musikstudium selbst. Er absolvierte mehrere Semester am Idaho State College, erhielt 1950 seinen B. A. („Bachelor of Arts“ — erster akademischer

Grad) und von der Drake University in Des Moines seinen M. A. („Master of Arts“). Seine Nebenbeschäftigung, mit der er sein Studium finanzierte, ist für einen Pianisten seltsam: er betätigte sich als Holzfäller oder Boxer bei Wochenendveranstaltungen. Der Sohn folgte hier offenbar den Neigungen des Vaters, der als Preisboxer und Ringkämpfer später auf Kirchendiener und Musiklehrer umgesattelt hatte. So war Roger Williams frühzeitig mit Musik in Berührung gekommen.

„Seltsam genug“, bemerkte eine führende internationale Schallplattenzeitschrift („Billboard“), „obgleich sein Spiel sehr viel europäische Romantik enthält, hat er Europa nie gesehen.“ Williams sei im übrigen einer der wenigen Bestseller-Künstler mit einer gründlichen Kenntnis der Aufnahme- und Playback-Verfahren. Der weniger bekannte Grund: Williams ist im Besitz eines Universitäts-Diploms als Ton-Ingenieur.

FÜR DEN PLATTENSCHRANK - FÜR DEN HÄNDLER

Podium hörte neue Schallplatten

DIE HANSEN BOYS und GIRLS

Darum träum ich nur von dir
Big man — großer Mann Columbia C 20 971

Noch vor einem Jahr waren die Hansen Boys eine Vocalgruppe, die man zur untermalenden Gesangsbegleitung der Stars verwendete. Heute haben sich Girls dazugesellt und der Chor trägt nun solistisch die ganze Platte. Mit Recht, denn was hier geboten wird, ist erstklassig und hält jeden Vergleich aus. Sehr schön und eindringlich klingt die deutsche Fassung (wieder unser Ralph Maria Siegel) des amerikanischen Bestsellers „All I Have to do is dream“. Das ist irgendwie gute alte Schlagerqualität. Eine All-Star Band unter der Leitung von Hans Blum bildet den orchestraalen Hintergrund.

Drei Schallplatte



AUS

Faulhabers Phono-Bac

WIEN V, SCHONBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMÖBEL
PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

VICO TORRIANI

Avanti, Avanti, Avanti
Antonella Decca D 18 831

Hier sind die ersten Aufnahmen aus dem neuen, in Deutschland soeben angelaufenen Film „Der Stern von Santa Clara“. Er hat übrigens einen ganz netten Erfolg errungen und so wird es wohl nicht lange dauern, bis die eine oder andere Nummer daraus in der Bestsellerliste aufscheinen wird. Erwin Halletz ist wieder der Komponist und Hans Bradtke hat die Texte geschrieben. Beide wissen, was Torriani braucht und so glauben wir, daß von diesen beiden Nummern — die andere kennen wir noch nicht — das beschwingte „Avanti“ reelle Chancen hat.

IHRE  PTISCHEN
EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf
Eipeltauer

WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
63 73 08

DER ZIGEUNERBARON

Ouvertüre — Ja, das alles auf Ehr'
Wer uns getraut Amadeo AVRS EP 15 018
Es singen: Gerda Schreyer und Waldemar Kmentt. Es spielt das Orchester der Wiener Volksoper unter Anton Paulik. Unter kluger Ausnutzung der gegebenen Machtverhältnisse, die eine eigene österreichische Schlagerproduktion auf dem Schallplattenmarkt kaum lohenswert erscheinen lassen (sofern diese Produktion nicht auch in Deutschland untergebracht werden könnte) setzt die Austria Vanguard mit ihrer Plattenmarke Amadeo ihr klassisches Operettenprogramm fort. Und wie wir hören, mit größtem Erfolg. Diese Wiener Musik ist seit eh und je unser wichtigstes kulturelles Exportgut gewesen. Prachtvoll gesungen von Gerda Schreyer und Waldemar Kmentt und herrlich und temperamentvoll gespielt vom Volksoperenorchester unter Anton Pauliks Leitung.

THE TOMMY DORSEY ORCHESTRA

Two for Cha-Cha Brunswick 12 147
My Baby just cares for me
Eine stilvolle Verbeugung und nachträgliche Ehrung des viel zu früh verstorbenen Jazzmusikers und Bandleaders. Einmal noch wurde sein Orchester zusammengerufen und daraus entstand soviel wir wissen, am Beginn dieses Jahres diese Aufnahme, die viele wehmütige Erinnerungen wach werden läßt. Youmanns Evergreen „Tea for Two“ in einer großartigen Cha-Cha-Fassung. Das ist funkelnde geschickte und elektrisierende Tanzmusik. Ein bißchen Jazz-Improvisation — besonders eine schöne Klarinette — ist auch dabei. Auf der Rückseite läßt Brunswick ihren neuen Sänger Warren Covington vors Mikrofon. Na, ja, mal hören, was noch nachkommt.

EARL GRANT

Fever — Ol' man River Brunswick 12 140
Das Suchen nach neuen Stimmen, nach neuen Talenten, die man zum Star machen möchte oder die es von selbst werden, ist naturgemäß viel leichter, wenn man ein derartiges Menschenservoir zur Verfügung hat wie die USA. Nicht verwunderlich daher, wenn uns Brunswick mit Earl Grant einen neuen Sänger präsentiert, der drüben bereits wie ein Volltreffer eingeschlagen hat. Sein Stil ist durchaus eigen. Vielleicht wie eine gute Mischung zwischen Nat King Cole und Frank Sinatra. „Fever“ ist eine große, auch textlich interessante Nummer, die jenseits des großen Teiches viel Erfolg hatte. Aber auch das alte gute „Ol' man river“ bekommt in Earl Grants Interpretation neue interessante Akzente.

NAT „KING“ COLE

Come cloer to me Capitol F 4004
Nothing in the world
„Knüller“ für Nat King Cole-Liebhaber, stimmungsvoll begleitet „Nothing in the world“ vom Orchester Nelson Biddle, „Come closer to me“ vom Orchester Armando jr. Die Autoren der ersten Nummer Otis-Benton-Hendricks, der zweiten Oswald Farres-Al Stewart. Über die Qualität Nats braucht nichts mehr gesagt zu werden. Er ist immer „on the top“.

ERIC BUHLE und sein Tanzorchester

The Stroll — Rock around the clock — Fahr mit mir in die Ferne — Barometer Swing — The stroll — Über die Prärie — Memories of you — Olivia flamingo — Camilla — Wenn der weiße Fieder wieder blüht — Komm zu mir, wenn du einsam bist
Caston EP 5004 F, EP 5005 F, EP 5006 F

Eine interessante Aufgabe hat sich Eric (Erich heißt er auf der Platte selbst) Bühne gestellt und

Wissen Sie schon, daß es in Wien ein

Schallplatten- Antiquariat

Ein Besuch
überzeugt Sie!

gibt, wo Sie auch
älteste Schallplatten
gegen Neuer-
scheinungen ein-
tauschen können?

SCHALLPLATTENHANDLUNG
und ANTIQUARIAT

„Die Fundgrube der Sammler“
ROBERT TEUCHTLER
Wien I, Schottengasse 3a



LANGSPIELPLATTEN SPEZIALHAUS

WINTER & CO.

WIEN I, GRABEN 16

Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen

Verlangen Sie den großen „Gramola“
Langspielplatten-Katalog

löst sie auch: Für den Unterricht im Gesellschaftstanz an Tanzschulen für den jeweiligen Tanz rhythmisch einwandfreie und typische Werke zu spielen, leider sind die Autoren nicht angegeben (vielleicht allerdings auch nur auf den Besprechungsexemplaren?). Was aber für den Tanzunterricht wichtig und richtig ist, ist auch sonst zu empfehlen — man kann ja zu Hause den Unterricht fortsetzen und danach sogar dem Opa und der Oma die richtigen Tanzschritte beibringen — oder dem Boy-friend. Daß man von dem sauber und exakt spielenden Orchester noch nie etwas gehört hat — oder — irgendwie klingt es bekannt?

CAMILLO und ELISABETH DIE HANSENBOYS und GIRLS

Zwei in einem weißen Boot
Auch du wirst einmal vergessen
Columbia C 21020

„Zwei in einem weißen Boot“ von Jussenhoven-Conte, ein Slowfox und „Auch du wirst einmal vergessen“ von Quanz-Weingarten, Calypso, Wenn etwas mehr von „Elisabeth“ zu hören wäre, würde Camillos sympathische Stimme noch sympathischer sein. Dezentere Unternehmung durch die Hansen Boys und Girls und ein von Friedel Berlipp geleitetes Studio-Orchester. Der in dem Calypso von Elisabeth gesprochene Text ist besonders eindrucksvoll.

CHRIS HOWLAND

Verboten
Ja, ja, wunderbar
Columbia C 21018

Der von sich selbst behauptende Chris Howland, er könne nicht singen, gefüllt, weil er es trotzdem kann und weil sein akzentiertes Deutsch sehr gut ankommt. „Verboten“ ein langsamer Walzer von Sukman-Fleming und der Marschfox „Ja, ja, wunderbar“ von Allen-Davis-Bordo. Etwas für Liebhaber tiefer Stimmen. Die Begleitung: Hansen-Boys, bzw. verstärkt durch die Hansen-Girls und Friedel Berlipp mit dem Studio-Orchester.



HOHNER

MUSIK-
INSTRUMENTE
UBERALL
ERHÄLTlich!

EARL BOSTIC
Twilight Time
Over The Waves Rock

Odeon 20 997

Wer erinnert sich nicht an Les Browns „Twilight Time“ aus dem Jahre 1940? Wer hat noch Earl Bostics kometenhaftes Erscheinen im Jahre 1954 in Erinnerung? Für all diese und auch jene, denen das alles noch kein Begriff ist, liegt diese Platte vor, zu der man, obwohl „Rock“-Musik, auch bei der Anwendung strengerer ästhetischer Maßstäbe ruhig „ja“ sagen kann. Eine außergewöhnliche Neuerscheinung, auf die nicht genug hingewiesen werden kann. Dr. H.

JÖRG MARIA BERG
Patricia — Torero

Polydor 25 821

Ein Beitrag Wiens zur gesamtdeutschen Plattenproduktion. Jörg Maria Berg, der seit einiger Zeit von Erfolg zu Erfolg eilt, ist eine Entdeckung, die in Wien gemacht wurde und auf die wir gleich hingewiesen haben. Es wird gar nicht lange dauern und der sympathische und überaus große Fortschritte machende junge Sänger wird zu den Schallplattenmillionären zählen. Nicht mit „Patricia“, obwohl er dieses kapriziöse „Instrumental“ sehr gut bringt. Wer hätte gedacht, daß man dazu einen Text machen kann. Nicht einmal die Amis haben das gemacht. Aber H. F. Beckmann hat, man muß ehrlich sein, den Stil recht gut getroffen. Hier ist Perez Prado doch führend. Aber es wird eines Tages schon einer kommen. Halletz, Gletz, Scharfenberger, und Jörg Maria hat einen „Millionen“-Knüller. Das Orchester Johannes Fehring ist derzeit das beste, das Wien hat. Wiewohl auch hier wiederum nur ein Nachspielen möglich ist, hat Fehring dem Ganzen doch einige sehr hübsche Bearbeitungen hinzugefügt, so daß da eine sehr gelungene Platte (mit dem Erfolg „Torero“ auf der Rückseite) geworden ist, die sich spielend verkaufen wird. H. W.

DIE JAMES BROTHERS
Wenn — Oh, Veronika

Polydor 25 819

Polydor stellt hier ein neues Duo heraus und wir wetten, daß alle Teenager begeistert nach dieser Neuerscheinung greifen werden. Peter Kraus allein ist schon eine „Wolke“. Jörg Maria Berg ist eine „Wucht“. Beide zusammen sind die JAMES BROTHERS und dafür muß noch ein passender Ausdruck gefunden werden. Ihr „Wenn“ gefällt mir persönlich besser als die berühmte Aufnahme mit den Kalin-Twins und das will was heißen. Aber auch Werner Schar-

fenberger (dieser Mann marschiert übrigens mit Riesenschritten in die erste Reihe unserer Komponisten) hat eine großartige Nummer für die James Brothers geschrieben. Das hat Melodie und einen unwiderstehlichen Rhythmus und ist ohne Zweifel ein richtiger „Hit“. H. W.

GERHARD WENDLAND
Die Mädchen von Labrador
Im weiten blauen Meer

Polydor 25 767

„Die langbeinigen Damen von Labrador“ heißt der Originaltitel des Skiffle-Foxtrots von Chail. Nachdem man das nicht ganz leicht singen kann, wurden daraus die Mädchen von Labrador. Das klingt viel besser, obwohl unter den ursprünglichen „long legged ladies“ sicher auch was ganz reizvolles verborgen war. Das Ganze ist nur noch entfernt ein Skiffle-Fox, was aber gar nichts ausmacht, da Gerhard Wendland gelöst und mit hörbarer Freude diese hübsche Melodie und den netten Text zum Klingen bringt. Werner Müller und sein präzises Orchester sind dabei gute Begleiter. Die Rückseite ist ganz in der alten Wendland Manier gehalten, wird also auch gefallen. H. W.

PETER KRAUS — MICKY MAIN
Teenager-Melodie
Ich möcht' mit dir träumen

Polydor 25 857

Die Geschichte klingt wie ein Roman. Conny und Peter filmen zusammen. Naheliegender, daß die Aufnahmen der beiden Stars auch auf Platten erscheinen werden. Aber Peter ist bei Polydor, Conny bei Electrola. Großes Palaver mit anschließender Einigung. Die beiden Firmen werden die gleichen Platten herausbringen, also beide mit Conny und Peter. Als es zur Aufnahme kommt, kommt es leider nicht zur Aufnahme. Electrola hat sich es überlegt und Conny wird nicht mit Peter singen. Es wird sich noch erweisen, ob das klug war, denn nun präsentiert Polydor seine neue Conny. In Wien entdeckt, nennt sie sich Micky Main und wird der guten Conny zweifellos viel Konkurrenz machen. Diese Aufnahmen aus dem neuen Constantin Film stammen beide wieder von Werner Scharfenberger und werden todsicher Treffer sein. Und von Peter Kraus und Micky Main werden wir bald wieder hören. Conny aber wird vermutlich einen neuen Peter Kraus bekommen. Wunderlich sind die Wege unserer Schallplattenproduzenten. Aber sie bringen Geld. Und das ist die Hauptsache. H. W.

**AKKORDEONS, GITAREN
Musikinstrumente
und
Schallplatten
AUS ALLER WELT**
Bei
GOTZER AM GRABEN
WIEN

MARGOT ESKENS — SILVIO FRANCESCO
Alle schönen Frauen
Himmelblaue Serenade

Polydor 25 678

Leider ist diese Platte erst jetzt auf unseren Plattenteller gekommen. Es wäre also nur noch festzustellen, daß sich das Team Eskens-Francesco neuerlich großartig gemacht hat und wahrscheinlich stürmisch weiter verlangt werden wird. Der Erfolg der „Himmelblauen Serenade“, die besonders in den Musikautomaten Furore gemacht hat, überdeckt fast das reizvolle „Alle schönen Frauen“, das uns besser gefallen hat, auch wenn Teile der Melodie nicht mehr ganz neu sind. Das Orchester Kurt Edelhagen ist wie immer in glänzender Form. H. W.

AEG UNION
TELEFUNKEN
KL 65
2 Geschwindigkeiten
Jetzt
7 PUNKTE
sorgfältig durchdacht
im KL 65 verwirklicht

- 1 Solidität und Präzision
- 2 Hervorragende Klangqualität
- 3 Jahrelange Betriebsbereitschaft
- 4 Ausbaufähiges Grundgerät
- 5 Einfache und leichte Bedienung
- 6 Formschön und handlich
- 7 Preiswert bei überragender Qualität

AEG-UNION ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT

ART VAN DAMME
and his quintet
ART VAN DAMME, Amerikas bedeutendster Jazz-Akkordeonist, berühmter Schallplatten-, Radio- u. Television-Star spielt ausschließlich auf **EXCELSIOR-AKKORDEON**, denn
EXCELSIOR
das weltbekannte Qualitätsakkordeon amerikanisch-italienischer Provenienz, gibt dem Künstler die

- größte Entfaltungsmöglichkeit
- technische Vollkommenheit
- Excelsior-Wohlklang-Stimmung in Jazz- u. Schrammelton
- elegantes Gehäuse

Gen. Vert. **E. KRATOCHWIL WIEN, II.**
Taborstr. 52B, T. 551399

Spitzenschlager des Monats

auf **DECCA - TELEFUNKEN - RCA - LONDON -**

Schallplatten

BILLY MO

Swing Methusalem / Mary, my girl 18837

VICO TORRIANI

Avanti, Avanti, Avanti / Antonella 18831

PEREZ PRADO

Maria Bonita / Cu Cu Ru-Cu-Cu Paloma 47-9198

BILLY VAUGHN and his Orchestra

La Paloma / Singing Hills 20188

JONNY JONES

Am goldenen Tor von Calamayor / Paolita 55100

DUANE EDDY

Stalkin' / Rebel Rouser 20182



Erhältlich in allen Fachgeschäften

*Selbst das leiseste
Flüstern gibt
naturgetreu
wieder*

TRADEMARK REGISTERED
SCOTCH

MAGNET-TONBAND
8 verschiedene Typen

EIN ERZEUGNIS DER **3M** COMPANY, U. S. A.

Lieferung durch den Fachhandel,
sonst Bezugsquellennachweis durch die

Generalvertretung **OTTO WINDS**
Abt. SCOTCH
WIEN I., TUCHLAUBEN 17, TEL. 6385 05

GABRIELE

Sie hat's gut — Schokoladen-Eis Polydor 25 816

Gabrielle, das jüngste Kind im Polydor-Stall, hat mit ihrer ersten Platte wie ein Bömchen eingeschlagen. Bombe kann sie naturgemäß mit ihren 12 Jahren noch nicht sein. Sie ist ohne Zweifel ein musikalisches Wunderkind, denn im Stil der modernen Teenager zu singen, dazu gehört schon einiges an Musikalität und Gefühl für Rhythmus. Gabrielle hat alles und sie ist auf ihrer neuen Platte so gut, als hätte sie schon ein Dutzend Platten hinter sich. Wieder ist Werner Scharfenberger der Komponist einer Nummer. Fini Busch hat mit „Sie hat's gut“ einen recht originellen Text gefunden, der außerdem mit einer netten Pointe schließt. Erwin Halletz und Hans Bradtke sind für die Umseite, den Rock-Fox „Schokoladen-Eis“ verantwortlich. Mein 12-jähriger Filius singt ihn nach zweimaligem Hören bereits auswendig. Leider nicht so gut wie Gabrielle. H. W.

PETER ALEXANDER

Es war ein Musikant Venga, Venga Musica Polydor 25 808 A

Freunde und Verehrer Peter Alexanders hergehört! Peter hat euch wieder eine neue Platte geschenkt. Stimmungsvoll besungen, hat er heute die Musica zum Thema. So besingt der Peter den Musikanten, der seiner Ninette immer wieder die schönsten Lieder singt, sie ihm aber dafür ihr kleines Herz schenken möchte. Wie immer zwingt der Gesang, diese warme angenehme und doch nicht ohne Frechheit durchsetzte Stimme die Zuhörer in ihren Bann. Peter findet wie sein Musikant immer die richtigen Töne und das ist sein Gewinn, sowie die Platte für jeden Schlagerfreund wieder ein großer Gewinn ist. Wenn dazu das Orchester A. Luskowski begleitet steht der Erfolg von vornherein fest. „Venga, Venga Musica“ ist der zweite Titel. Dieses Mal hat die musikalische Leitung Kurt Edelhagen übernommen und begleitet Peter genau so geschickt und prächtig wie es Luczewski getan hat. Peter singt frisch und fröhlich dieses kleine Liedchen, einen Walzer aus dem neuen Film mit Peter Alexander: „So ein Millionär hat es schwer“. Die Welt macht Musik. Die Reise geht ins Glück. Machen Sie mit, Sie werden gut unterhalten. Eine Platte nicht nur für die Unterhaltung. H. G.

JIMMY MAKULIS — Orch. ERWIN HALLETZ

Spiel auf dem Tamburin Buena's noches mi amor Polydor 25 818 B

Polydor stellt Ihnen hier wieder Jimmy Makulis vor und zwar mit einer sehr ausgefeilten Aufnahme. „Spiel auf dem Tamburin, Zigeunerin“. Es ist fast so, als stünde Makulis vor der beircenden Zigeunerin, die ihn mit ihrem Tamburin verzaubert und zum Tanzen lockt. Der Klang seiner Stimme strahlt dieses Locken direkt aus. Kastagnetten gehen dieser Aufnahme einen hübschen Rahmen. Dazu das ausgezeichnete Studio-Orchester Erwin Halletz, das diese Nummer, dieses Spiel, schwungvoll begleitet. „Buena's noches mi amor“ ist eine etwas ruhigere Nummer. Jimmy Makulis bringt auch dieses Liedchen mit seiner verhaltenen dunklen Stimme zum Erfolg. Er singt von zwei Liebenden, die Abschied für heute nehmen, das Morgen liegt noch vor ihnen. Gute Nacht für Verliebte. Da die Liebe immer wieder neu sein wird, täglich die Menschen wieder davon ergriffen werden, dürfte diese Platte um ihren Erfolg nicht bangen. H. G.

WERNER MULLER and his Orchestra Cherry Blossom Time In Japan

Polydor 46 058 LPHM 35 Hi-Fi

Am 28. Oktober 1958 flog die Kapelle Werner Müller zu einem vom 1. bis 21. November dauernden Gastspiel nach Japan. Rundfunksendungen und Fernsehaufnahmen sind vorgesehen. Eine Einladung von ganz besonderer Bedeutung. Der Vorgang: Freunde aus Japan besuchten Werner und schenkten ihm auch japanische Noten von alten japanischen Liedern. Müller war begeistert und probte mit seiner Kapelle. Die Aufnahmen gefielen, wurden drüber der große Erfolg und auch hier in unseren Landen legt man uns diese Erfolgsaufnahmen vor. Auf einer Langspielplatte vereinigt findet man alte Volks- und Kinderlieder, Lieder aus Japan, dem Land der aufgehenden Sonne. Teils sentimental, teils resignierend, aber auch fröhlich so erklingen diese Melodien, die uns Werner Müller hier auf einer Polydorplatte serviert. In Japan hat die Tochtergesellschaft der Deutschen Grammophon „Die Nippon Grammophon Ltd“ ungeheure Verkaufszahlen mit diesen Aufnahmen erreicht. Jetzt soll Werner Müller in Japan selbst spielen. Lieder wie: Moon on the Ruined Castle, Flowers, Japan Bridge, Red Dragonfly, Old Home, Weeping Willow, Consultation, Song of a Beach, Cherry Blossom Time, Tender Love, Springtime,

Sunset hatten in Japan schon den Erfolg. Nun Werner hat neben diesen Liedern auch deutsche Schlagerlieder mit nach drüben genommen. So wie diese Platte, so wird auch der persönliche Erfolg mit seinem Orchester in Japan nicht ausbleiben. Wir wünschen alles erdenklich Gute lieber Werner Müller. H. G.

PEREZ PRADO und sein Orchester

Maria Bonita — Cu-Cu-Ru-Cu-Cu-Paloma RCA 47-9198

Nicht alle Tage ist „Patricia“. Diesmal wurde wohl auch gar nicht beabsichtigt. Dazu ist dieses Orchester-Arrangement zu wild, zu exotisch. Das kann niemand nachspielen, geschweige denn nachsingen. Man hört auch nur stellenweise eine Frauenstimme. Und die klingt, als würde es sich um eine Wahnsinnige handeln. Möglich auch, daß sie gerade Marihuana-Zigaretten geraucht hat. Nein, Spaß beiseite: Perez Prado wollte hier zwei Kompositionen seiner Landsleute möglichst farbig schildern und das gelingt ihm restlos. Dazu kommt noch Tony Faccioto, dessen strahlende Trompete alles übertrifft.

KLAUS WUNDERLICH, Hammondorgel und seine kleine Rhythmusgruppe

It's Only A Paper Moon
Deep Purple Telefunken U 53 0

Klangvoll, angenehm wohltuend sind die Töne der Hammondorgel. Wir schreiben schon in der letzten Nummer des PODIUMS über die wunderbaren Wundereffekte dieses Instruments. Hier hören wir Klaus Wunderlich von einer kleinen Rhythmusgruppe begleitet auf diesem herrlichen Instrument zwei englische Melodien zum Vortrag bringen. Zwei Schlager, die auf ihren Zuhörerkreis ihre Wirkung nicht verfehlen werden, sie mehr für die intimen Stunden in und an der Bar oder im Haus bei stimmungsvoller Beleuchtung gedacht sind. „It's Only A Paper Moon“ hörten wir schon einmal in deutscher Fassung als: „Es war zu nur ein Lampion“. Hier wird im Spiel jeder Akkord richtig angesetzt und zu Klängen gebracht. Herrlich kann man sich bei diesen Melodien im Tanze wiegen. Neben Waltz Stock ist hier mit Klaus Wunderlich ein großer Köhner auf der Hammondorgel zu hören, und Melodien, die auch Ihr Ohr gerne hört. Lassen Sie sich diese Platte nicht entgehen!

ICA DEUS — WILLY STANKE und sein Orch.
viele Schiffe sind heut angekommen

ony, Ronny Decca D 18 811
oi, toi, toi heißt die große Nachwuchssendung
s Deutschen Fernsehens. Rica Déus verdiente
ch nach ihrem ersten Auftreten im Hamburger
elhi-Palace bei einer dieser Sendungen ihre
sten Sporen vor dem deutschen Fernsehpubli-
um. Sie hatte dann hier auch gleich den ganz
roßen Erfolg mit ihren Vorträgen. Ihre Lieder
-fielen, die Art ihres Vortrages und sie selbst
schwannen sofort das Publikum. Sie ist jung,
irkt sympathisch und hat Charme und was
as Ausschlaggebendste ist, sie kann singen.
ie Teldec griff sofort zu und engagierte Rica
ir einige Aufnahmen. (Im übrigen erfahren Sie,
eber Leser, sowieso noch nähere Einzelheiten
ber Rica Déus in unserer Dezember-Nummer.)
ica bringt gleich zwei hübsche Titel. Etwas
-ntimental und voller Liebesschmerz durch-
stzt, aber mit ihrer sympathischen Stimme be-
ommen diese Titel Klang und Farbe. Ronny
ch, Ronny, ein Slow, der sofort gut ankommt.
in Chor und Willy Stanke begleiten den jungen
eldec-Star. „So viele Schiffe sind angekommen“,
eißt der zweite Titel und stammt von dem er-
olgreichen Wiener Komponisten Hans Zeisner.
st man Hamburger, versteht man das Herz einer
emannsbraut. Versteht Weh und Leid und die
hnsucht eines jungen Mädchens, das ihren
iebsten auf See weiß. Rica Déus hat das ge-
zisse Etwas, um Weh und Leid glaubhaft in
hrem Lied vorzutragen. Eine Platte für junge
ie für ältere Schlagerfreunde, die in einsamen
unden einen guten Berater und Tröster brau-
hen. Eine vollendete Aufnahme.

BILLY MO — WILLY BERKING und sein Orch.
Jary My Girl
wing, Methusalem Decca D 18 857
Jary, mein Girl nur dich hätte ich gern für
nisch! Mo bringt uns hier einen neuen Ton, seine
Trompete weint und schluchzt und er singt mit
einer etwas heiseren Armstrongstimme zwei
ette kleine Liedchen. Man hört gern diesen

schwarzen Sänger und ist mitgerissen von seiner
Vortragsart. Die Rückseite trägt einen schwung-
volleren Charakter. Methusalem soll swingen
und blasen auf seiner Trompete. Wie Mo diesen
Schlager vorträgt, ist von ganz besonderer Art.
Er versteht es ausgezeichnet, seine Trompete
einzusetzen. Willy Berking und sein Orchester
begleiten dazu mit ihrem ureigenen Stil. Für
Billy Mo-Freunde ein Grund mehr, diese Platte
in den Plattenschrank einzureihen. H. G.

BRUCE LOW
Vergift mich nicht Electrola E 21011
Wenn die Schottenmädchen tanzen gehn

Aus dem Chor, mit dem die Platte beginnt,
kommt Lows tiefe Stimme strahlend hervor und
von Franz Thon mit seinem Orchester begleitet
hören wir gern den langsamen Fox „Vergift mich
nicht“ von Olias-Pinelli. Als Ausgleich für die-
sen sentimental Song bringt die andere Seite,
von Franz Thon und seinem Orchester begleitet,
mit den Hansen Boys und Girls „Wenn die
Schottenmädchen tanzen gehn“ von Cook-Orling
Bruce Low eine Gelegenheit, in Humor zu ma-
chen. H. G.

RALF BENDIX
Come prima
O mama mia Electrola E 21014

Besonders fein gelungen „Come prima“, Slow-
Rock von Panzeri-Taccani-Die Paula-Schwenn,
verspricht, obwohl schon gut ein Dutzend Auf-
nahmen dieses Schlagers erschienen sind, ein
Bestseller zu werden, zumal Ralf Bendix hier,
von den Hansen Boys und dem Friedel Berlipp
geleiteten Studio-Orchester gut ankommt, auch
wenn die Platte, italienisch besungen, noch bes-
ser sein könnte. Die Rückseite „O mama mia“
schwungvoll ebenbürtig von Weingarten-Poll-
Jung. H. G.

LINE RENAUD
Mein Traum bist du
Stundenlang, tagelang, wochenlang
Electrola E 20962

Line Renaud, ein kommender Star aus Frank-
reich, von dem wir wahrscheinlich — und das
gerne — noch mehr hören werden. „Mein Traum
bist du“ von Hill-Weingarten, ein Slow und
„Stundenlang, tagelang, wochenlang“ ein Fox
von Burgess-Siegel mit dem von Friedel Berlipp
begleitenden Orchester, vokal verstärkt durch
„die Girls“, bei dem Fox allerdings für Line
Renaud etwas zu sehr „verstärkt“. Auf weitere
Platten von der etwas an Rosita Serrano er-
innernden Line Renaud darf man gespannt sein.



Schallplatten aller Art
finden Sie in reichster Auswahl im
Schallplattenspezialgeschäft

Salon Melodia

Wien VII,
Mariahilferstraße 88a (Zitahof)
Tel: 44 69 90

ROBERT BENNET
Bambina — Was ich will Harmona 56 453
Robert Bennet, den österreichischen Elvis Preley
zu nennen, wäre nicht ganz richtig, denn dieser
junge sehr talentierte Sänger hat doch eine ge-
wisse eigene Note, die man in „Bambina“ her-
aushört. Natürlich hat er es mit dieser Nummer
sehr schwer, weil er seit drei Monaten auf der
ganzen Welt diesen „Traumhit“ singt (von dem
allein mir die Tantiemen genügen würden). Aber
viel interessanter ist die Rückseite. Deshalb,
weil unser Hans Lang beweist, daß auch er für
die Teenager komponieren kann. Und das ist
Goldes wert. Denn in Zukunft wird — so fürch-
ten wir fast — nur noch das gehen, was unsere
Sprösslinge zwischen 10 und 18 für gut befinden

TANZ-MUSIK der EDITION ROYAL-HANS LANG, München
(Rundfunk- und Plattenerfolge)

- | | |
|---|---------------------------|
| I kann net bügeln | v. Sulzböck-Brée |
| Sauhatz | v. Thomas Wendlinger |
| Posaunen-Otto | v. Schneebiegl-Brée |
| Der Wind verweht | v. Evans-Brée |
| Du bist die Liebe | v. Bestgen-Assia |
| Am Himmel verblissen die Sterne | v. Hennings-Andrae |
| Die Haltestelle | v. Toni Melzer |
| Traumland | v. Popper-Briesenick |
| Die innere Stimm' | v. Sulzböck-Reindl |
| Kennen Sie den Mann | v. M. Sunshine-Brée |
| Ich bin die Lola (Film-Schlager) | v. A. Schanze-Gutbrod |
| Ich möcht' so gerne reich sein
(Film-Schlager) | v. Frank Filip |
| Ich pfeife auf die Liebe
(Film-Schlager) | v. Frank Filip |
| Peter und Fifi | v. Wilden-Hofmeister |
| Gut, daß du da bist | v. Brändle-Brée |
| In Taormina | v. Prigo-Wruck |
| Hoffentlich wird's schön | v. Jack-Scharf |
| Ich warte auf den ersten Brief ... | v. Jack-Brée |
| Bolero der Nacht | v. Erich Towe |
| Jeden Abend höre ich pfeifen | v. Towe-Brée |
| Bambolina | v. Dennis-Brée |
| Kuß-Polka | v. Helger-Brée |
| Auf Spitz und Knopf | v. Kurt Illing |
| Bisquit | v. Chr. Schmitz-Steinberg |
| Schnappschuß | v. Kurt Illing |
| Dicke Luft | v. Heinz Illing |
| Nebenbei gesagt | v. H. Peltzer |
| Dickkopf | v. Hubert Deuringer |
| Stutzi-Polka | v. Lutz Helger |
| Glückspilz | v. Gert Wilden |
| Junger Mann ... | v. Fred Oldörp |
| Mein Herz ist stumm von Tränen | v. Parker-Brée |
| Kleine Mademoiselle | v. Hubert Deuringer |
| Treffpunkt an der Uhr | v. Peltzer-Brée |
| Najana | v. Jack-Scharf |

Hammond-Orgeln
sind sehr begehrte Allround-Instrumente

Für Sie unerreichbar ???

Wir geben Ihnen die Hammond-Orgel
mietweise

- Hammond-Chord-Orgel, mtl. Miete . . DM 160.-
- Hammond-Spinett-Modell, mtl. Miete . . DM 250.-
- Hammond-Standard-Modell, mit Ton-
kabinett (und Echoanlage) mtl. Miete . DM 450.-

Erfragen Sie alle weiteren interessanten
Einzelheiten bei der

DEUTSCHE HAMMOND INSTRUMENT GMBH.

Hamburg 36, Jungfernsieg 38 III

Kodavox



KODAVOX Standardband
und das neue „extrem“ dünne
KODAVOX Langspielband
welches durch größte Bandlänge und kleinsten
Spulendurchmesser längste Spieldauer ermöglicht.



Spielkartenserie

PIANOTREFFER
mit
Michael Danzinger

WIENER HERZ
mit dem Wiener
Volksopernorchester

LIEDERPICKNICK
mit
Erich Kunz

WIENER KARIERTES
mit Julius Patzak
und den Grinzinger Schrammeln

Amadeo-Vanguard,
Kassel,
Kassel-Wilhelmshöhe,
Bärenreiterweg 6-8

Austria Vanguard
GmbH.,
Wien III,
Lothringerstr. 20

Schweizer Vanguard,
Winterthur,
Postfach 386

NAT „KING“ COLE

The Song Of Raintree Country
Looking Back

Capitol F 80 478

Johnny Green und Paul Francis Webster zeichnen gemeinsam für die Titelnummer des MGM-Filmes „Raintree Country“, eine gefühlvolle Ballade mit einem netten passenden Text. Großartig von King Cole gesungen. Die Rückseite „Back“ ist stilmäßig sehr ähnlich, doch finden wir als Begleiter hier nicht das große Studio-Orchester Johnny Greens, sondern die wahre Gitarrenbegleitung der bekannten Dave Cavanaugh-Gruppe. Dr. H.

ROXY SISTERS

Ein Mann, der immer treu sein kann
Nur in Portofino

Harmona 56 442

Die Roxy-Sisters entwickeln sich — international gesehen — immer mehr zu einem durchaus repräsentativen und vor allem eine Schallplatte tragenden Vocal-Trio. Wir freuen uns darüber, weil wir schon lange auf diese begabten jungen Damen hingewiesen haben. Jetzt fehlt nur noch ein kleiner Rutscher und das große Geschäft ist da. Erfreulich auch, daß beide Nummern dieser Platte beim österreichischen Rundfunk sehr viel gespielt werden. Beide ausländischen Nummern haben von Carl Niessen bzw. Kurt Schwabach maßgerechte deutsche Texte bekommen.

ROXY SISTERS

Lollipop — Die Nacht ist so schön für die Liebe

Harmona 56 454

Noch einmal die Roxy-Sisters. Alles gilt, was wir vorher geschrieben haben. Hier ist es vor allem die von Ralph Maria Siegel sehr nett eingedeutschte Fassung von „Lollipop“, die den Roxys ausgezeichnet liegt. Da ist sogar grotesker Humor drin. Umseitig „Die Nacht ist so schön für die Liebe“ ein Foxrott, bei dem auch Teddy Windholz mit seinem Orchester, das übrigens alle Aufnahmen der Roxy-Sisters mit sehr aparten Arrangements begleitet, sich gesanglich betätigen darf.

BRITT JORDAN

Manuelo — Und dann fängt die große Liebe an

Heliodor 45 0274 B

Britt Jordan hat uns schon so manche gute Aufnahme geschenkt und sie setzt mit diesen zwei neuen Nummern ihren Erfolg fort. Sie singt exklusiv auf Heliodor. „Manuelo“ (Im Tal der blauen Orchideen) betitelt sich ein langsamer

Calypso. Eine sehr reizvolle Aufnahme mit allen technischen Feinheiten für eine reizende Interpretin. Britt Jordan bringt für ihre Lieder eine sehr wandelbare, ungemein fesselnde Stimme mit. Die junge Hamburgerin singt sich mit ihren Liedern immer mehr in die Herzen der Schlagerfreunde hinein. Auf der Rückseite der langsame Fox „Und dann fängt die große Liebe an“. Auch sehr gut gemacht. Heliodor hat mit dieser jungen Künstlerin einen guten Griff getan. Wir drücken für sie die Daumen. Ihnen möchten wir diese Platte recht herzlich empfehlen, zumal sie auch musikalisch ausgezeichnet untermauert wird. Hierfür zeichnet Delle Haensch verantwortlich.

JONNY JONES — Orchester WILLY BERKING
Am goldenen Tor von Calamajor — Paolita

Telefunken U 55 100

„Singin' Hills“, die „Singenden Hügel“ ist in der deutschen Fassung etwas ganz anderes, und zwar „Am goldenen Tor von Calamajor“ geworden. Gert Maron hat den deutschen Text geschrieben. Irgendwie hat man bei dieser Nummer das Gefühl, daß „Silvery Moon“ ein wenig Pate gestanden hat, nicht in der Melodie, sondern in der Instrumentation. Auf jeden Fall müßte diese Nummer auch bei uns ein großer Erfolg werden, denn sie liegt sofort im Ohr und bleibt auch da. Die Interpretation durch den neuen Sänger Jonny Jones ist ansprechend und läßt mehr erwarten. Willy Berkings Orchester glänzt wie immer in wohlabgerundeten Arrangements und die Serenaders bilden eine angenehme Chorkulisse.

ROBIN LUKE
Susie Darlin'
Living's Loving You

London DL 20 189

Während dem Rezensenten das etwas banale „Susie“ nicht recht gefallen mag, findet man in „Living's“ eine äußerst gekonnte Interpretation à la Les Paul. Wie Sie sich vielleicht erinnern können, hat es Les Paul zusammen mit seiner Gattin vor einigen Jahren verstanden, im eigenen Privatstudio durch geschickte Kopie verschiedener gesondert aufgenommener Tonspuren und Einsetzung der üblichen Echowirkung (elektrische „Echo-Chamber“) ganz außerordentliche Effekte zu erzielen. All dies wird auch hier geboten, auch der starke Einsatz von Gitarren deutet auf das Vorbild hin. Eine gut gelungene Aufnahme. Dr. H.

DUANE EDDY

Stalkin' Rebel Rouser

London DL 20 182

Die beiden vorliegenden Titel sind ebenso wirkungsvoll wie überraschend. Dies liegt weniger an den Musiknummern als solchen — „Stalkin'“ ist ein Blues, „Rouser“ eine Art Western — als an der Instrumentierung und vor allem an der unerhörten Aufnahmetechnik. Die Gitarre von Duane Eddy ist stahlhart und beherrscht das Klangbild das von einem röhrenden Tenorsaxophon und einem für diese Art von Musik ungewöhnlich elastischen Rhythmus ergänzt wird. London ist zu dieser Aufnahme, die sie von „Jaimic“, einer kleinen amerikanischen Firma, übernommen hat, nur zu begrüßen. Dr. H.

BILLY VAUGHN and his Orchestra

La Paloma — Singing Hills

London DL 20 188

Horch, was kommt von draußen rein, so könnte ich fragen und darf es Ihnen verraten: Unsere liebe alte weiße Taube auf jung und neu aufgemacht. So kommt sie uns direkt aus den Staaten herübergeflogen und will uns nach den vielen Jahren wieder recht herzlich begrüßen. Wirkungsvoll verpackt und arrangiert stellt uns Billy Vaughn seinen neuen großen Erfolg in USA: La Paloma vor. Die Pressen der Schallplattenfabriken arbeiten auf Hochtouren, denn Billys Schlagerlied ist zur Zeit der Hit auf dem Weltmarkt. Dieser Aufnahme kann man sich einfach nicht verschließen. Alte Erinnerungen werden nämlich geweckt und unwillkürlich singt jeder mit, obwohl dieses Lied wieder keinen Text trägt und keinen bekannten Interpreten hat. Dazu auf der Rückseite „Singing Hills“, ebenfalls ein großer US-Hit. Anklingend an die Melodie: es war einmal ein treuer Husar. Das Arrangement ist auf Slow eingestellt. Billy Vaughn und sein Saxophon können hier alle Register ihres Könnens ziehen. Diese Platte darf einfach nicht fehlen. Also, viel Vergnügen und gute Laune mit Billy Vaughn! H. G.

HUMPHREY LYTTTELTON

Bad Penny Blues

Panama-Rag

Odeon 45-0-29134

Ragtime und Blues Musik in der Rocking-Roll Wüste. Ist das nicht erfrischend. Ein Hoch auf die Odeon, die sich, vermutlich ohne Gedanken an kommerzielle Erwägungen, diese Aufnahme der besten englischen traditionellen Band übernahm und herausbrachte. Aufnahmedatum ist leider nicht ersichtlich, aber Lytteltons Trompete klingt wie eh und je. Eine Platte für Jazzfreunde und da wieder für solche, die „Traditionel“ lieben.

Ein kleiner Bummel durch Hamburgs Nachtlöke

Hamburg hat zur Zeit den heißen Süden persönlich gepachtet. Fast überall an den bekanntesten Vergnügungstätten liest der Besucher der Nachtlöke die Namen italienischer Tanz- und Attraktionskapellen.

Von 20 Uhr abends bis 4 Uhr früh kann man sich im UHU am Bahnhof Dehnhaide ausgiebig dem Vergnügen hingeben. „Michele“, ein italienisches Tanzquintett, spielt für Sie zum Tanz und wir fühlen uns in den netten gepflegten Räumen sehr wohl. Helmut Scholz, der Inhaber dieses neuen Tanzcasinos, sorgt für eine gepflegte Atmosphäre und die vier sympathischen italienischen Jungs machen mit Schwung und Laune Musik und nochmals Musik. Musik fürs Herz, Musik für Verliebte und auch Musik für die Temperamentvollen. Kurzum, es war ein Vergnügen im sehr vergnügten UHU.

Am Pferdemarkt in Hamburg, ganz in der Nähe von St. Pauli, spielen ebenfalls drei Italiener zum Tanz. Das Trio W. Capelli spielt im bekannten HOTTEHÖH. Einem Tanzlokal mit einer etwas mystisch anheimelnden Umgebung. Gedämpftes Licht bei Kerzenschein, läßt die Tanzlustigen noch romantischer werden. Die Kapelle Capelli tut das ihre, um die Temperamente nicht müde werden zu lassen und bringt, wunderbar verstärkt mit einer elektrischen Gitarre, heiße Rhythmen. „Sail along silvery moon“ und „Patricia“ waren auch hier die gefragtesten Schläger. Nicht zu vergessen, dann immer wieder recht geschickt eingestreut in das Programm und Repertoire der Italiener, ihre eigenen italienischen Melodien, ohne die wir Deutsche kaum mehr leben können! Gesangstechnisch und musikalisch war es ein Genuß, diesem Trio zuzuhören. Diese Kapelle ist ohne Frage ein wahrer Treffer für das HOTEHÖH!

„Tanz ins Glück“ im Rauchfang am Schulterblatt. Eine reizvolle Bar ebenfalls mit stimmungsvoller Beleuchtung. Jedoch nur eine Bar für Paare.

Hans Joachim und Ingeborg S. Vogt begrüßen schon beim Eintritt ihre Gäste sehr, sehr freundlich und wir nahmen dann die Gelegenheit wahr, uns eine gemütliche Ecke „am Rauchfang“ auszusuchen, und der kleinen Kapelle, dem Bruno-Trio, zuzuhören. Hier spürt der Besucher, daß auch hier in Deutschland noch recht fruchtbare Komponisten leben!

Den intimen und freundlich gehaltenen Räumen angepaßt, macht man mehr sweet und zärtliche Musik. Mit Baßgeige, Akkordeon und Gitarre zaubern die drei Jungs eine Stimmung, die wirklich phantastisch ist. Kerzen auf dem Tisch, ein mollig-warmer Kamin (Rauchfang), verliebte Melodien, glückliche, im Tanze sich drehende Paare, das war der beherrschende Eindruck des Rauchfanges in Hamburg am Schulterblatt.

Spiel mir noch einmal Habanero“, „Bambina“, „Ich bin verliebt“ und „Es war so zauberhaft schön“ sind Melodien, die wir im Ohr behalten. Drei Kollegen, die mit Herz ebenfalls dabei sind und nicht nur Musik machen, weil sie es eben laut Vertrag mußten. Zum Tanz ins Glück könnte ich den „Rauchfang“ empfehlen.

Um bei mir in meinem Bezirk zu bleiben, besuchte wir noch kurz die „Gondel“, eine kleine Kellerbar im Hamburg 15. Die 3 Rolfs spielten hier sehr flott und unermüdlich, nur das Publikum war nicht mehr ganz nüchtern. Es war Wochenende und die Taler saßen wohl wieder etwas locker, man konnte sich schon einmal ein Gläschen Sekt mehr leisten und so spürte man in der GONDEL schon eine etwas weit fortgeschrittene Atmosphäre. Ab und zu wurde dann auch einmal die Kapelle zum verstärkten Spielen angefeuert, da man den irgendwie überhöhten „Melodie d'amour“, „Hoppla, Eddy“, „I love you Baby“, „Solang die Sterne glühn“, „Der weiße Mond von Maratonga“ erfreuten die Besucher und lockten zum Tanz. „Schön und kaffeebraun“ singt man und „Baby, ich schief dir einen Teddybär“, läßt viele verliebte junge Damen daran glauben, was für ein großer Held ihr Partner ist. Aber man will ja lachen, sich freuen und des Tages Kummer und Sorgen vergessen. Vergessen in den Armen eines netten Freundes, einer schönen Frau, oder eines noch unbekanntem Partners, mit dem man gemeinsam sich vergnügen und amüsieren will. Die drei ROLFS sind munter dabei und musizieren für „Die“ und „Die“ und auch für „Sie“! Beim nächsten Besuch also auf zur GONDEL! Hamburg 15 bei A. Hildebrandt.

Und zum Schluß unseres kleinen Bummels wieder italienische, heiße süwdurchwehte Musik. Morgens, wenn andere Lokale ihre Pforten schließen, öffnet um 4 Uhr früh „Der blaue Peter“. Ein bekanntes Frühlokal auf der Großen Freiheit, seine gastfreundlichen Räume. Hier feierte Billy Mo (jetzt Teldec-Star) seinen ersten großen Erfolg. Hier trifft sich die Künstlerwelt der Reeperbahn. Bei einer Flasche (Kostpunkt nur mal eben 26,40 DM) wird es erst richtig gemütlich und nett. Auch wir bekamen zum Schluß so eine nette kleine Rechnung von nur mal eben 79,20 DM vorgelegt und hatten uns

dafür aber auch wunderbar angeregt unterhalten! In einer Palette eingeschalet spielen hier auch vier italienische Musiker, das Randini-Quartett. Sekt ergibt immer eine angeregte Stimmung, die Musik paßt sich dem voll und ganz an und lockt immer wieder zum Tanz. Gesungen wurde nur italienisch (ich hätte doch bei der Wahl in der Schule statt französisch italienisch vorziehen sollen) — aber das merkt man immer erst zu spät, was man versäumt hat — und heißblütig musiziert. Der Pianist verrenkte sich fast am Flügel, war einmal oben, einmal unten. Verstand es aber mit wahrem Können sein Heißblut in die Waagschale zu werfen. Ausgerechnet bei einer dieser heißen Rhythmen wurde ich von einer Trinidad-Negerin, die zur Zeit als Tänzerin in der danebenliegenden REGINA-BAR auftrat, zum Tanz aufgefordert. Ich kam jedenfalls voll und ganz auf meine Kosten und bin richtig durchgewirbelt worden. Man blieb allgemein stehen und schaute unserem Tanz zu. Schwarz und weiß (hier gab es jedenfalls keinen Rassenunterschied) in gesellschaftlicher Vereinigung. Ich sagte ja schon am Beginn meiner Zeilen, Hamburg hat den heißen Süden voll und ganz für sich gepachtet, obwohl es fürwarh draußen schon ganz schön winterlich kalt wird. Im „Blauen Peter“ bei den 4 Randinis spürte man nichts von dieser Kühle!

So, das war es. Mein kleiner Bummel durch das Nachtleben Hamburgs war ein voller Erfolg für mich und auch für die hier zur Zeit spielenden Kapellen. Viva musica! Bis zum nächsten Bummel!
Ihr Harald Götsche!

Bericht aus München

Nach ihrem erfolgreichen Debut am Theater am Besenbinderhof in Hamburg kehrte die junge hübsche Tanzsoubrette Ingrid Helbig, sympathisch und bescheiden geblieben, um viele Erfahrungen aber reicher, nach München zurück und erklärte sich gleich bereit, mit der aus Wien mit einem nicht eingehaltenen Versprechen zur Mitwirkung an einem Film nach München gelockten und nun beim K.T.L.-Kreis gelandeten jungen reizenden Schauspielerin und mit besten Zeugnissen versehenen Lotte Dobler und mir einen „Streifzug durch die Gemeinde“ zu machen.

Wohin zuerst? Natürlich zu Otto Spiegl in die Gaststätte „Zirler Mirl“, vor Jahren der Geburtsort des K.T.L.-Kreises und seinem „Lebenden Inventar“ Alleinunterhalter Otto Guhl, der deshalb die Gäste so gut unterhalten kann, weil er Freude daran hat, sich Abend für Abend allein zu unterhalten, um sich noch dabei den Unterhalt zu verdienen.

Einen Katzenprung weiter besuchten wir dann einen weiteren Alleinunterhalter, Hardy Kühnel, gleich Otto Guhl auf dem Piano wie dem Akkordeon zu Hause, stimmungsbegabt und begabt in Stimmung umzustimmen mit gut aufeinander abgestimmtem Repertoire in der Fraunhofer Schoppenstube. Unsere Stimmung stieg und die beiden jungen Katzen wollten einen weiteren Damensprung — Verzeihung — die beiden jungen Damen wollten einen weiteren Katzenprung in ein Kaffee tun und landeten daneben — in der Bonzo-Bar bei einem der besten z. Zt. in München gastierenden Orchester Piero Massari, von Columbia-Schallplatten her bekannt, mit Walter Gatta, dem Solisten auf Instrumenten, Bruno Betoni (Trompete und Gesang), Bruno Mussini (Piano, Vibraphon, Akkordeon), Alta Rocca (Gitarre) und Lino Vespignani (Schlagzeug und Gesang). Piero Massari selbst beherrscht ebenfalls eine Anzahl Instrumente meisterhaft, ein typischer italienischer Bandleader, seine Band unermüdlich in Schwung haltend. Bei dieser Musik ist das Programm eine Beigabe, obwohl die Strip-tease-Tänzerinnen Kyra, Linda und die braunhäutige aus Martini-stammende Französin Kalidia Keit es verstehen, das exquisite Publikum nicht nur mit Strip-tease, sondern auch mit anderen gekommenen Tänzen, exquisit zu unterhalten.

Das Ring-Café mit dem Orchester Franz Glas (als Pianist wirkt dort Fred Richter mit) war unsere nächste Station. Dort war gerade „Ballverkehr“, darum allzu aufregend für einen „alten Herrn“ mit zwei jungen Begleiterinnen. Dann schon lieber eine Gulaschsuppe und dazu aufregende Zigeunermusik der Kapelle Horvath (alle Ungarn scheinen Horvath zu heißen wie alle Rheinländer Schmitz) im Klenzehof mit dem Geschäftsführer Werner Bald. Das war meine Revanche: Werner war bald zusammen mit der Zigeunermusik zu aufregend für meine Damen und so strebten wir in sämtliche Betten, nicht jedoch ohne uns vorher zu erkundigen, was in dem weiteren exquisiten Nachtlöke Münchens, der „Italia-Bar“, los sei: Strip-tease: Joquette aus Paris, das Trio Chico (drei Damen, hübsch und frech, pardon, fesch und ein Mann — oder ist es nur ein nicht zählender Haremswächter, weil alle vier als „Trio“ gelten?) die persische Tänzerin Alexandra, auf die wir uns für den nächsten Befuch freuen, denn sie kann tanzen und nicht nur relativ verschieden beurteilte Schönheiten — oder sagt man besser Schönheit — zeigen und damit auch für den Nachwuchs gesorgt wird — die Nachwuchstänzerin Nina

Cordée — nach Wuchs jedenfalls gut (wir haben ja nur einen Blick in das Lokal geworfen und dabei gerade einen Augenblick auf den Nachwuchs Nina geblickt) usw., usw. und dazu die uns bald zum Verweilen noch lockende Kapelle Nico Lisena mit dem spanischen Gesangs- und Tanzstar Morena — alles ein Anlaß — nein, wir bleiben nicht mehr. Hamburg und Wien kann man am besten durch Schlafen zur Erinnerung werden lassen. Gute Nacht
Bo.—

Fritz Pils, Ulm, gewann Mundharmonika-Weltfestspiele

Pallanza/Italien. Die Mundharmonika-Weltfestspiele 1958, die am 4. und 5. Oktober der Mundharmonika-Weltverband, die „Fédération Internationale de l'Harmonica“ (FIH), in dem oberitalienischen Städtchen Pallanza am Lago Maggiore veranstaltete, gewann der 25jährige Chromonica-Virtuose Fritz Pils aus Ulm/Donau, mit seinem Wahlstück „Concerto Scherzoso“ von Graham Whettam. Fritz Pils studierte an der Städtischen Musikschule Trossingen. Er will sich jetzt als freischaffender Akkordeonkünstler und Mundharmonika-Virtuose betätigen. Den zweiten Preis erhielt der Italiener S. Pederzoli und den dritten Preis der Spanier Ramon Boté. Die beiden weiteren Vertreter Deutschlands, Dieter Kapp, Trossingen und Rolf Burgstahler, Stuttgart, erspielten sich bei schärfster Konkurrenz den fünften und sechsten Platz.

Bei den Mundharmonikaspielern mit diatonischen Instrumenten erhielt Rudolf Kachlir aus Brünn (Tschechoslowakei) den ersten Preis. Das beste Mundharmonika-Trio wurde das „Trio Piccolo“ aus St. Pölten (Österreich). In der Kategorie Quartette und Quintette konnten die deutschen Spieler den ersten Preis nach Hause nehmen, und zwar „Les Pedros“ aus Mannheim. Bester Harmonetta-Spieler 1958 wurde ebenfalls ein Deutscher: Peter Stürzl aus Mannheim erspielte sich mit dem Wahlstück „Gay Spirits“ von Rose-Miller den ersten Preis.

An den Mundharmonika-Weltfestspielen 1958 beteiligten sich Mundharmonika-Solisten und Mundharmonika-Spielgruppen aus folgenden Ländern: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Irland, Jugoslawien, Österreich, Polen, Tschechoslowakei und Ungarn. Der Kongress des Mundharmonika-Weltverbandes beschloß, die Mundharmonika-Weltfestspiele 1959 in Österreich auszutragen.

Oldenburg und seine Astoria

Wer kennt nicht die Astoria-Betriebe, wenn er schon einmal in der alten Residenzstadt Oldenburg war? Und trotzdem, wer sie angeblich kennt, der kennt sie bis heute nicht wieder. Am 15. August weihte man die heutigen Bavaria-Betriebe (nach der Oldenburger Bavaria-Brauerei) bei ausverkauftem Haus ein. Während im großen Saal das Stimmungsorchester Prager mit Erfolg auftrumpfte und jedem Geschmack gerecht wurde, hörte man in der Bavaria-Tanzdiele das „Blessiano-Trio“.

Und wer darf in Oldenburg bei einer solchen Veranstaltung nicht fehlen? Der weit bekannte Conferencier und Modenschau-Veranstalter Gerhard Kuhn. Gekonnt hielt er alle Zügel in der Hand und servierte dem anspruchsvollen Publikum (über 1000 Gäste, teils geladen) mit viel Erfolg einige Stunden abwechslungsreichen Witz und Humor.

Größter Beliebtheit erfreut sich der Inhaber Walter Gallo mit seiner charmanten Gattin, denn ihnen, sowie Herrn Brauerei-Direktor Röschke hat man es in erster Linie zu verdanken, daß Oldenburg heute über ein Tanzlokal verfügt, worauf es stolz sein kann! Was in dem gesamten Betrieb an Ideen und Überlegungen drinstreckt, kann man nicht beschreiben. Unbedingt erwähnenswert ist das bürgerlich gepflegte Bavaria-Restaurant, wo einem bei schneller Bedienung nach Speise- und Getränke-Karte jeder Herzenswunsch erfüllt wird. Ja, das ist noch nicht alles! Die Bavaria-Bier-Stuben, wie Fachleute und Experten immer wieder bestätigen, ein Lokal für Jedermann, was wohl im gesamten Norddeutschen Raum ohne gleichen existiert. Die Interessen der Bavaria-Brauerei werden hier vertreten durch das beliebte Ehepaar Niemöller, man nennt ihn schlicht und einfach Willy. Mit Hilfe seiner Mannschaft: Fräulein Roshwitha und Fräulein Paula, befriedigt er die Wünsche aller Gäste, die sich hier ohne Ausnahme wirklich wohl fühlen.

Ja, alle die schon einmal dort waren, werden meiner Meinung sein: In Oldenburg wurde endlich etwas geschaffen, was unbedingt am Platze fehlte. Möge die heutige Garnison-Stadt an der Hunte, wo die vielen Brücken und Bahnschranken, wo der Lappan ins Auge fallen, sich lange an diesem Komplex, den „Bavaria-Betrieben“ erfreuen.

Für den Berufsmusiker:

Liebes „Podium“ - An meine Kollegen in Österreich

Für Ihre freundliche Aufforderung, etwas aus meiner jetzt sechsjährigen Praxis als Alleinunterhalter in Deutschland für Sie zu schreiben, vielen Dank. Bestimmt wird das meine österreichischen Kollegen interessieren!

Als Wiener Alleinunterhalter erfreut man sich in Deutschland einer herzlich-sympathischen Beliebtheit des Publikums sowie des größten Entgegenkommens der Behörden (Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung sind nur Formsache). Das Arbeitsgebiet ist unerschöpflich und man kann gute Gagen erzielen, wenn man außer Wienerlieder, Couplets und Tanzmusik bringt, aber auch Klassiker beherrscht.

Man erwartet viel Charme von uns, wir haben also die Aufgabe, unser Publikum nicht zu enttäuschen, diplomatisch dem Gast gegenüber zu sein, besonders wenn er in den letzten Kriegsjahren mit unseren lieben Landsleuten oder gar in Wien selbst, schlimme Erfahrungen machen mußte! Mit Nachsicht, Geduld, Humor oder Selbstironie gelingt es immer, das Vergangene vergessen zu lassen und einen neuen Freund für unsere Stadt zu gewinnen.

Einmal hatte ich es besonders schwer und wurde gleich beim Start furchtbar von einem Berliner niedergeschminkt. Aber da hatte einer meiner Vorgänger daran schuld, der sich in hitzige politische Debatten einließ und glaubte, dem Gast gegenüber Recht behalten zu dürfen, weil der liebe „Wiener Kollege“ selbst schon seit Kriegsende in Deutschland lebte. Er arbeitete übrigens fast nur kabarettistisch, was man gar nicht mehr gerne hat, weil dabei die Musik zu kurz kommt. Es gibt auch Kollegen, die mit ihren elektronischen Instrumenten wieder zu viel des Guten tun. Ein überarbeiteter, nervöser Gast flüchtet vor zu viel Orgelgedröhne.

Verlangt man mehr Tanzmusik, so kann der Alleinunterhalter ja nicht auf jedem Gebiet gleich gut bewandert sein und es hat sich nun ein Novum herausgebildet: Der Alleinunterhalter mit Rhythmuspartner (Baß, Gitarre oder Schlagwerk).

Spitzenduo in der Rainerdiele

Wir hörten Hans Schischka und Karl Mayrhofer - Allroundmusiker mit charmanter Wiener Note und intern. Repertoire

Die Rainerdiele in Wien ist international dafür bekannt, daß man dort stets hervorragende Musik zu hören bekommt. Die Reihe hervorragender Solisten, die in diesem so anheimelnden Lokal tätig war, weist ausnahmslos Spitzenkünstler auf. Und wir sind überzeugt, daß es stets in erster Linie ihre Musik war, die jene Atmosphäre von Gemütlichkeit und Wohlbehagen hervorrief, welche das beste Publikum die Rainerdiele besuchen läßt.

In der heurigen Wintersaison ist das Bar-Duo Hans Schischka und Karl Mayrhofer in die Rainerdiele verpflichtet. Diese beiden Vollblutmusiker bilden eine ideale Ergänzung. Abgesehen von der Vielfalt ihres Könnens, singen sie noch überaus charmant in einer Reihe von Sprachen. Beide sind durch ihre Engagements sowohl in internationalen Kurorten als auch im Ausland bereits bestens bekannt.

Hans Schischka war fünf Saisonen hindurch in der Schloßbar Velden und vier Saisonen im „Schiphol“, dem Flughafenrestaurant in Amsterdam verpflichtet. In den Jahren 1953/54 und 1955 bis 1957 folgten ausgedehnte Ostasientourneen. Kairo,

Mein Partner ist mein Sohn Erich, ein Wiener Konservatorist mit Staatsprüfung, der mich mit Gitarre-Schlagwerk kombiniert, unterstützt. Zusammen mit meinem Klavier-Multimontika und Klavioline ergibt das einen abwechslungsreichen Klangkörper, der unbedingt Erfolg bringt, da die Clavioline alle Instrumente imitiert außer Akkordeon und die Multimontika wieder hauptsächlich ein Akkordeon mit elektrischer Luftzufuhr ist.

Allerdings gehört zu diesen Instrumenten Herz-Technik allein nützt da nichts und es gibt hier Kollegen, die es nie lernen aus dem Register „Geige“ z. B. eine Geige heraus zu bekommen. Auch muß man diese heiklen Instrumente selbst reparieren können, zumindest die Kontaktfedern reinigen, da sonst im jeden dritten Monat eine kleine Reparaturrechnung anläuft.

Keine Angst vor „zackigen“ Chefs! Mit den Berlinern unter ihnen kam ich am besten aus und in Heidelberg wurde ich dreimal zurückgeholt, das letztemal auf ein Jahr!

Die Kollegen hier helfen gerne mit Auskünften über Anschlußfragen, Direktionen, Noten, sie sind neidlos und wirklich ideal. Sie gaben mir den Ansporn dies zu schreiben und allen Wiener Kollegen jede gewünschte Auskunft zu geben.

Nicht zuletzt ein Lob den deutschen Arbeitsämtern! Herr Kapellmeister Luther vom Heidelberger Arbeitsamt geht selbst in die Betriebe und bietet neue Engagements an. Mir wurde hier eines angeboten, da ich aber prolongiert wurde, teilte man mir höflichst mit, daß man mich später gerne vermittele, alles kostenlos!

Die Zimmerfrage ist das einzig unangenehme Problem. In kleinen Städten zahlt man zwar nur rund 50 DM, aber in Frankfurt, Heidelberg oder Stuttgart meist das Doppelte. Die Zimmer sind von der Direktion stets bereitgehalten.

Und nun stehe ich gerne allen Kollegen in allen Fragen zur Verfügung.

Herzlichst grüßt Sie Ihr Toni Jech.

Bangkok, Singapur, Manilla usw. waren die Stationen, in welchen beste Propaganda für österreichische Musik gemacht wurde. So erinnert sich Schischka gerne an einen Silvesterabend in Batavia und eine musikalische Sendung des dortigen Radios „Wiener Kaffeehaus“, die besonders originell war. In den letzten zwei Saisonen spielte der sympathische Musiker im Sommer im „Europe au Lac“ am Lago Maggiore in Ascona in der Schweiz und im Winter im Grand Hotel Kitzbühel. Im heurigen Frühjahr hörten wir ihn einmal auch in der Rainerdiele.

Hans Schischka singt in englischer, französischer und italienischer Sprache. Er konnte wiederholt feststellen, daß das Wienerlied auch heute noch im Ausland sich großer Wertschätzung erfreut. Allerdings nur die Standard Wienerlieder ohne den, dem dort deutschsprechenden Ausländer unverständlichen Dialekt.

Seinen Partner Karl Mayrhofer kennen wir schon lange. Da gab es einmal im Hotel Münchenerhof in Wien eine von der Welpresse veranstaltete Gesangskonkurrenz, bei der uns ein ebenso gut singender als auch gut aussehender junger Mann besonders auf-

fiel. Es war Karl Mayrhofer, der unsere Erwartungen erfüllte und auch einer der Preisträger wurde.

In der Folge wurde er von international bekannten Kapellen als Musiker und Sänger verpflichtet. Er unternahm in den letzten zwei Jahren eine ausgedehnte Holland- und Skandinavientournee, wobei ihm besonders der Aufenthalt in dem wunderschönen Palace Hotel in Kopenhagen in bester Erinnerung ist. Heuer war er in das Café Schuh in Bad Gastein engagiert. Im Jahre 1955 spielte er kurz nach Schischka ebenfalls im Schloßhotel Velden. Schon damals begannen die beiden den Wunsch zu hegen, miteinander ein Bar-Duo zu bilden. Aber sie konnten zusammen nicht kommen, anderweitige Engagements brachten sie immer wieder auseinander. Die Rainerdiele ist Karl Mayrhofer's erstes Engagement in Wien und wir freuen uns, daß nun auch das hiesige Publikum sich von seinem umfassenden Können überzeugen kann. Er singt englisch, holländisch, französisch, italienisch, spanisch.

Beide Musiker ergänzen einander ausgezeichnet und ihr kultiviertes Spiel zu hören ist eine reine Freude. Vom Wienerlied über dezente Tanzmusik bis zur Klassik reicht ihr umfassendes Repertoire. Man kann daher ruhig sagen, daß in Hans Schischka und Karl Mayrhofer die Rainerdiele ein Duo besitzt, das ihrer Tradition würdig ist.

Festabend virtuöser Künstler

Frau Professor Hinterhofer feierte ihr 30jähriges Jubiläum

Das grandiose Spiel ihrer Meisterschüler dürfte für Frau Professor Grete Hinterhofer, die kürzlich ihr 30jähriges Dienstjubiläum an der Akademie für Musik und darstellende Kunst feierte, das schönste Geschenk gewesen sein. Die Klavierkonzerte von Mozart, Beethoven, Rachmaninow und Liszt, die wir am 25. Oktober im Großen Musikvereinsaal zu hören bekamen, boten die willkommene Gelegenheit, um das hervorragende pianistische Können der Solisten unter Beweis zu stellen.

Zuerst hörten wir das B-Dur Konzert von Mozart von dem jungen Amerikaner Malcolm Bilson effektiv gespielt, wobei die Weichheit seines Anschlages noch besondere Erwähnung verdient. Ein technisches Feuerwerk bot Norman Shetler gepaart mit tiefer Einfühlungsgabe im Es-Dur Konzert von Beethoven. Die überaus junge bildhübsche Japanerin Ryoko Ohno eroberte bereits beim Erscheinen die Zuhörer im Sturm. Fast traute man jedoch ihrer Zartheit die Kraft für das Es-Dur Konzert von Liszt nicht zu. Doch die kleine Japanerin entwickelte nicht nur ungeahntes musikalisches Temperament, sondern zeigte ein durchaus männlich-kraftvolles Spiel.

Wien war durch einen Gast in der Person von Inge Mayerhofer-Langner großartig vertreten. Die Uraufführung des schwierigen Konzertes in fis-moll von Rachmaninow war ein Erlebnis. Die hervorragende Pianistin verfügt nicht nur über ein brillantes technisches Können, sondern über jene tiefinnerliche Musikalität, die sich nicht lernen läßt, sondern eine Gabe ist. Wir hoffen bestimmt, Inge Mayerhofer-Langner nun wieder oftmals sei es im Rundfunk, sei es am Konzertpodium, hören zu können.

Besonderes Lob verdient auch das niederösterreichische Tonkünstlerorchester unter seinem Dirigenten Karl Osterreicher für die vollendete Begleitung der vier Solisten, denen wir einen überaus genußreichen Abend zu verdanken haben.

Brief aus Holland

Die Niederländer verstehen etwas von moderner Tanzmusik, wie wir bei einem Gastspiel in diesem freundlichen Land feststellen konnten. Sie sind auch keineswegs gegen Ausländer eingestellt (vorausgesetzt, daß diese etwas können!), obwohl sie selbst über zahlreiche qualifizierte Bands und Solisten auf dem Gebiet der populären rhythmischen Musik aufzuweisen haben. Am bekanntesten auf dem übrigen Kontinent dürfte die „Dutch Swing College Band“ sein, deren Solist, der Klarinetist Peter Schilperoot jetzt ein eigenes Ensemble aufgestellt hat (zu hören auf Philips-Platten). Ihnen folgen die „Flying Dutchmen“, ebenfalls ein Plattenorchester, aber in größerer Besetzung (mit Gesangstrio) unter Leitung des bekanntesten Komponisten Jack Bultman. Ihre Spezialität ist es, populäre holländische und deutsche Liedchen in modernstem Jazzidiom zu bringen, so das schon fast zur zweiten „Nationalhymne“ gewordene Lied „Overall, overall war die meisjes sein“, das bei ihnen den neuen Titel „Swing in Tulipland“ trägt.

Nicht weniger bekannt dürfte das Mundharmonika-Ensemble mit dem Namen „Das Hotcha Trio“ sein, welches eine neue Rich-

tung in der Jazzbesetzung eingeführt hat. Neben den weltweit bekannten Schlagern der älteren und jüngeren Zeit sind auch viele deutsche Schlager der letzten Jahre zu ausgesprochenen Hits in Holland geworden, voran allerdings die Melodie mit volkstümlichem Einschlag („Wer soll das bezahlen“, „Spiel noch einmal für mich, Habanero“, „Heute blau und morgen blau“ usw.). Holländische Schlager der Letztzeit, die auch bei uns bekannt geworden sind, gibt es ebenfalls, so „Dar bij de moelen“ und „Net als toen“ (deutscher Titel: Damals war alles so schön). In beiden Ländern viel gesungen wird auch das Lied „Tulpen aus Amsterdam“ von Arnie. Die Holländer lassen sich ihre Musikliebe etwas kosten, und es gibt große Bands wie Duke Ellington, die schon verschiedene Male in Holland aufgetreten sind, aber noch nie in Deutschland. Die beiden holländischen Zeitschriften „Rhythm“ und „Tuney Tunes“ unterrichten den Musikliebhaber über alles Wissenswerte aus dem Gebiete des Jazz und der populären Musik. Hoch im Kurs stehen z. Zt. die deutschen Künstler Vico Torriani und Caterina Valente.

— pp

Nebenbei gesagt ...

Inge Schweig, eine junge Schauspielerin, die in den K.I.T.-Berichten schon öfters lobend erwähnt wurde, wurde an die Münchner Opern- und Schauspielbühne engagiert und gefiel in ihrer ersten Rolle ausgezeichnet.

Mr. Slotkin, AZTEC-Music-Corporation, Hollywood, z. Zt. auf „Einkaufsreise“ durch Europa, gab seiner Freude Ausdruck, daß es in Deutschland solch einen K.I.T.-Kreis gäbe und er mit ihm zusammenarbeiten könne.

Otto Englisch wurde mit seiner Schau-Kapelle für die amerikanische Eis-Revue „Holiday on Ice“, Bayernhalle im Ausstellungspark in München, für 14 Tage verpflichtet.

Paul Burkhardts musikalische Komödie „Die Pariserin“ wurde zur Leonhard-Erstaufführung im Dezember 1958 von Leonard Steckel für das Berliner Kurfürstendamm-Theater mit Loni Heuser in der Titelrolle erworben und ab Januar 1959 bringt auch Fritz Rémond diese Operette am Kleinen Theater im Zoo in Frankfurt/M. heraus. Die Rechte für Deutschland hat der Dreiklang-Dreimaskenverlag, München.

„Die Troubadurs“ hatten ihren großen Tag. Bei der Eröffnung des Konzerthauses Priel in Mülheim-Ruhr wurde das Vocal-Trio mit frenetischem Beifall bedacht, wonach das Trio von einer bekannten Agentur unter Vertrag genommen wurde.

Die Sonor-Werke bieten dem Musiker, speziell dem Schlagzeuger, eine reichhaltige Auswahl ihrer Erzeugnisse. Am 25. Oktober eröffnete die Firma in Aue (Westf.) neue Fabrikationshallen. PODIUM wird darüber berichten.

Egon Dötsch mit seinem New Jazz Quartett erhielt wiederum beim Oktober-Jazz-Treffen im großen Saal der Mülheimer Stadthalle den ersten Preis für hervorragende Gitarrenimprovisationen. Das beweist, daß Gitarrist Egon Dötsch trotz stärkster Konkurrenz auf dem besten Wege ist, in den unschlagbaren Kreis deutscher Spitzensolisten aufzusteigen.

Die deutsche Schallplattenfirma Ariola hat mit einem Vertrag mit der 20th-Century-Fox (USA) ihre Leistung auf dem Plattenmarkt verbessert. künftig werden die Musiken aus amerikanischen Filmen für Deutschland, Österreich und die Schweiz von Ariola vertrieben.

Unser Abonnent, der Komponist und Arrangeur Gerhard Wrisch, Berlin-Schöneberg, hat bei den Vereinigten Grabau Musikverlagen einen Swingfox „Hokuspokus Fidibus“ (Text Horst Christ) verlegt und wurde er mit dem Eigenarrangement des Komponisten vom SFB-Tanzorchester unter William Greihs produziert und gehört seitdem zur oft eingesetzten Repertoirenummer des SFB. Die Aufnahmen mit dem RIAS-Tanzorchester unter Werner Müller sind in Vorbereitung.

Unser Abonnent Fridolin Materna, bekannt durch viele Tanzmusik-, Lied- und Unterhaltungsmusik-Kompositionen, vor allem durch Vico Torrianis Welterfolg „Ich kann nun mal das Jodeln nicht mehr lassen“ hat wieder bei den Vereinigten Grabau Musikverlagen im Animato Musik- und Bühnenverlag, Frankfurt/Main einen Moderato-Fox „Guten Abend, gute Nacht“ (Text Materna-Schulz) verlegt, der bereits als gern gespielte abendliche Programmtitelnummer am RIAS-Berlin von dem Großen Streichorchester Adolf Wrege produziert und von dem Streichorchester Adalbert Luczkowski am WDR-Köln produziert oft eingesetzt wird. — Weitere Aufnahmen, u. a. am SFB-Berlin, am Bayerischen Rundfunk, München usw. sind in Vorbereitung. — Einen sehr starken Hörer-Erfolg hat Fridolin Materna auch mit dem vom SFB-Tanzorchester unter William Greihs aufgenommenen Willi Hoffmann-Arrangements seines Slowfox „Wenn die Geige singt“, sozusagen ein Evergreen der Edition Radioton, Berlin.

Am 5. 10. 1958 sang Ursula Köster und Louise Cramer in Brüssel auf der Weltausstellung im belgischen Pavillon über Radio National Brüssel gehobene Unterhaltungsmusik. Es wurden auch Produktionsaufnahmen über Radio Brüssel gemacht.

Die „Ungarische Romanze“ (Worte Elso Brée) wurde von dem Orchester Mihalovic am Bayerischen Rundfunk, Sender München, auf Band aufgenommen. Der langsame Foxrott „Was war ich“ wurde von dem Nachwuchssänger Hans Koulhage mit dem Orchester Willi Berking am Hessischen Rundfunk aufgenommen. Der „Jodel-Dixie“, der mit dem Sänger Ferry Graf und dem Orchester L. Babinski auf Amadeo-Schallplatte aufgenommen wurde, wird außer in Österreich, auch in der Schweiz, Holland und Deutschland auf dem Markt erscheinen.

Aus der Schweiz

Das ehemalige Studio-Orchester Beromünster, das Sinfonieorchester unseres deutschsprachigen Landessenders, ist wieder zum Radio-Orchester Beromünster geworden. Einst schlug es sich mit 38 Musikern, stets von Gastdirigenten geführt, schlecht und recht durchs musikalische Radioleben, mit 59 Musikern ist es nun zwar nicht gerade großzügig, aber doch ausreichend besetzt.

Da sehr viele neue und vor allem junge Kräfte sich eingefügt haben, ist es nun zu einem Klangkörper voll jugendlichen Musikanteneifers und Arbeitsgeist geworden, eine Tatsache, die bestimmt nicht nur die Radiohörer erfreut, sondern insbesondere die beiden Dirigenten, den Chefdirigenten Erich Schmid und den „Hausdirigenten“ Jean-Marie Auberson.

Nun ist das Orchester zum ersten Mal offiziell in einem Sinfoniekonzert an die Öffentlichkeit getreten, man stellte mit großem Vergnügen fest, was für vortreffliche Musiker im Orchester sitzen und wie sehr sie sich schon zu einem Ganzen von homogenem Klang zusammengeschlossen haben. Diesem ersten Konzert sollen im Laufe des Winters drei weitere folgen, die Öffentlichkeit sieht ihnen bereits mit hochgespannten Erwartungen entgegen, denn man hat es hier mit einem Orchester zu tun, in dem im schönsten Sinne des Wortes musiziert wird.

Die Schweizerische Rundspruchgesellschaft, welche auch die schweizerische Television betreut, kann heute bereits über 40 000 Fernsehkonzessionäre zählen.

Das Fernsehstudio Bellerive in Zürich macht in programm- und sendetechnischen Bereichen erhebliche Fortschritte.

Mehr denn je drängt sich die Orchesterfrage für den Sektor der leichten Unterhaltungsmusik in den Vordergrund.

Die Gründung eines Teleorchesters von 10 bis 12 Mann steht heute zur Diskussion. Es wäre durchaus am Platz, wenn man die großen Vorteile einer kleinen Würdigung unterziehen würde. Das Teleorchester Zürich könnte gleichzeitig auch als Unterhaltungsorchester für Radio Zürich dienen. Kosten-

mäßig wäre ein solches für die beiden Studios mehr als tragbar.

Fernsehen und Radio müssen mit der Zeit Schritt halten, einer Zeit, in der man die Freizeit mit Freude und Entspannung verbringen will. Deshalb soll nichts unterlassen werden, das beiden Studios Zusammenarbeit und fruchtbare Gemeinschaft ermöglicht, es soll nichts unterlassen werden, was dies fördert.

Der beliebte Komponist, Konzertpianist und Dirigent Baris Merisson, Mitglied des Schweizerischen Tonkünstlervereins, befindet sich seit dem 1. Oktober 1958 als Mitarbeiter im Fernsehstudio „Bellerive“ in Zürich, wo er sich seit einigen Jahren niedergelassen hat und sich vorwiegend kompositorischen und Radio-Aufträgen widmet. Als Gastdirigent absolvierte er ebenfalls mehrere Engagements im In- und Ausland.

Zu Besuch bei den »Blue Serenaders«

Hoherfreut war ich über das Zusammentreffen mit den „Blue Serenaders“ auf den Rosenterrassen der Westfalenhalle in Dortmund.

Das Wort „Vielseitig“ wird bei den Männern um Herrn Kapellmeister Günter Rengert groß geschrieben, was das Publikum sicherlich zu schätzen weiß.

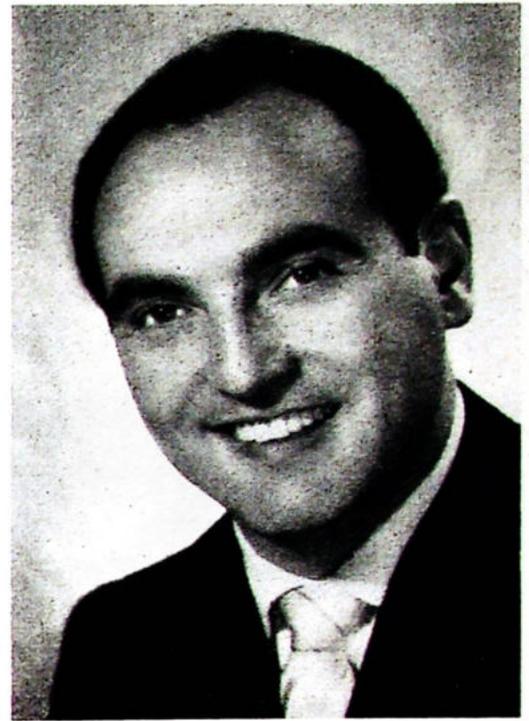
Und wenn sich 5 wirkliche Kollegen vor fünf Jahren zusammenfanden, so konnte auch der Erfolg nicht ausbleiben. Im vorigen und in diesem Jahr hörte man die „Blue Serenaders“ je fünf Monate auf den Rosenterrassen, und ich glaube, daß es im nächsten Jahr ebenso sein wird. Kapellmeister Rengert, ein Pianist alter Schule, kommt es in erster Linie darauf an, jedem Geschmack gerecht zu werden. Und daran liegt es auch wohl, daß alle fünf Herren den wirklich verdienten Beifall einheimen, zumal sie in allen Sparten firm sind. Schwere Konzertmusik von Könnern, und leichte Tanzmusik von Gönnern, und gönnen, d. h. wünschen, kann man diesem Team künftig nur das Beste. Der Arrangeur des Ensembles, Günter Rutkowski, ist in Fachkreisen längst kein Unbekannter mehr. Erstaunt war ich, als er mir verriet, daß der Foxrott „Tief in meinem Herzen“ mit Hilfe von Herbert Dentler (Penny Pipers) aus seiner Feder stammt. Zufällig hatte ich den Titel noch morgens im Funk von Adalbert Luczkowski gehört. Auch sein „Domino-Bounce“ hat soeben eine Funkaufnahme bekommen.

Ja, es war wirklich eine große Freude für mich, einmal richtig wieder verwöhnt zu werden, was man als Vielgeister nicht alle Tage erlebt. Ich freue mich schon heute auf ein baldiges Wiedersehen mit den „Blue Serenaders“ und Günter Rutkowski. Bo. Ha.

BARDUO ☆ HANS SCHISCHKA ☆ KARL MAYRHOFER



HANS SCHISCHKA (p, acc, voc)



KARL MAYRHOFER (b, dr, acc, voc)

DERZEIT
RAINERDIELE
WIEN

PERM. ADR.: HANS SCHISCHKA, WIEN XVIII, WAHRINGER GÜRTEL 29, TEL. 45 68 24

Ein Wiener aus Amerika

Rolf Olsen, der unvergessene Leiter des witzig-satyrischen Kabarets „Kleines Brett!“ in der Rothgasse, ist, zumindest vorübergehend, heimgekehrt, um mit Peter Wehle als Co-Autor und musikalischen Mitarbeiter ein sogenanntes „Wiener Volks-Musical“ auf die Bretter des Wiener Renaissance-theaters zu stellen.

Die Story dieser Operette ist, wie schon aus dem Titel zu entnehmen ist, um die Heimkehr eines Emigranten aus dem Jahre 1958 in seine Vaterstadt Wien gewoben. Daneben ist noch das Schicksal eines kleinen Ungarnflüchtlings von der Revolution 1956 eingebaut. Ohne auf die Frage des sogenannten „guten Geschmacks“ eingehen zu wollen, sei lediglich darauf hingewiesen, daß die Republik Österreich in keinem einzigen Fall Flüchtlinge gegen ihren erklärten Willen repatriert hat, also natürlich auch keine Kinder. In der ständigen Sorge des „kleinen Andy“ liegt eine Gefahr des Mißverständnisses, die von den Autoren durch Vornahme kleiner textlicher Änderungen unbedingt beseitigt werden sollte.

Die Darsteller stammen zum Großteil aus dem Filmmilieu, wobei wirklich gute Leistungen von Rolf Olsen und Fritz Imhoff, vor allem aber von Gretl Löwinger und dem in seiner Rolle als „Poldi, ein Schnorrer“ einmaligen Peter Wehle geboten werden.

Für die übergroße Länge des „Volks-Musical“ entschädigen einige reizende Melodien aus der Feder Peter Wehles, von denen „Ich seh' dich überall“ (ich hoffe, dies ist der richtige Titel) auch dank des ausgesprochenen lyrischen Textes einen starken Eindruck hinterläßt. Außerordentlich ist auch das Bühnenorchester Willi Fantels, dem auch die guten Arrangements zu danken sind. Die Wiener Mozart-Sängerknaben und Gerhard Wendland sind recht gut, erstere auch in darstellerischer Hinsicht.

Die von Tommy Hörbiger mit der sympathischen Ilse Peteruell als Partnerin gebotenen Tänze (Choreographie Steffi Preisinger) trugen zum Positiven des Abends bei.

Im Großen und Ganzen ein nettes Stück, bei dem auch viel gelacht wird.

Lido im Maxim

Dem Lido im Maxim in Wien und seinem Direktor Bruno Reichmann ist es vorbehalten geblieben, den eigentlichen Begriff des Strip-tease in seiner modernen Form entsprechend zu realisieren. Das bloße Ausziehen der Artistinnen, das meist ohne jeden Sinn und nur um der Sache selbst willen geschah, wurde in eine Art Handlung eingepaßt und so entstand eine Art Show mit geeigneter Musik, passender Beleuchtung und sonstigen Effekten. Direktor Reichmanns letzte Schöpfung auf diesem Gebiet ist „Das Liebesopfer im Tempel des Shiva“ mit der vollschlanken Martina und die pikante Badeszene „Ferien auf Capri“ mit der gutgewachsenen Yvonne. Ansonsten zeigt die üppige Linda Hegra ihre raffinierten „Pom-Pom“ Spiele, während Hannelore sich und die Zuschauer auf einer Schaukel vergnügt. Die junge, schlanke Uschi zeigt ihre reizvolle Erscheinung plastisch auf der Drehscheibe. Schließlich enthüllen Yvonne und Martina ihre bemerkenswerten Körperformen im Rahmen einer Spiegelstrip-tease.

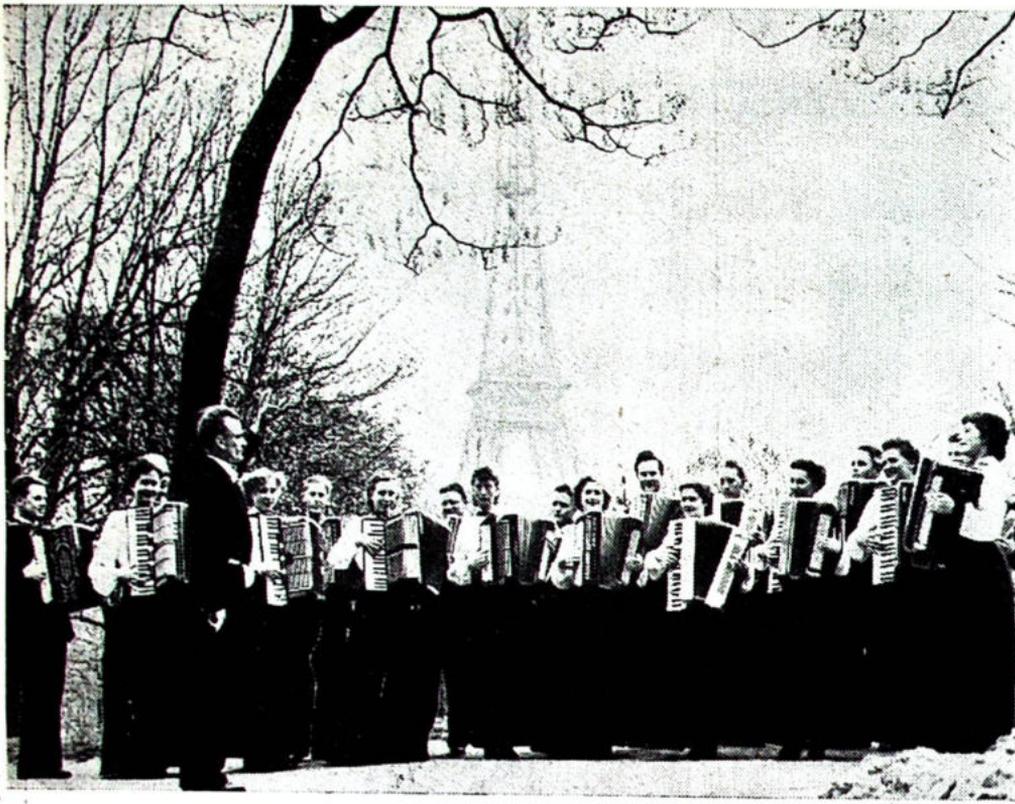
Was die Artistik selbst betrifft, so konnten wir uns diesmal an einer Reihe hervorragender Tanzdarbietungen erfreuen. Einige Tanzpaare, grundverschieden voneinander, begeisterten die Zuschauer. Da sind z. B. Agaras & Roek, ein Mann bündigt die schöne wilde Pantherin, was dem Klassetänzer und seiner Partnerin den willkommenen Anlaß gibt, ihr mimisches und tanzkrobatisches Können im hellsten Licht erscheinen zu lassen. Oder das prachtvolle Duo aus Spanien Les 2 Vegas, bildschöne, große Blondinen, die mit ihrem Gesang und Tanz die Zuschauer im Sturm erobern. Ganz hervorragend Amy Aroe & Guy Patrick in ihrer ausgefeilten Tanzszene aus der Französischen Revolution, der Soldat, der die Marquise zur Liebe zwingt, bis sie ihm hörig wird, all dies gespickt mit Tanzkrobatik, wobei schließlich ein blitzschneller Kostümwechsel in die Gegenwart zu einem rässigen modernen Mambo führt. Wieder zurück nach Spanien, Raga und seine 5 Flamencas in ihren prachtvollen Kostümen und Originaltänzen, ein Rausch von tänzerischem Feuer und Temperament.

Erfrischend wie Waldesluft aus der Heimat ist immer wieder das Auftreten des Publikumsliebblings des Lido, Lisa Castell. Diese charmante Jodlerin, bereits äußerlich eine Augenweide, hat

ginen so vortrefflichen Vortrag, daß es am Ende nicht mangeln kann. Das italienische Tanzquartett Lino-Nino, Mino, Tino und die Maxim-Bar mit dem Meistergeiger Gabor Sarközi haben großen Anteil an der blendenden Stimmung der Besucher.

Moulin Rouge

Nach 10jähriger Abwesenheit hat hier Borr der König der Taschendiebe, der von der Moulin Rouge, Wien, seine sensationelle Karriere begann, wieder seinen Einzug gehalten. Das uachahmliche Können dieses Artisten zu würdigen scheint deshalb unmöglich, weil man wo seine unerhörten Manipulationen, aber nicht seinen Witz und Charme, mit welchem er das Publikum bezaubert, schildern kann. Wir haben bei diesem Programm oftmals Gelegenheit herzlich zu lachen, bei Rolly & Arny schreit man vor Heiterkeit, und da ein Gag dem andere ein brillanter Einfall dem nächsten folgt, ist man am Schluß völlig groggy und es reicht die Kraft nur mehr zu einem stürmischen Applaus. Erlesenes artistisches Können zeigen die Christian Dancers, elegant und kraftvoll die zw männlichen Partner, die mit ihrer geschmeidigen Partnerin tollkühne Wurf-sensation vollführen. Nicht nur, was man macht, sondern wie man bringt, darauf kommt es in der Artistik besonders an und darum gefällt uns auch Tede Horn and his Camelgirls so gut. Die Bluff dieses hervorragenden Illusionisten sind nicht nur ausgefallen und überraschend, sondern in nonchalante Art, mit der er und seine reizende Partnerin sie servieren wirkt originell. Wie gut muß man tanzen können, um eine so urkomische Show, wie June und July zu zeigen in der Lage sind. Einfallsreichtum an Groteskkomik, übera bemerkenswerte Tanzkrobatik sichern den großen Publikuserfolg von June & July, wobei trotz der gesanglichen Parodie der weiblichen Partnerin deren Stimme auffällt. Blendendes Aussehen, prachtvolles tänzerisches Können und überaus interessante Choreographien kennzeichnen das temperamentvolle spanische Klassetanzpaar Ross & Piquer. Die bildhübschen Yoler Sisters, ebenfalls aus Spanien, verabschieden sich nach fünfmonatigen Triumpfen in diesem Hause mit einer fulminanten südamerikanischen Tanzphantasie.



Das berühmte Hohner-Orchester

das beste Akkordeon-Orchester der Welt, gab während seiner letzten großen Tournee ein erfolgreiches Gastspiel in der neuen Wiener Stadthalle.

Rudolf Würthner dirigierte Werke von Franz Liszt, Rossini, Carl Maria v. Weber und Mendelssohn-Bartholdy.

* Offene Worte zu offenen Fragen *

Entscheidend ist immer der Einfall — fachgerechte Arbeit sollte selbstverständlich sein — maßgebend ist (leider) das Geschäft!

Kollege Heinz Romeisen hat im Podium Nr. 128/29 an dieser Stelle zu wichtigen Fragen und Problemen Stellung genommen. Seine Ausführungen sind sehr zu begrüßen und in vielen Teilen nur zu unterstreichen. Dies schließt jedoch nicht aus, in einigen Punkten grundsätzlich anderer Meinung zu sein. Die nachstehenden Ausführungen sollen Herrn Romeisen nicht kritisieren, sondern lediglich ergänzen und einen weiteren Beitrag zu den von ihm angeschnittenen weitreichenden Fragenkomplex darstellen. Der Verfasser würde es begrüßen, wenn sich noch weitere Kollegen hierzu äußerten, denn erst durch die wechselseitige Diskussion kann der hierfür vom PODIUM in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellte Raum im rechten Sinne nutzbar gemacht werden.

Herr Heinz Romeisen schüttet — durchaus nicht ganz zu Unrecht — die Schale des ornés über den „Dilettantismus in unserer ranche“ aus. Hierbei muß man ihm in vielen Dingen von ganzem Herzen beistimmen — andererseits glaube ich aber, daß er die Sorte von Dilettanten, von denen hier die Rede ist überschätzt, daß er sie viel zu wichtig nimmt und dafür andere und größere Übel übersieht.

Selbstverständlich ist es ein Jammer, die Welt von Neuerscheinungen mit ansehen zu müssen und selbstverständlich ist es unklug, daß die Rundfunksender regelmäßig damit abzudecken. Aber, liebe Kollegen, seien wir ehrlich: was hat denn so ein Tausendkünstler von seinen Produktionen (die er ohnehin aus der eigenen Tasche bezahlen muß)? Wenn er nichts kann, werden seine Ergüsse in ein paar Tagen da landen, wo sie hingehören: in den Papierkorb! Die Ausgaben werden die Einnahmen übersteigen und der Bedauernswerte wird, sofern er es überhaupt bis zum JEMA-Mitglied gebracht hat, wieder aufgehört und sich einer nutzbringenderen Tätigkeit zuwenden müssen. Ich kann mir nicht

denken, daß der freie und lautere Wettbewerb durch solche Erscheinungen gestört wird, denn maßgebend ist ja doch nicht, was beispielsweise einem Rundfunksender eingesandt wird, sondern wie man dort die Auswahl zu treffen gewillt und in der Lage ist. Hier und in den Lektoraten der Verlage ist die Kritik am Platze, hier müssen die Köpfer und Fachleute sitzen und hier besteht auch die einzige Möglichkeit, die Dinge positiv zu beeinflussen.

Es ist schön und gut, von den Herren Verlegern nur erstklassige Arbeiten und die Förderung der wirklich begabten und qualifizierten Kollegen zu fordern. Leider hat die ganze Angelegenheit aber auch eine geschäftliche Seite. Deshalb werden die Herren Verleger (und Autoren) entgegen dem Ratsschlag unseres Kollegen Romeisen, ihre Arbeiten nicht ausschließlich und selbstkritisch daraufhin prüfen, ob sie „wirklich etwas Neues, Originelles, etwas musikalisch oder textlich Außerordentliches bieten“, sondern sie werden sich zunächst fragen, ob etwas damit zu verdienen sei. Der „Geschmack der Masse“ — wandelbar wie die Mode — ist ja bekanntlich nicht immer der beste und es kann durchaus passieren, daß eine Nummer „zu gut“ für eine Veröffentlichung ist — ich habe dies in meinem Lektorat jedenfalls schon oft und mit größtem Bedauern feststellen dürfen! Wir müssen froh sein, wenn Verleger da sind, die das Ideelle, so gut es geht mit dem Geschäftlichen zu verbinden suchen, die immer wieder gute Arbeiten in ihr Programm einstreuen, ohne nach Namen und Erfolg zu fragen, die von Zeit zu Zeit ein kleines Risiko eingehen. Das darf man fordern und das erwarten wir auch von einem anständigen Verleger, genau

wie wir erwarten dürfen, daß Fachleute herangezogen werden, dort wo es selbstverständlich sein sollte, vor allem bei allen möglichen Bearbeitungen und Arrangements usw.

Wir wollen aber nicht verkennen, daß ein guter Fachmann, d. h. einer, der sein „Handwerk“ versteht und gewissenhaft ausführt, nicht immer ein Komponist, d. h. ein schöpferisch veranlagter Mensch sein muß.

Keinesfalls kann ich mich der Behauptung anschließen, daß fachgerechte Arbeit wichtiger sei als ein „zufälliger“ Einfall. Die fachgerechte Arbeit ist wichtig, sie ist zu verlangen und sollte Selbstverständlichkeit werden. Wichtiger jedoch ist auf alle Fälle der „Einfall“, selbst wenn er, um beim Beispiel unseres Kollegen Romeisen zu bleiben, von einem Schlosser, Schuhmacher oder Schornsteinfeger stammen sollte. Ich behaupte: Ein Einfall oder ein „Zufallstreffer“ ist besser als hundert fachgerechte Arbeiten. Denn die fachgerechten Arbeiten lassen sich erlernen bzw. auf Bestellung von Fachleuten besorgen, die Einfälle oder Treffer aber niemals!

Es wäre schön, wenn jeder Komponist bzw. jeder, dem etwas Brauchbares einfiele, ein „fachgerechter Arbeiter“ wäre. Leider aber ist alles Gute selten beisammen (wie es auch selten den Idealfall gibt, daß ein guter Komponist sich seine Texte wirklich gut selber schreiben kann!). Ich verdamme durchaus nicht, daß solche Arbeiten dann von Fachleuten bearbeitet und arrangiert werden müssen, denn Letztere erhalten dadurch Arbeit und Brot! Maßgebend ist, daß wirkliche Köpfer beschäftigt werden und damit komme ich auf das zurück, was ich eingangs über den Rundfunk und die Verlage sagte: hier, sollen Fachleute und Köpfer beschäftigt werden. Norbert Götz.

Interton-Musikverlag, Wien

Wie wir erfahren, wurde der Foxtrot „Da kann man sich nur wundern“ von Walter Fink und E. F. Ortmüller, erschienen im INTERTON-Musikverlag, Wien, vom SWF Baden-Baden mit dem Rolf-Hans Müller Trio aufgenommen.

PODIUM-Kundendienst

Modernes Tanzorchester (10 Herren), Spezialbesetzung, neuestes Repertoire, erstkl. Gesang, sucht Montagsspiel (möglichst in Hamburg) Perm. Adresse: Siegfried Jordan Meerane, Sach., am Bahnhof 8.

Herbert Vieweg-Quintett, moderne Instrumental- und Gesangsschau, ideale Besetzung, beste Referenzen. Angebote: Wolff, Hamburg 15, Brahmstraße 59.

Versierter Korrepetitor für Operette, Schlager, Jazz, Bandapparatur für Aufnahmen zwecks Abhören und Eigenkorrektur vorhanden. Fred Schulze, Pianist, München 19, Landshuter Allee Nr. 29/1.

Der bekannte Komponist und Dirigent Kerry Davis fertigt moderne Arrangements für alle Sparten der Musik und für alle Besetzungen an und führt Novitäten mit seinem Orchester auf. Anfragen an: Kapellmeister Kerry Davis, Ingolstadt, Obb., Leharstraße 4.

Zwei hübsche junge Sängerinnen, Koloratursoubretten (ital. Schule), nehmen lautend Angebote von Bühne, Funk und Fernsehen entgegen. Auch Einzelgastspiele erwünscht. Angebote an: Maria Förster, Bad Tölz, Badstraße 8.

Cellist mit Baß für gute Konzert- u. Unterhaltungsmusik (wie Tanz), sucht Anschluß an prima Quartett oder Trio. Angebote: Josef Steiner, Frankfurt/Main-Süd, Große Rittergasse 49, — bei Schmidt.

Trio (Quartett) für moderne Tanzmusik u. Unterhaltung, Bühnenshow, Vocal, eigener Mikro-Anlage. Frei für November. Angebote an Intern. Podium.

Das „Rochus Brünner Quintett“ Leipzig S 3, Kochstraße 55.
Modernes Tanz-, Kabarett- und Bühnenschausorchester bittet um laufende Angebote.

Suche ab sofort erstklassigen Alleinunterhalter, einwandfreier Charakter, bestens aussehend, erstkl. Garderobe, Gesang und Vortrag. Klavier, Klavioline und Akkordeon sind am liebsten erwünscht. (Eventuell Laute.) Ang. an: Direktion Hotel Madstein, Bad Orb.

„Trio Melodie“, das Bartrio mit der gepflegten, dezenten und modernen Tanzmusik. Z. Zt. Ring-Café-Bar, Leipzig, Bes. Piano/Akk, Baß, Gitarre (Solo- u. Dreisatzgesang). Einh. Garderobe, eig. Mikroanlage. Ang. an Gerhart Krüger, Gotha/Thür., Schäferstraße 14.

Alleinunterhalter, Akkordeon-Gesang, eigene Mikro-Anlage, sucht Engagement. Ang. an: Fred Schmidt, Halle/S., Windthorst-Str. 11.

Junger, gut aussehender Tenor frei für Veranstaltungen und Tourneen. Singt Operetten sowie italienische Lieder und Schlager. Ang. an: Int. PODIUM, München 25, Nikolaipl. 6/IV (Nr. 1002).

Kapellen laufend gesucht f. King-Bar (amer. GI-Publikum), 4 bis 5 M. Combo mit Rock 'n' Roll, Gesang, f. Pigalle-Cabarett (Barmusik m. Kab.-Begleitung), 4 M. Combo. Zuschr. an: BLANDER-BAR-BETRIEBE, Frankfurt a. Main, Blitterdorfplatz 27, Tel. 54291.

Direktoren! Agenten!
Otto Englisch mit seinem Tanz-, Schau-Unterhaltungssorchester mit dem Solo-Trompeter Anton Schuster — dem King am Schlagzeug Herbert Klausnitzer sowie Willy Thon die Sonderklasse auf dem Alt-Saxophon und Charly Wiggerhaus mit seiner Solo-Violine (u. a. „Zigeunerweisen“ von Sarasate). Laufend Offerte erben (auch Ausland und amerikanische Clubs) an Deutschlands jüngsten Schlagerkomponisten Otto Englisch, ständ. Adr. Essfeld über Würzburg.

Moderner Arrangeur (Bayer. Rundf. Telefunken. Schallplatte) übernimmt noch Aufträge für jede Besetzung, auch für Musikverlage. Franz Lang, Garmisch-Patenkirchen, Ludwigsstraße 39.

Die „Stardust Combo“, das prominente Tanz- und Unterhaltungsensemble, Bandleader: Karl-Theo Kallentin. Bis auf weiteres besetzt. Anfragen wegen freier Termine an Geschäftsführung Heinz Brack, 22 c, Erkelenz, Theodor-Körner-Straße 9.

Heinz Schöpf mit seinem Bartrio, modernes und dezentes Instrumental- und Gesangs-Trio. Ang. erbeten an ständ. Anschrift: Reichenbach i. V., Ziegelweg 24.

Das bek. Steingass-Terzett, bek. durch Film, Funk, Schallplatte, gestaltet mit eigenem Programm, Nachmittags- und Abendvorstellung. Ang. an: Toni Steingass, Köln-Nippes, Gustav-Nachtigall-Straße 26.

GEORG & ERICH TRAPP, die moderne Tanz-, Kabarett- und Barkapelle (Besetzung: Piano, Klarinette, Saxophon, Violine, Akkordeon, Bass, Schlagzeug, dreifacher Refraingesang), z. Zt. Hannover, Berolina-Kabarett, Münzstraße 8. Frei ab Mai 1959 für Süddeutschland, Österreich und die Schweiz. Sekretariat: Garmisch-Partenkirchen, Postfach 96.

Junger Komponist sucht gute Schlagertexte. Angebote an: WILLI BEHNKE, Hamburg-Blankensee, Bahnhofstraße 55.

Bek. Arrangeur übernimmt Bearbeitungen für SO, Combo und auch Pianosatz. Ang. an: Alois Reich, Frankfurt a. M., Rotlintstraße 47.

Gut aussehendes Schuhplattlerpaar, mit Gesangseinlagen und eigenen Sketchen ab sofort frei für In- und Ausland. Angebote von nur ersten Häusern an: Hans Steiner, München 8, Max-Weber-Platz 5/3, links.

Nur gute Schlagerkompositionen haben die Chance, in unserem Verlag zu erscheinen. Rückporto beifügen. Einsendungen an: Noten-Günther, Musikverlag, Düsseldorf, Postschließfach 10 225.

Für gute Häuser empfehlen sich die DREI ERANOVAS mit hervorragender Kaffeehausmusik, Czardas, Konzert, Besinnlichkeit, Humor und Tanzeinlagen. Ang. an: Kapellmeister ERANOVAS, Niederlahnstein, Brückenstraße 14.

Helmut Gresser, Agent der Deutschen Kapellen-Agentur Hannover, Kestnerstr. 17, Tel. 2 35 65. Vermittlung von Kapellen jeglicher Art und Besetzung.

Jeder Künstler, der seine Ferien in Milano Marittima (Italien) verbringt, findet alle italienischen Modeartikel für Funk, Film und Bühne bei: Paglia di Firenze, Viale Matteotti 38.

Henry Walen, der intern. Alleinunterhalter (4 Sprachen) und Klavierhumorist, nach Gastspielen in Schweden, Holland und der Schweiz jetzt der Publikums-Erfolg in der „LIBELLE“/Wuppertal.

Erstkl. Trio oder Quartett für Tanz und Unterhaltung, frei für Oktober und November. Eigene Mikro-Anlage, Bühnenshow, Österreich bevorzugt. Nik Messmer, Bad Aussee, Hotel Kaiser von Österreich.

Mit Erfolg arbeitender junger Pressezeichner entwirft schnell und sauber originelle Schallplattenhüllen, Prospekte und Titelblattentwürfe für Noten. Schwarz-weiß oder farbig. Aufträge laufend erbeten: Günter Schütte, Bremen 1, Düsternstr. 40.

Neuartige Schlagertexte empfiehlt zur Vertonung: R. Gehrke, Textautor, Dresden A 20, Lockwitzerstr. 20.

Hervorragende ital. Konzertpianistin sucht in Deutschland Agentur oder Manager. Anfragen an Redaktion Int. PODIUM München unter: Pianistin.

ACHTUNG Artisten und Musiker. Das „Indra“-Cabarets in Hamburg 4, Große Freiheit 39, sucht laufend gute Kostüme und Schönheitstänzerinnen, sowie vielseitige andere artistische Darbietungen. Außerdem erstkl. Trios oder Quartetts, die fleißig und vielseitig arbeiten und firm in Tanzmusik und Kabarettbegleitung sind und Wert auf gutes Betriebsklima legen. 2-Monatsverträge werden Künstlern und Kapellen garantiert, veff. 4 Monate. Bitte senden Sie noch heute Ihre Offerte mit genauer Beschreibung der Arbeit, Bilder mit Rückporto, Besetzung, Alter und Referenzen an obige Anschrift.



Junger moderner Schau-Drummer frei ab sofort. Nebeninstr. Gitarre, Baß, event. Akkordeon, Hawaiigitarre. Angebote an Hans Kanner, Augsburg, Ahrenhof 6.

KAPELLMEISTER und GESANGSINTERPRETEN! Auch für Ihr Repertoire habe ich erfolgversprechende Titel. Fordern Sie Exemplare an von: Heinz Romeisen, Textdichter, Bonn-Venusberg, Annaberger Weg 36.

BERUFSMUSIKER, 31 Jahre, routiniert in Tenor-Sax., Es-Alt, Klarinette, sucht sofort passende Stelle in Tanz- und Unterhaltungssorchester. Bin seit 1945 ohne Unterbrechung musikalisch tätig gewesen, das 7 Jahre Inland. Angebote an B. Rittmeyer, Münster, Wf., Dahlweg 51.

WIENER ERFOLGSDUO: Piano, Clavioline, Multitonica, Gitarre, Drums, Mikro, Gesang, großes humoristisches Coupletrepertoire, seit 1952 pausenlos in ersten Häusern der Schweiz und Deutschlands, ersucht um Angebote aus Österreich. Toni Jech, Waldenburg bei Ohringen, Hotel Bergfried.

Pianist (Akk.), 41 Jahre, für Konzert- und Tanzmusik (Kabarettbegleitung). Gutes Auftreten sowie Garderobe, verträglich. Angebote an Pianist (Berufsmusiker Cadenberge (24 a) N. E. Ostermoor 5, bei Meiert (Kreis Lend Hadeln).

Achtung! Texter und Komponisten! Wirklich überdurchschnittliche Tanzmusik und ausgefeilte Konzert-Titel sucht der ORKANA Musikverlag, Oldenburg. Den Manuskripten bitte Rückporto beilegen! Bedingungen anfordern.

Komponisten und Texter, die allein nicht weiterkommen, können nur etwas erreichen durch Anschluß an Kollegen, die ihre Arbeit fördern, ihre Werke spielen und notieren. Anfragen mit Rückporto an Komponisten-Verlags-Gemeinschaft, Mühlheim, Baden, Schringen.

Lieder- u. Schlagertexte wollen vertont werden: Albert Wals, München-8, Prinzregentenstr. 127.

FRED RABOLD-COMBO, bekannt vom Sender AFN, z. Zt. in der „Kakadu-Bar“, Karlsruhe, erbittet Angebote für Saison 1959 von nur erstklassigen Etablissements. See bevorzugt. F. Rabold, Mörsch b. Karlsruhe, Sonnenstraße 13

Ich suche Texte, die Aussicht haben, auf Schallplatte aufgenommen zu werden. Bitte nur wirklich gute Texte zuschicken, keine Gedichte. Hans-Werner Kuntze, Musik-Produktion, Osnabrück, Bomblatstraße 20, bekannt durch Titel wie: „Der Fischer vom Korallenriff“ (Heliodor), „Das Gold der Prärie“ (Heliodor), „Trompeten-Benny“ (Decca) und weiteren Schallplattenaufnahmen wie „Rock 'n' Roll-Baby“ und „Karnevalsschlager“ wie „Ich tu dir nichts zuleide“, „Hinein ins Vergnügen“, „Pinke müßte man haben“ u. a.

HELMUT GRESSER

Vermittler der Deutschen KAPELLEN-Agentur

Im Auftrage der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Hannover, Kestnerstraße 17, Tel. 2 35 65

Vermittlung von Kapellen jeglicher Art und Besetzung

DEUTSCHE KAPELLEN AGENTUR - ZENTRALE

HAMBURG-Poppenbüttel

Langenhorner Straße 63

Telefon 60 94 98

Auf Grund des von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erteilten Auftrages sind nun die nachstehend genannten Vermittler der Deutschen Kapellen Agentur (DKA) zur nichtgewerbsmäßigen Vermittlung von Kapellen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland berechtigt:

Heinrich Adolph	München 27	Geibelstr. 14/App. 24 Tel. 44 41 77	Arthur Groeschler	Duisburg	Lutherstr. 8 Tel. 328 66
Hans Allmendinger	Stuttgart	Reudlinstr. 9 Tel. 645 70	Hans Kupski	Hannover	Scheelenkamp 13 Tel. 66 24 39
Heinz Barthels	Hbg. Poppenbüttel	Stofferkamp 47 Tel. 60 94 98	Georg Pohl	Hamburg 39	Barmbekerstr. 57 I Tel. 27 87 03
Michael Glonner	München	Rumfordstr. 53 Tel. 2 21 95	Fred Schilinsky	Hamburg 24	Immenhof 23 Tel. 22 33 61
Heinz Graf	Düsseldorf	Luisenstr. 23 Tel. 171 66	Josef Vogt	Wiesbaden	Röderstr. 32 Tel. 265 13
Helmut Gresser	Hannover	Kestnerstr. 17 Tel. 235 65	Ernst Dosch	Frankfurt/M.	GünthersburgAllee 57 Tel. 49 18 86

Wir suchen gute, ausgefeilte Schlagerkompositionen, druckreif arrangiert für neue Schlager-Serie. Nur wirklich ausgezeichnete Kompositionen haben deswegen die Chance, in unserem Verlag 1958 zu erscheinen und verlegt zu werden. Rückporto beifügen Einzureichen an: Harald Götsche, Musikverlag, Hamburg 13, Grindelhof 45/1, Tel. 45 61 48.

„Trio Melodie“, das Bar-Trio mit der gepflegten, dezenten und modernen Tanzmusik. Z. Zt.: Tanzbar „Melodie“. Bes.: Piano, Akk. — Bass — Hawaiigit. — Git. (Solo- und Dreiersatz-Gesang). Gute Gard., eig. Mikro. Angeb. an: Gerh. Krüger, Gotha/Thüringen, Schäferstraße 14.

Zu verkaufen Baßklarinette vergoldet, versilbert mit 2 Mundstücken im Plüsch-Etui. Preis DM 500. Rudy Walther, Heidelberg, Bergheimerstraße 90.

Junger Textdichter sucht Verbindungen mit Komponisten! Zugkräftige Schlager- und Chanson-Texte. u. a. „Geh ran“, Foxtrott von Hans-Arno SIMON. Ed. HORNISCHER, Oberbreit, LKrs. Kitzingen, Sonnenhang 518.

Akkordeonist mit Gesang und Combichord, Stimmung, Couplets, lustige Ansage am Mikrophon, erbittet Angebote an: „Alleinunterhalter Fred“, Düsseldorf-Oberkassel, Cheruskerstraße 69, Tel: 51 486.

Laufend gesucht: erstkl. Trios od. Quartette für Tanz und Kabarett (möglichst mit eigenen Schallplatten), Vortragskünstler(innen), Schlagersängerinnen, Solotänzerinnen (auch Paare mit abendfüllenden Programmen), Bardamen (auch Anfängerinnen). Café Mozart, Königin-Bar, Regensburg/Ndb.

SUCHE erstkl. Geiger, versiert in Konzert- und Tanzmusik, mit Nebeninstrument Alt-Sax. und Klarinette. Engagementsbeginn am 1. Mai 1958. Auf kameradschaftliche und lange Zusammenarbeit wird größter Wert gelegt. Angebote mit Altersangabe und neuestem Photo an Intern. Barquartett unter „Höchstgaren“, Wintersportplatz Hochsölden (Otzal/Tirol) postlagernd.

MUSIKTHEORIE Fernunterricht in allen Fächern (auch Jazzharmonie u. Symbol) nach lang bewährter einmal. Methode. Prospekt und ausführl. Auskunft gegen Briefporto: Musikstudio E. C. Frohloff, Augsburg 15.

LICHTPAUSEN vom Notentransparent für Verlage, Komponisten, Texter, Interpreten äußerst preiswert, sorgfältig, schnell. H. Saling, München 2, Ledererstraße 17, Tel. 25003.

Arrangements für SO, Blasmusik, Combo und Spezial-Arrangements sowie Transparente fertigt an Willi Löffler, Verlags- und Funkarrangeur, Post Rottach a. Tegernsee, Scherlen 62/2.

HANS-WERNER KLEVE, Das Berliner Tanz- u. Unterhaltungsorchester ab 8 Herren Stammbesetzung, erbittet ab März 1959 Sommersaison-Angebote, Sekretariat: Berlin-Wilmersdorf, Wittelsbacherstr. 18.

KUNSTLEREXEMPLARE (unter Angabe des derzeitigen Engagements) gratis durch Edition EMB, Zürich 56.

Die Musikzeitschrift das „INT. PODIUM“ sucht seriöse Vertreter für die Bezirke: Nürnberg, Kassel, Hannover, Wiesbaden, Baden-Baden, Duisburg, Karlsruhe. In Frage kommen Komponisten, Textdichter, junge Verlage, die ihren besten Wohnsitz haben und nicht reisen. Schriftliche Anfragen sind zu richten an: General-Direktion Int. Podium, München 23, Giselastr. 7/II.

Blasmusik- u. Handharmonika-Noten, volkstümliche Unterhaltungsmusik im Selbstverlag, Hans Freivogel, Schöniach, Krs. Böblingen, Würtbg. Kostenlose Probesendung.

Welcher Komponist oder Verleger sucht Verbindung mit ideenreichem Texter? Fordern Sie unverbindlich Auswahlmappe bei R. G. Wels, Ludwigsbürg, Egerländerstr. 15.

GESUCHT unter anderem fortlaufend monatlich moderne in- u. ausländische Spitzen-Tanz-Orchester kommerzieller Art ab 9 bis 14 Herren (mit und ohne Sängerin) sowie Schau-Orchester für attraktive Unterhaltung in gleicher Formation. Tanzkapellen (kommerziell) mit und ohne Schau, 6 bis 8 Herren (mit und ohne Sängerin). Unterhaltungs- und Tanzkapellen bis zu 10 oder 11 Herren (mit und ohne Sängerin) für Kurorte. Tanz- und Kabarett-Kapellen 4 bis 6 Herren fortlaufend. Engagements sind für In- und Ausland. Bildofferte erbitten mit Angabe, wo zu hören. An: Helmut Gresser, Vermittler der D. K. Agentur, Hannover, Kestnerstr. 17, Tel. 23 5 65.

Textdichter für Tanzmusik sucht Verbindung mit Komponisten. Angebote erbitten an: Kubi Kuhn, Augsburg, Daucherstraße 28.

Junger, sehr gut aussehender Italiener, Kontrabassist, Kapellmeister, der auch in vier Sprachen singt, sucht in Deutschland, München bevorzugt, für sich alleine oder mit seinem erstklassigen Tanzorchester (Quintett) ein Engagement. Bekannt von italienischen Fernsehern, Funk und Film. Angebote von nur guten Häusern laufend erbitten an: I. Wünniger, München 8, Brahmstraße 15/0.

Moderner Alleinunterhalter, Piano, Akkordeon, Gesang (4 Sprachen), erstklassige Mikro-Anlage für Tanz und Stimmung. Frei ab sofort. Gunter Engel, München 13, Schraudolphstraße 24.

Duo Julius Ebert erbittet laufend Angebote erster Häuser mit Angabe der Dienstzeit und Gage. Häuser mit Polychor- oder Hammondorgel bevorzugt. Näheres Mai-Ausgabe Intern. Podium, Serie „Mannheim bei Nacht“. Ständige Anschrift: Julius Ebert, Mannheim-Edingen, Kant-Straße 5.

SCHALLPLATTENHERSTELLER für interessante gemeinschaftliche Zusammenarbeit mit schweizerischem Musiknotenverlag gesucht. Anfragen an Postfach 156 Zürich 56 (Schweiz).

Texte, die zum Erfolg führen! Von Erich Hagenstein, Berlin-Charlottenburg, Holtzendorferstr. 16.

Pension Zumpe, Inh. Margot Zumpe. Gepflegte Zimmer mit Telefon, Zentralheizung, Bad, fließ. Wasser, Fahrstuhl. Berlin-Charlottenburg 4, Sybelstr. 55, Tel. 97 46 57. Nähe Kurfürstendamm.

George Cosé Duo - 2 Herren der Spitzenklasse. Piano eig., Clavioline, Akkordeon, Gesang, Baß, südamerikanisches Schlagwerk, Gesang, Tanz, Unterhaltung, Schau, 2 Mikro. Verstärkeranlagen mit Tonsäule. Erbittet Angebote nur erster Häuser des In- und Auslandes. Frei ab 1. April 1959. Anschrift: St. Andreasberg/Obh., Breite Str. 414.

ACHTUNG SUBVERLEGER! Mancher ausländische Schlager hätte auch in Deutschland zu einem großen Erfolg werden können, wenn er mit dem entsprechenden Text erschienen wäre. Ich biete Ihnen in kürzester Frist einen dem Charakter der Melodie entsprechenden deutschen Text! Fordern Sie meinen Text zum „River Kwai Marsch“ als unverbindliche Probe an! Egon Hala, Textdichter, Frankfurt/M., Speicherstraße 3.

Fachvermittlung für Nordbaden beim Arbeitsamt Heidelberg. Zugelassen für Special Service. Vermittlung von Musikern und geschlossenen Kapellen aller Sparten. Laufend interessiert an Angeboten für deutsche Häuser und amerik. Clubs. Anfragen erbitten an Kapellmeister Gerh. Luther.

Suche laufend erstklassige Schau- u. Attraktionskapellen. Café Stadt Wien, München, Am Hauptbahnhof.

Welcher Komponist interessiert sich für meine Schlagertexte? Angebote erbitten an: Georg Roos, Frankfurt a. Main, Hansteinstraße 1.

Bekannter Textdichter und Autor übernimmt noch Aufträge für Komponisten, Funk und Film. Angebote auch aus dem Ausland sehr angenehm. Zuschriften erbitten: M. del Moniko über Manfred Biedermann-Musikverlage, Königshofen, Baden.

Schreibe schnell, gut und preiswert. Belichter für Komponisten und Verlage. Toni Imkamp, Düsseldorf, Derendorferstraße 91.

Konzertsänger (Bass) bei Funk und Bühne, sucht für Liederabende Funk und Schallplatten, seriösen Manager. Angebote unter: „Konzertsänger“ an die Red. Int. PODIUM, München 23, Giselastraße 7/II.

Laufend gesucht gute Alleinunterhalter sowie ab Duo bis Orchester von 10 Mann. Offerten an: Intern. Konzert-Agentur P. J. Guertner. Neue Anschrift: Mulhouse, 15 Rue des Martyrs.

Junger, gutaussehender Schlagersänger, der in vier Sprachen singt, englisch, französisch, italienisch, deutsch, mit eleganter Garderobe, sucht in Deutschland Verbindungen mit erstklassigen Tanz- und Schau-Orchestern. Nebeninstrument Baß. Bisherige Tätigkeit bei bekannten italienischen Orchestern in Rom — Mailand — Turin — Florenz — Neapel — Tormina sowie bei Rundfunk und Schallplatte. Offerten erbitten an: Redaktion Int. Podium, München 23, Giselastraße Nr. 7/II. Kennwort: „Italienischer Sänger“.

Agentur! Elisabeth von Trostorf-Brambach, Köln-Höhenhaus, Hadwigastr. 7, Fernruf 62892, sucht laufend Tanzattraktionen, Solo-Tänzerinnen, Duos, Trios, Balletts und Sängerinnen. Erbittet ab sofort Offerten von nur erstklassigen Darbietungen.

HEDY RHEIM und die ORIELS, das Ensemble mit der besonderen Note! Erstklassiger Gesang (1 Dame, 2 Herren). Angebote von guten Häusern und Agenten laufend erbitten! 4. Quartal 1958 noch frei! — Stuttgart-Bad Cannstatt, Schmolterstr. 172 b.

OSKAR BECKER, der prominente Alleinunterhalter, nur noch September frei. Ständ. Adresse: Wuppertal-Elberfeld, Gerberstr. 7.

Internationales Tanz- und Unterhaltungsorchester HEINZ ROSENBUSCH (Stammbesetzung Quintett), ständige Anschrift: Regensburg, Hemauerstr. 5, z. Zt. Schweiz.

Frei ab 1. November der instrumentale vielseitige Alleinunterhalter, Pianist, Akkordeon mit Clavioline u. Artisten-Funkorgel. Angebote erbittet: Max v. Straaten, z. Zt. Fischbach/Bodensee, Hotel Löwen. Ab 1. Sept. Helgoland/Nordsee, Hotel Viktoria, im 3. Re-Vertrag.

Guterhaltene Hefte des Intern. Podium der Jahrgänge 1953 (Januar), 1954 (Juli) und 1955 (Juli) zu kaufen gesucht. Siegfried Lang, Wien, XVI., Blümelhubergasse 16/107.

„Flamingos“, Lt. Fred Grothe. Die erstkl. moderne Tanz-, Bar- und Unterhaltungs-Combo (4 bis 6 Mann), z. Zt. Hotel Dreiser Unkel am Rhein, bis 15. Okt. 1958. Erbittet laufend Angebote guter Häuser. Ständige Anschrift: Fred Grothe, Bad Honnef am Rhein, Beuelerstr. 52.

Kapellmeister, Alleinunterhalter, Gesangsinterpreten, die Wert darauf legen, nicht nur täglich gehörte Nummern zu bringen, erhalten auf Wunsch Freixemplare von: Walter Poepping, Dortmund-Marten, Martenerstr. 509 a.

Duo Nötzel-Krause, z. Zt. Bernkastel a. d. Mosel, Hotel Römischer Kaiser, bis 31. Oktober 1958. Besetzung: Viol., Klar., Accord., Git., Schlagz., Tromp. Erbittet Angebote für Wintersaison und später. Ständige Adresse: Bodum, Bahnstr. 7.

DUO Julius Ebert, z. Zt. mit großem Erfolg im 6. Reengagement „Karl Theodor Betriebe“, Mannheim. Bes.: Piano, Clavioline, Refraingesang, Schlagzeug, Vibraphon. Eigene Philips-Mikro-Anlage. Erbittet laufend Angebote erster Häuser des In- und Auslandes mit Angabe der Dienstzeit und Gage. Häuser mit Hammond- oder Polychordorgel bevorzugt. Näheres Mai-Ausgabe Intern. Podium, Serie „Mannheim bei Nacht“. Ständige Anschrift: Julius Ebert, Mannheim-Edingen, Kantstraße 5.

Richard Metzner, „Alleinunterhalter von Format“, Eigene Clavioline und Mikroanlage. Erbittet laufend Angebote erster Häuser, Ständige Anschrift: Berlin-Zehlendorf, Riemerstraße 132, Tel. 84 99 71.

„Die Troubadours“ Modernes Herren-Terzett, sucht laufend Angebote gut renommierter Firmen und Unternehmen. Repertoire vom Schlager bis zum Jazz reichend, vorhanden. Angebote an: Heinz Brinker, Mülheim-Ruhr, Auerstraße 39.

Das neuangestellte Solisten-QUARTETT WALTER WESEMANN, Xylophon-Virtuose, frei ab 1. Oktober 1958. Beste Leistungen in Konzert, Tanz und Kabarettbegleitung. Instrumentalbesetzung PIANO, VIOLINE, AKKORDEON, BASS, zwei SAXOPHONE, zwei KLARINETTEN, SCHLAGZEUG, XYLOPHON, Refraingesang. Eilangebote erbeten an Walter Wesemann, München 12, Landsberger Str. 18/I, Tel. 59 45 58.

DUO für erstkl. Tanz- und Unterhaltungsmusik, mehrfach besetzt, Gesang, laufend gesucht. J. Ringel, Rheingold-Bar, Kaufbeuren (Allgäu).

Spitzen-Bar- und Unterhaltungskapelle sucht als ständigen Mitarbeiter einen in modernen DRUMMER mit wirklichem Refr.-Gesang (deutsch). In Verhältnisse. Kapelle lange voraus besetzt. In- und Ausland. Engagementsantritt 1. September 1958. Angebote von modernen Kollegen bis 55 Jahre an: M. M., hauptpostlagernd, Stuttgart.

„Noten wie gestochen“ Transparent für Verleger und Komponisten. Bitte Muster und Preisliste anfordern. Noten-Eha, Berlin, Charlottenburg 3, postlagernd.

Junge gut aussehende Schlagersängerin, engl. Repertoire (amerik. Clubs), auch deutscher Gesang, erbittet laufend Angebote an „Sängerin“, Baumhelder/Nahe, Oberstraße 10a.

Partitur- und Stimmenschriften, tadellose Noten-transparente liefert schnell und preiswert: Romano Puleo, München 25, Sentilosstraße 37.



U - KONZERTMUSIK
WERBEKARTEI LINDEMANN
BERLIN - FRIEDENAU
WIESBADEN STR. 85
KÜNSTLEREXEMPLAR ANFORD. STDG. ADR. BESETZG.

MEYER

KLARINETTENBLÄTTER

SAXOPHONBLÄTTER

Der Marken: Professional-MT und das beste Blatt auf dem Weltmarkt MEYER - Künstlerblätter erhalten Sie in jedem gutem Fachgeschäft.

Gesucht wird moderner, blattsicherer PIANIST mit Vibraphon und Akkordeon und BASSIST für Funk, Fernsehen, Tournee. Spitzengänge! Nur jüngere, gepflegte, ehrgeizige, swingende Musiker, die auch etwas singen können, kommen in Frage. Bildofferten an PODIUM, München 23, Nikolaiplatz 6.

ROXY-DUO, das internationale Duo für Bar, Hotel, Weinstube. Besetzung: Klavier/Akkordeon, Baß, Schlagzeug, Akkordeon. Gesang in Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch. Eigene Mikro-Anlage, erstklassige Garderobe, sicheres gesellschaftliches Auftreten, weit überdurchschnittliches Auswendig-Repertoire. Offerten erster Häuser laufend erbeten mit Angabe der Dienstzeit und Gage an Willy BAUTZ, WIESBADEN, Scharnhorst-Straße 4.

Das H.-H.-Duo, intern. Bar- u. Unterhaltungsduo. Piano, Polychord-Orgel, Multimonica, Akkordeon, Violine, Baß, Refr.-Ges., Stimmung, Bietet mod. Bar- u. Tanzmusik, Tischmusik, Konzert- und Unterhaltungsmusik in Vollendung. Z. Zt. Reengagement Luxemburg, Caméo-Bar. Am 10. Tag für 5 Monate prolongiert. Frei 1. Sept. 1958. Ständ. Adresse: P. Heinrich, Heidelberg, Goethestr. 3.

Komponisten, Kapellmeister und Verleger! Moderne Arrangements in jeder Besetzung und Klaviersätze sowie Druckarrangements schreibt Georges Elviri, Scharbeutz, Kr. Eutin, Seestr. 5. Suche laufend gute Schlagertexte, möglichst von Textern mit Verlagsverbindung. Georges Elviri, Scharbeutz, Kr. Eutin, Seestr. 5.

Schon für DM 12.- stelle ich Ihnen druckfertige Klaviersätze her. Preiswerte Combo- u. SO-Arrangements! (Auch Belichter-Herstellung.) Fordern Sie bitte Preisliste an von Gerhard F. Wisch, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 21. - Langjährige Verlagserfahrung! -

Langjähriger Pianist (Paukenschläger), 54 Jahre, sucht Engagement. Anschrift: Franz Hoffmann, Musiker, Öhringen (Württ.), Katharinengraben 4.

Hbz. Musikverlag sucht Notendruckerei und Belichterhersteller, die auf Terminarbeiten eingestellt sind und schnell und zügig arbeiten können. Frdl. Angebote mit Preisliste an: Harald Götsche, Musikverlag, Hamburg 15, Grindelhof 45 I., Telefon 45 61 48.

WIR SUCHEN für versierte Komponisten zeitgemäße Operetten-Liretta (auch ohne Liedertexte!). Einsendungen mit Rückporto bis Jahresende an Vereinigte Musikverlage Richard Kuhn erbeten. Postanschrift: E. C. Frohloff, Ausburg 7, Schlieffach 51.

Orchestre International HEINZ GRIMM sucht zum 1. Dez. 1958 einen ganz erstklassigen modernen Bassist-Refraingsänger (N. I. erwünscht), sowie sehr modernen Tänzer (Chorusse) mit N. I. evtl. Drums, sowie einen sehr modernen Tenorist (Clar) moderne Chorusarbeit mit N. I. evtl. Violine. Off. von gut aussehenden jungen Kollegen erbittet: Orchester Inter. Heinz Grimm, Essen, Rhein-Ruhr-Café, Kettwigerstraße 40.

Der K. I. T.-Kreis sucht noch Spitzenkräfte (vokal und instrumental) in München und Umgebung, u. and. Gruppierungen (Kabarett, Tanzgruppe), um den Nachw. an Komponisten, Interpreten und Textern in jeder Form fördern zu können. Zuschriften erbeten an Rudolf Bohnen, München-5, Klenzestr. 65/1.

Bar-Trio oder Quartett mit dezenter moderner Tanzmusik noch einige Monate frei. Ang. an Walter Müller, München-27, Engelschalkingerstraße 69.

Intern. Tanz-, Bar-, Unterhaltungs- und Kabarett-Kapelle Joszi Joseph RAAB. Für verwöhnten Geschmack. Besetzt bis 31. Mai 1959. „Allround“-Musik, mit Refraingesang in 5 Sprachen. Frei ab 1. Juni 1959 oder Sommersaison 1959, nur für 1a Häuser, In- und Ausland. (Mit 4 oder 5 Herren.) Zur Zeit: Königin-Bar, Wintergarten-Betriebe, Nürnberg. Ang. erb. an ständ. Adresse: J. J. Raab, Kurhaus Hotel, UNNA-KONIGSBORN.

Intern. Tanz-, Bar-, Konzert- und Kabarett-Kapelle Joszi Jos. Raab (Wien). Für verwöhnten Geschmack. Moderne „All-round“-Musik. Mit Refr.-Gesang in 5 Sprachen. Besetzt bis 31. Mai 1959. Mit 4 oder 5 Herren. Frei ab 1. Juni 1959 oder Sommersaison für erste Häuser im In- und Ausland. Gef. Angebote an J. J. Raab, Stuttgart, Hauptpostlagernd.

Schlagersänger, Schlagersängerinnen für Schallplattenaufnahme! Wirklich talentierte Nachwuchskräfte wollen sich melden. Schriftliche Bewerbung mit Lichtbild und Rückporto sind unverbindlich zu richten an: Heinz Brinker, Mülheim-Ruhr, Auerstraße 39. Telef. Anrufe, wie persönliche Vorgespräche vorerst nicht erbeten.

Kabarett-Chansons nach Texten von Kästner, Endrikat u. a. in Originalvertonung (Klavier) abzugeben. Siebenton-Verlag, Garmisch-Partenkirchen, Postfach 96.

HARRY WALDEN der intern. Alleinunterhalter nach Gastspielen in Schweden, Holland und in der Schweiz jetzt wieder in Deutschland der Publikumserfolg in den „Libelle-Betrieben“ in Wuppertal-E. Neue ständige Anschrift: Düsseldorf, Lessingstraße 2/II.

Das intern. H. H. Duo, Piano, Polychord-Orgel, Multimonica, Akkordeon, Electrobass und Gesang, für alle Art, erstkl. mod. Tanz-Bar Unterh. Tisch- u. Stimmungsmusik. Nov. 58 Ravensburg, Hotel Span. Hof. Frei 1. 12. 58. Beste Ref. Ständige Adresse: P. Heinrich, Heidelberg/N., Goethestraße 5.

Musikverlag sucht interessierte Interpreten für aktuelle Schlagermelodien, auch viele Novitäten. Laufend Künstlerexemplare fordern! Musikverlag Harald Götsche, Hamburg 15, Grindelhof 45 I., Telefon 45 61 48.

GESUCHT:

Hervorragender Zitherspieler möglichst mit Gesang als Alleinunterhalter per 1. April 1959 für ein Kurhotel in einem westdeutschen Kurort. Bei Gefallen langfristiges Engagement.

Sehr viel Heiterkeit und gute Musik im Ronacher

Der Versuch, das Novemberprogramm des Ronachers in Revueform zu bringen, ist dank der hervorragenden Darbietungen vollkommen geglückt. Großen Anteil daran hat der Reiseleiter aus München, Conférencier Herbert Limmer, der geistreiche Aperçus nur so aus dem Ärmel zu schütteln versteht und ein amüsanter und charmanter Plauderer ist. Auch das Show-Orchester Rolf Traugau, das sich im zweiten Teil in eleganter Aufmachung auf der Bühne befindet, verdient besondere Erwähnung.

Zuerst erfreuen wir uns an den 5 gutdresseden Jungbären, die Tierlehrer Will Rybeck und seine bildhübsche Partnerin Dagmar ausgezeichnet vorführen.

Wie ein roter Faden zieht sich das prachtvolle spanische Ballett Fiesta Brava durch die Revue. Schöne, rassige und blendend tanzende Frauen und Männer, wobei auch die gesanglichen Leistungen bemerkenswert sind.

Einer der großartigsten Jongleur-Akte der letzten Jahre sahen wir von den 3 Hous. Sie zeigten in unerhörtem Tempo mit staunenswerter Präzision blitzartig wechselnde Ring- und Keulenarbeit ganz anders als man sie sonst zu sehen gewohnt ist.

Tox & Denise, Liebliche aller Jener, die gerne lachen. Tox, Geigenvirtuose, erlebt mit seiner Partnerin, kaum daß man sein herrliches Violinspiel zu genießen beginnt, die schrecklichsten Mißgeschicke.

Auf Fischfang im Publikum geht die aparte Königin der Magie, Cleopatra aus. Majestät geruhen, die Angelrute in den Zuschauerraum auszuwerfen und auf einmal schwimmt ein Goldfisch nach dem anderen in dem bisher leeren Aquarium.

Zwei komische Herren, die geradezu einmalige Parterreakrobatik zeigen sind Mills & Rebner. Was die beiden an grotesken Einfällen und so

nebenbei aus dem Handgelenk an schwierigen Tricks fabrizieren, ist erstaunlich.

Für den musikalischen Teil holte man sich das Florida-Quartett aus Berlin. Wir haben im Ronacher keine bessere derartige Formation gehört, als diese vier Künstler und Instrumentalartisten, die prachtvolle Stimmen, höchste Musikalität, Witz, Humor, modernsten Stil und ein effektvolles Programm zu bieten haben. Das Gegenstück dazu bilden die Glorias, Schallplattenstars von Polydor. Die bildhübschen Mädchen begeistern durch ihr gesangliches Können, durch ihre moderne Interpretationskunst und durch ihr geschickt ausgewähltes Programm. Hedy Prien, eine der 3 Glorias, bezaubert in einem Solo nicht bloß durch ihre äußere Erscheinung, sondern durch ihre Stimme und große Vortragskunst.

Und dann kommt die große Abschlussnummer des Abends, der erstmalig durch ein Finale aller Mitwirkenden gekrönt wird, Heinz Wedorn. Längst wieder in Wien erwartet, hat dieses Stimmphänomen vom ersten Augenblick seines Auftretens die Besucher im Sturm erobert.

WER spielt WO?

Westdeutschland und DDR

Adler Bruno-Trio — Deutschland-Tournee
 Artmeier Rudi — München, Regina Palast-Hotel
 Auer Berthold Hans — Bad Bertrich a. d. Mosel, Hotel Quellenhof
 Bartel Wolf, „Blau-Weiß-Quintett“ — Freiburg i. Br., Casino Betriebe
 Baarfühler Hans — Garmisch-Partenkirchen, Theater-Café
 Baumeister-Oschmann — Hamburg, Maxim-Bar
 Beauvais von Fritz, Schau-Orch. — Hamburg 4, Moulin-Rouge
 Becker Oskar, Alleinunterhalter — „Heppion-Janos“ — Aachen
 Dr. Bela Josi — Karlsruhe (Baden), Rauchhang
 Beran Otto (City-Barrio) — Koblenz/Deutschland
 Berchthold J. „Da Capo-Quintett“ — Hannover, Café Vaterland
 Blumentritt Heinz — Bremen, Bardin-Stuben
 Böhner Herbert — Landstuhl (Pfalz), Hotel Lido-Bar
 Brocksieper Freddie — München-Schwabing, Studio 15
 Rochus Brünner-Quintett — Leipzig, Rundfunk-Gastspiele
 Burg-Linden Ernst — Deutschland-Tournee
 Cocoulis Demetrius — Baden-Baden Tanz-Cabarett-Bar „Pigalle“
 Conni-Trio — München, Blaue Grotte
 Conrad Edwin — Augsburg, Hähne-Bräu
 Cosé George, Duo — Kassel, Orchidee-Bar
 Da Capo-Quintett, J. Berchthold — Café Vaterland, Hannover
 Daschner Ali — München 2, Schleißheimerstr., Café Philoma
 Deyk Jonny van — München, Regina-Hotel-Bar
 Dittbrenner Horst — Lübeck, Café Schmidt
 Dietz Werther — Saarbrücken, Sanssouci
 Ebert Julius, Duo — Mannheim, Karl Theodor-Betriebe
 Eilers Walter — Hamburg, Landungsbrücken-Restaurant
 Eltermann Alfons — Lübeck, Theaterklausur
 Elviri Georges, Trio — Ulm a. d. D., „Obere Stuben“, Okt./Nov.
 Eger Hannes Trio — Passau (Deutschland), Café Wittelsbach
 Englisch Otto — Hof, Café Theresienstein
 Esser Bruno — Magdeburg, Kristallpalast-Orchester
 EZ-Trio — München, Maxim-Bar
 Fellner Jo — Hamburg, Vaterland, fröhl. Weinberg
 Feger Curt — Stuttgart, Cabaret Maxim
 Flohr Walter — Hamburg, Alsterhaus Erfrischungsraum
 Fred. Alleinunterhalter — Witten, Ruhr
 Freund Paul — Magdeburg, Kristallpalast-Orchester
 Friedlaender Margot — Berlin-Schöneberg, Rundfunk u. Gastspiele
 Funkturm-Trio — Aachen, Maximbar

Fries Günther, Quintett — Leipzig, Kabarett Eden
 Gabbe Wolf mit seinen Rundfunk-solisten — Film, Funk, Fernsehen und Berlin „Palais am Funkturm“
 Giese Kurt u. s. Musikschau — Berlin, Tanz-Cabaret Remde's St. Pauli
 Glümer Fritz — Bremen, St. Pauli
 Gottschall Georg — Hotel Luisenbad, Bad Reichenhall
 Grimm Heinz, Orchester International — Essen, Rhein-Ruhr-Café
 Kirchen, Casa Carioca
 Grothe Fred „Flamingos“, Schau-Combo — Unkel a. Rhein, Hotel Dresser
 Gröthchen, Robbie mit Ada Blume — Wiesbaden, Walhalla
 Gruber Franz — München, Ring-Café
 Guhl Otto — München, Zirler Mirl
 Gutí de la Paz — München, Italia-Bar
 Hammond-Quartett — Berlin, Janika am Fehrbelliner Platz
 Hanhausen Heinz — Berlin, Rundfunk — Fernsehen
 Hartung Erwin, Rundfunk- u. Schallplattensänger — Berlin-Friedenau, Film, Funk, Fernsehen und Großveranstaltungen
 Heinrich Paul — Leipzig, Aeros-Varité
 Heinrich Peter — Luxemburg, Caméo-Bar
 Helbig, Gebrüder, Veranstaltungs- & Ballordh. — Berlin, „Kindl-Fest-säle“ Neukölln
 Heller Charly — Nürnberg
 Hörtnier Anita — Bad Niederbreisig, bis Sept. 1958 Weinstuben „Kunibert der Fiese“
 Hüsgen Jonny, Swing-Combo — Düsseldorf, „Oase“, Bolkerstr. 33
 Hütter Helmut, Trio — Schwabinger Burghof, München
 Jacobsen Kurt — Berlin, Zirkus Barlay
 Bar-Trio Jansen — München, Farnandel-Bar
 Jech Toni — Waldenburg bei Ohringen, Hotel Bergfried
 Jerema Johannes — Heidelberg, „Bar nach 8“
 Die 3 Jools — München, Bayr. Hof
 Kabus Erwin — München, Colosseum
 Kaiser Egon — Berlin, Film — Funk — Fernsehen und „PRALAT“, Schöneberg
 Kaiser W. Franz — Berlin, Hotel Esplanade, Bellevuestraße
 Kallentin Karl Theo und seine „Stardust-Combo“ — Heinsberg, 3. Re-Engagement Hotel Corsten
 Kaufmann Edi, Alleinunterhalter — München, Weinhaus Westend-Weinhauer
 Kleve Hans-Werner, mös. Schau-Orchester — Berlin, Veranstaltungen
 Koch Fred, Unterhaltungs- und Tanzorchester, — Berlin
 Krüger Willfried — Berlin, Rundfunk, Unterh. und Tanzorchester, RIAS-Kaffeetafel und Verant.
 Géza Kuno — München, Café Tokay
 Kühnel Hardy, Alleinunterhalter — München, Fraunhofer Schoppenstube
 Ladewig Heinz, Alleinunterhalter — Leipzig, Schloß Wilhelmshöhe
 Les Petits — München, Taverne

Lindemann Fred — Hamburg, Café Menke
 Linder Gerd m. 5 Herren — Berlin, Kleinkunstbühne „Alt Bayern“
 Löbel Ferdl, Pianist, Trio Gerh. Marks — Magdeburg, Café Magdeburger Hof
 Maquet René — München, Annast
 Meier Gerd, Quartett — Fulda, Café Hesse
 Meletzky Ernst — Garmisch-Partenkirchen, „Casa Carioca“
 Metzner Richard, Alleinunterhalter — Café Adria, Ludwigsburg
 Möhrenschrager Theo — München, Apollo-Theater
 Müller Adalbert — Frankfurt a. M., Regina
 Müller Walter-Quartett — München, Bravo
 Neitzel Bernhard m. s. Ballhaus-Orchester — Berlin, „Altes Ballhaus“
 Neuenfeld Georg, Orchester des Steintor-Variété — Halle/Saale
 Nötzel-Krause-Duo — Bernkastel a. d. Mosel, Hotel Römischer Kaiser
 Ott Max — Garmisch-Partenkirchen, Kurorchester
 Pappenberger Olga, Alleinunterhalterin — München, Theatercafé am Gärtnerplatz
 Paul vom Rhein, Alleinunterhalter — Friedrichshafen, Weinhaus zum Kreuz
 Peter Heinrich — Ravensburg, Hotel Spanischer Hof
 Pichler Katman — Mannheim, Alt-Bavern
 Pilz Werner — Nürnberg, Rio-Bar
 Pinkert Wolfgang, „Trio Melodie“, Gerhard Krüger — Leipzig, Ring-Café-Bar
 „Pique-Aff-Duo“, H. A. Pöppe — Hannover, Kastens Hotel „Luisenhof“
 Plössl Will — Stockholm (Schweden), Gra Kvarnen
 Podolka Karl — Nürnberg, Königin-Bar
 Polena Hans und sein Trio — Frankfurt a. M., Amerikanischer Club
 Pöppe Hermann Adolf — Hannover, UHU-Stuben
 Pörschmann Walter — Frankfurt a. Main, Rundfunk, Fernsehen
 Posh Charles (Vienna Aces) — Kaiserslautern, NCO-Club
 Probst Alois — München, Platzl
 Probst A. Fred — Lübeck, Café Gutzeit
 Raab J. J., Intern. Orch. — Unna-Königsborn, Kurhaus Hotel
 Rabold Fred, Combo — Karlsruhe, „Kakadu-Bar“
 Ragotzki Tibor — Hamburg, Hotel Atlantic
 Raszat Horst — Berlin, intern. Alleinunterhalter und Klavier-humorist, Film, Funk, Fernsehen
 Berlin, Reichshof
 Rhein Hedy u. „Die Oriels“ — Göttingen, Atlantic Betriebe
 Die Rios — Gotha (Thür.)
 Röder Arno — Marbach, Stadthalle
 Roth Herbert m. s. Instrumental-gruppe — Suhl (Thür.)
 Rudnicki J. — Frankfurt/M., Café Kranzler
 Rüdiger Ernst — Stuttgart, Metropol-Palast
 Rudin Günter, Conferenzier — Hamburg, Anf Gastspieltournee

Rttkowski Günter — Mülheim-Ruhr, Café Dedy
 Schaffelner Erwin — Deutschland-Tournee
 Schmidt Fred — Halle/S., IFA Klubheim
 Joe-Schreiner-Quartett — München, Lola-Montez-Bar
 Schrammelkapelle „Edelweiß“ — München, Weinhaus Neuner
 Schöpf Heinz, Bar-Trio — Nachtbar Cöbusser Postkutsche
 Schumann Margit — Tegernsee, Schloß-Café
 Schulz Martin — Leipzig, Mitropa-Gaststätten
 Schwabe Alfred, Alleinunterhalter — München, Weinstuben „bei Fred Kraus“
 Smolny Heinz, Quartett — Schönebeck/Elbe, Stadtcafé
 Siebenhandel Erwin, Trio — Mannheim, „Münchner Kindl“
 Silver Sextett — Dortmund, Café Corso
 Steiner, Geschwister — München, Märzenkeller
 Sterkenburg René — Düsseldorf, Shanghai-Keller
 Stoll Carl mit seinen 8 Solisten — Hamburg, Haus Vaterland
 Straaten Max von — Insel Helgoland, Hotel Viktoria
 Sawicki Charly — Café Central, Iserlohe
 Taffetani — München, Castell
 Thiemann Charley — Hamburg-Blankensee, Café Schirks
 Tiberi Marcello — Aachen, Studio 17
 Trapp Erich (Gebr. Trapp) — Berolina, Hannover
 Trepojkas, die (Erwin Madelung) — Bremen, Domhof
 Trio Melodie, Gerhart Krüger — Gotha (Thür.)
 Vallentin Willy — Hamburg, Hotel Reichshof
 Vieweg Herbert-Quintett — Nürnberg, Café Bijou
 Viola-Trio BBB (Bosch/Bücher/Beck) — München, Willibaldsburg
 Walden Henry — Wuppertal, Cabaret „Libelle“
 Wallstein m. s. Solisten — Leipzig, Burghof-Gaststätten
 Weiser Ernst — München, Schottenhamel
 Weigelt Fred — Berlin-Friedenau, „Winzer-Eck“ — Blaue Traube
 Werther Dietz — Braunschweig, „Melodia-Betriebe“
 Widemann Sepp — Garmisch-Clansings-Posthotel
 Wiesebrock Willy — Mannheim, Metropoll
 Wießner Heinz (Komponist) — Butzbach, Grotta Azzurra
 Witt Toni — München, Mathäuser-Festsaal
 Wüstenfeld Helga, Sängerin — Dresden-Meißen, MRT-Orchester
 Wychlidal Roman — Stuttgart, Kabarett Maxim
 Yardley-Combo, Die, Ltg. Hans-Peter Knatz — Sommersaison Bad Niederbreisig am Rhein
 Yardley-Combo, Die, Ltg. Hans-Peter Knatz — Okt./Nov. 1958 Eßlingen a. Neckar, „Maxim-Bar“
 Zickermann Wolfgang und seine Solisten — Stuttgart, Metropol-Palast
 Zentner Julius (Trio) — Sept.: Kempten, Weinhaus „Bogen“

„WER SPIELT WO“

soll zuverlässig sein!

Sie finden Ihre „Wer spielt wo“-Adresse nur dann im „Podium“, wenn Sie uns selbst Ihre Arbeitsanschrift mitteilen.

Dauerengagements auf der Meldung bitte bezeichnen. In diesem Falle erübrigt sich die monatliche Meldung.

Privatadressen können hier nicht veröffentlicht werden!

Redaktion Internationales PODIUM
 München 25, Giselastraße 7/II, oder
 Wien VII, Lindengasse 43

Dezember 1958

Wer spielt wo? - Meldung

(Vor- und Zuname des Abonnenten)

(Derzeitiger Aufenthaltsort)

(Angabe der Arbeitsstätte)

Bitte in Blockschrift ausfüllen und per Drucksache einsenden! KEINE sonstigen Mitteilungen hinzufügen. Für kommenden Monat unbedingt neue Meldung einsenden!

Schweiz

Auer-Berthold Hans — St. Pauli-Bar
 Luzern
 Irène Frei — Hotel Ascona, Zürich
 Frey Hold — Restaurant Eremitage
 Künacht bei Zürich
 „Herzog-Pappisch“-Duo — Luzern
 (Schweiz), Café Opera
 Kurmayer Hans — Zürich
 Mario Manazza u. Solisten —
 Baselstab, Basel
 Kurt Oliveras — Café ABC, Zürich
 Antonio Puttini u. Solisten —
 Kursaal, Bern
 Raska Ferry mit seinem Bartrio —
 Weggis-Hertenstein (Schweiz)
 Rosenbuch Heinz, Solistenensemble
 der Sonderklasse — Winterthur,
 Schweiz, Café Kränzlin
 Joe Turner — Restaurant-Bar
 Alt-hus, Zürich
 André Valmond — Grand Café
 Huguenin, Zürich
 Walden Henry — Basel (Schweiz),
 „Frisco-Bar“
 Oskar Wellauer — Hotel Schiff,
 Zürich
 Bobby Zaugg und Lidia Sprecher —
 Café St. Annahof, Zürich

Osterreich u. Ausland

Althaller Friedl — Graz, Palette
 Andonara Malianga — zur Zeit
 Schweden-Tournee
 Artner Franz — Semmering,
 Hotel Panhans
 Bartel Oskar — Salzburg,
 Pitter-Keller
 Benedini Erich — Wien
 Berger Alois — Wien VII,
 Café Burghof
 Blaschek Hans — Graz, Hotel
 Steirerhof
 „Bohemians“ (Podensky Robert,
 Horejci Franz, Sedlacek Josef) —
 Casanova, Salzburg
 Bojanovsky Alois — Wien XV,
 Mozartstüberl
 Brunner Alfons, Konzert- und Unter-
 haltungsorchester — Den Haag
 (Holland), Grand-Café-Rest.
 „Den Hout“
 Clement Fred — Wien I,
 Café Herrenhof
 Conti Robert de — Wien I,
 Old Vienna-Bar
 Dorfer Georg und seine Solisten —
 Graz — Triumph-Bar
 Dufour Ferry — nur mehr am-
 bulant
 Ecker Karl, Tomasch Viktor —
 Grinzing, Musil, Bar
 Eder Rudolf — Linz, Orient Bar
 Egerer Toni — Wien-Grinzing,
 Espresso Hengl
 Ellmer Hans und Steup Heinz —
 Salzburg, „Steirische Weinstuben“
 Eirisch Erich — Kammer am Atter-
 see, Reblaus-Keller
 Feith Hans — Wien I, Beograd
 Fehér Stefan — Salzburg, Hotel
 Osterreichischer Hof
 Fellner Sepp — Grinzing
 Fister Hannes u. s. Tonmixer —
 Hochsölden, Sporthotel „Schöne
 Aussicht“
 Forster Franzl — Wien, Nußdorf,
 Grinzing
 Fulka Wilh. — Salzburg, Café Wern-
 bacher (bis 15. IX.)
 Gall Wilhelm — Salzburg,
 Hotel Pitterkeller
 Göschl Theodor — Badgastein,
 Casino-Bar
 Gerstner Alfred — Österr. Filmring
 Gschwandner Fritz — St. Pölten,
 Künstlerklausen
 Hackl Ernst — Traunkirchen, Hotel
 Post, Post-Bar
 Hackl Johann — Wien I,
 Alter Hofkeller
 Halm Herbert — Salzburg,
 Bacchus-Diele
 Hajek Leo — Wien,
 Liesinger Keller
 Hartl Rudi — Linz a. d. Donau,
 Orient-Bar
 Helle Erich — St. Johann in Tirol,
 Hotel Post
 Hirnschall Leo — Badgastein, Café
 Schuh
 Höflinger Kurt — Wels, Stiller Zecher
 Höndl Ferry — Wien I,
 Moulin Rouge Bar
 Horejci Franz Anton (Pianist) —
 Salzburg „Casanova“ Kabarett
 Horn Willy — Velden, Schloßhotel
 Iberer Ferry, Klein O. G. — Graz,
 Ring-Bar
 Jech Toni — Waldenburg bei Ohri-
 gen (Deutschland), Hotel Bergfried
 Jelinek Heinz — Salzburg,
 Papageno-Bar
 Jelinek Willy — Wien, Paulusstube
 Karner Fritz — Bad Goisern,
 Kurhotel
 Karger Richard — Wien I, Opern-
 Restaurant
 Kaszubski Hans — Salzburg,
 Konzert-Café Wernbacher
 Kerpacher Paul — Ronacher, Wien
 Kessler Max — Wien I,
 Moulin Rouge Bar
 Kier Willy — Wien
 Kienast Anton — Grinzing, bei Al-
 fred Hengl
 Kindermann Karl, Schrottmüller Leo
 — Wien I, Anna Stube
 Klammer Franz, Komponist — Wien,
 i. R.
 Koch Julia sen. — Wien XIX.,
 Kürassier Hengl
 Kuffner Franz — Wien,
 Rotes Laterndl
 Kühn Walter — Radio Graz
 Lang Charly — Wien I,
 Café-Restaurant Buchheim
 Lang Siegfried — Wien
 Lang Walter, Bartrio — Millstatt
 a. See (Kärnten), „Seeschlößl“
 Lebedinsky Marcel — Wien, Casanova
 Lanscha Hans — Wien
 Loibl Wolfgang — Wien I,
 Bonbonniere
 Luther Carl Richard — Wien I,
 Coq d'Or
 Mak Heinz — Litvinov (CRS)
 „Nova kavarna“
 Marion Oskar — Wien I,
 Drei Husaren
 Maringer Hans, Eppensteiner Fritz
 — Innsbruck, Café Hammerle



CANTULIA

Generalvertretung für Österreich

Gustav Ignaz Stingl

Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

Martin Franz — Wien
 Mayerhofer Karl — Rainer-Diele,
 Wien
 Oberkofler Willy (Dolomit-Trio) —
 Mayrhofen (Zillertal), Wald-Café
 Panec Hans — Wien-Grinzing,
 Heinz
 Pattner Herbert, Valach Walter —
 Bad Gastein, Hotel Bellevue
 Pojzl Karl — Wien I, Opiumhöhle
 Partsch Hans, Ernst Skolnig, Karl
 Kratochwill — Wien, Orchidee
 Pichler Franz — Graz, Café Taverne
 Pözl Felix — Linz, Chat noir
 Pokorny Bertl — Badgastein, Hotel
 Elisabethpark
 Polensky Robert — Salzburg,
 Casanova
 Prouché Charly und seine Solisten
 — Wien I, Eden-Bar
 Quartetto Italiani — Salzburg,
 Casino Alm
 Reichel Paul mit seinem Bartrio —
 Schruns (Vorarlberg), Kurhotel
 Montafon
 Richards Anthony — Wien VI,
 „Servus“
 Rudy und Bobby — Salzburg, Café
 Eden
 Seidl Wolfgang — Leoben,
 Grand-Hotel
 Sharo Charly — Café Flora, Sbg.
 Suchanek Karl, Quartett — Salz-
 burg, Café Corso
 Syrowatka Otto, Kernbidler Franz
 — Wien, Café Lackner
 Schaffer Felix — Wien I, Kerzen-
 stüberl
 Schintholzer (Sinholt) Walter —
 Lausanne (Schweiz), Palace, Hotel,
 Night-Club
 Schischka Hans — Rainer-Diele,
 Wien
 Schmidt Hans Wolfgang —
 Wien I, Stadtkrug
 Schmidt Richard — Wels,
 Stiller Zecher
 Schöberl Franz — Wien-Grinzing,
 Rhode — Altes Haus
 Schomandl Artur — Salzburg,
 Hotel Pitter, Keller
 Starek Viktor — Wien, Hochhaus-
 Terrassen
 Stefanides Franz u. s. Solisten —
 Ratsbüchel, Weiße Röfl-Bar
 Stockhammer Otto — Bregenz,
 Hotel Kinz
 Terbutz Jonny — Gmunden (O.-Ö.),
 Ratskeller
 Thelen Fred v. — Alpen-Hotel,
 Mallnitz, Kärnten
 Uitz Leo, Strobl Heinz — Wien I,
 Winzerhaus
 Vancura Veno — Wien VII.
 Vetter Friedrich — Wien III,
 Kaffee Hiess
 Waldmann Erich, May Johannes,
 Leidner Leo — Wien, Melodies-
 Bar
 Weihowski Emo und sein Künstler-
 trio — Semmering, Südbahn-Hotel
 Werner Kurt, Landl Willy, Kreiger
 Ferdinand — Wien, Marietta-Bar
 Wewerka Joseph Paul — Triest,
 Ristorante Stella d'Oro
 Winkler Josef — Wien I,
 Opiumhöhle
 Wimmer Joschi u. s. Solisten —
 Wien
 Wirtl Joe — Wien VIII, Café-Rest.
 Frey
 Witt Otto m. s. Bar-Trio — Hof-
 gastein, Adler-Diele, Hotel Moser
 Wohlmut Georg — St. Anton,
 Hotel Tyrol
 Wulz Georg — Salzburg,
 Bacchus-Stuben

An das INTERNATIONALE PODIUM, Wien VII, Lindengasse 43

Bestellschein (Österreich)

Ich bestelle hiemit ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 25.—
 ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 48.—

der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM,
 und verpflichte mich, den Betrag nach Erhalt der
 ersten Nummer mittels Erlagscheines zu überweisen.

Name (Blockschrift)

Adresse

Datum

Unterschrift

*) Nichtzutreffendes streichen!

Bitte deutliche Schrift

10 JAHRE INTERNATIONALES PODIUM
 10 JAHRE IM DIENSTE DER MUSIK
 JUBILÄUMSNUMMER DEZEMBER 1958

GEORG **H A I D** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9, ALSERSTRASSE 36 · TEL. 33 54 59

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN I

Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7, KAISERSTRASSE 105 · TEL. 44 02 834

A M E G Das
L U I E Schlagzeug
L S N L VON
E I E
K U G
I N E
N D N
S H E
T V E
R E I
U R T
M K S
E A K
N U Ä
T F U
E F E



Achtung! Neue Anschrift
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70
Telephon 56 35 04

Akkordeonhaus E. Kubasek

Wien XVI, Thaliastraße 66
Tel. 66 25 93

Soviele Akkordeons auf einem Fleck
gibt es nur bei Kubasek

Auch Leihinstrumente

WUKITS

Das SPEZIALHAUS für den
MUSIKER

an der Pilgrambrücke

Telephon 57 20 222



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Wielandgasse 16 · Tel. 64 13 44**

Josef STECHER

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI,
Mariahilferstr. 51

3. Hof
Ruf 43 53 22

ANTON DEHMAL'S NACHF. MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen

Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen

Wien VII, Breitegasse 1 / 44 45 96



KARL ZAMEK' NACHFOLGER

KARL QUELL

Etuis für Musikinstrumente

Wien 7, Medharistengasse 1

Sie werden als

Podium-Leser

*bei diesen Firmen
besonders aufmerksam
bedient*

Maxinucci

das
italienische
Spitzen-
akkordeon

Generalvertretung für Österreich:

GLATZ

Klosterneuburg-Weidling, Rosenbühelgasse 14
Telefon 2156 über 519, Wiener Nr. 44 92 676

FROMM

87 JAHRE

das Vertrauen
meiner KUNDEN

Wien II, Taborstr. 21 A — Tel. 35-11-69

Orig. engl. BESSON Jazztrompeten
ab S 1695,—

SONOR u. TRIXON Schlagzeuge u. Zubehör

Orig. türk. Zildjian u. PAISTE Cymbals

Alle Preislisten kostenlos!

ALLE REPARATUREN.

Ferdinand Blau

Wien XX,
Klosterneuburgerstr. 18
Telefon 35 23 03

Das Spezialgeschäft
für den Berufsmusiker

MUSIKINSTRUMENTE



GOLL

Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf

WIEN I, BABENBERGERSTR. 1-3 43 81 81

Mehr **GEWINN** —
durch **PODIUM** - Inserate

KONZERT-MUSIK der EDITION ROYAL HANS LANG, München

(Rundfunk-Standard Werke)

Barberina
Always late but Lovely
Ensenada
Kristall-Walzer
Let the Waltz go on
Once upon a Dream
Ocean Rhapsody
Rhapsody Melodique
Walzer der Jugend
Spindrift
Skippy
Guter Dinge
Tango Royal
Tango Argentino
Erinnerungen an einen Sommer
Colombine
Treasure Island
Sonnkinder-Walzer
Rhapsodischer Walzer
Rivalen am Steuer (Film-Musik)
Tango for Tina
Jugendfreunde

v. Bruce Campbell
v. Bruce Campbell
v. Ron Les Carver
v. Gert Wilden
v. Cines
v. Bruce Campbell
v. David Brown
v. Frank Filip
v. Curt Basl
v. Cines
v. Bruce Campbell
v. Kurt Illing
v. Charles Parker
v. André Tomar
v. Gert Wilden
v. Toni Martl
v. Patrick Beaver
v. Hans Steinmetz
v. Manfred Nitschke
v. Manfred Nitschke
v. Guy Desslyn
v. Herbert Peltzer

Neue BOSWORTH-Ausgaben

„Tanz der Eiszapfen“

v. K. Russell — SO. Orch., Klavier

„Halt' mich fest“

Fox v. E. Burnnett — Tanzorchester

„Tennis Match“

Intermezzo v. W. Kleine — SO., Orch.

„Teddybärs Picknick“

Fox v. J. W. Bratton — SO.

„Girl Parade“

Lust. Marsch v. K. Kiermeier — SO., Orch.

„Porto Rico“

Rumba v. F. Rolani — Orch.

„Danish Farmer Waltz“

v. S. Ulrik — Orchester

„Spielzeug Ballett“

v. A. P. Mantovani — SO., Orch., Klavier

BOSWORTH & CO., KÖLN

Musikverlage stellen vor . . .

MATTH. HOHNER A.G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WTTBG.:

SO-Tanzmusik-Ausgabe Nr. 75 bringt mit dem Foxtrot „Ich denk so gern an dich“ von Willy Berking (Text Will Tom Strasser) und dem Slowfox „For you“ (ohne Text) von Ernesto Lucio zwei Nummern mit begehrenswerten Sax- und Trompetensoli und in Heft 72 einen Onestep „Whippersnapper“, ebenso originell wie sein Titel und recht humorvoll, etwas für Showmusiker, wie der „Merry-Dixie“ von Walter Franz. (Whippersnapper ist von Walter Franz komponiert der sie auch arrangiert hat). Ebenfalls von Walter Franz arrangiert in der Ausgabe „Unterhaltungsmusik“ der spanische Tanz „Manuelita“ von Günther Harazim, etwas für Orchester, die aus Könnern auf ihren Instrumenten bestehen. In der gleichen Serie erschien von Klaus Wüsthoff die konzertante Nummer „Die Schmiede“, von Franz Stolzenwald arrangiert.

HANS GERIG-MUSIKVERLAGE, KÖLN:

Ehe die Ausgaben dieses Verlages in einer Monatszeitschrift wie das „Internationale Podium“ besprochen werden können, sind sie meist schon bekannt, so daß sich nicht viel dazu sagen läßt wie bei „Melodie d'amour“, die jedes Kind schon pfeift, von Henri Salvador, deutscher Text Glando (Mondial-Verlag) oder aus dem Film „Jamboree“ „Komm rüber“ von Ollie Jones und Buddy Smith (deutscher Text Wolfgang Neukirchner, Edition Excelsior), Arrangement Eric Hein. Aus dem Film „Wehe, wenn sie losgelassen“ Musik Heinz Gietz, Texte Kurt Felz, die Fox-

trots „Schenk mir was Schönes“ und „Das Schönste auf der Welt“ bei der Edition Rialto — Alle für SO. und natürlich auch für Klavier-Akkordeon mit Gesang. Aus den Erscheinungen des Sidemton-Verlages möge „Die Bingle-Bangle-Band“ von Hazy Osterwald (Text noch dazu von Michael Helbig und „Kleines Schiff“ von Terry Roper (deutscher Text Rolf Faber) genannt sein. Bei Mondial kam noch der Titel „Hörst du den Valse musette“ von Wolfgang Lauth (Text Joe Luga) heraus.

PETER SCHAEFFERS-MUSIKVERLAGE, BERLIN-CHARLOTTENBURG:

„Hochzeitsnacht im Paradies“ von Friedrich Schröder, Libretto von Heinz Hentschke, Liedertexte von Günther Schwenn — ein Potpourri, wirkungsvoll zusammengestellt von Kurt Drabek mit all den mittlerweile bekannt gewordenen Melodien „So stell ich mir die Liebe vor“. „Ein Glück, daß man sich so verlieben kann“, na, ja, halt all die Melodien, die von Johannes Heesters gesungen wurden. Ebenso ist es mit der Ausgabe aus der Operette „Lump mit Herz“. Worte und Musik Hans Carste, deren Melodien auch schon bekannt sind und bekannt bleiben werden.

Heft Nr. 11 der Edition Kassner enthält wieder USA-Hits: den gut vorzutragenden Calypso „Schwarzer Kaffee aus San Juan“ von Wally Gold (deutscher Text Carl Niessen) Originaltitel: „The sugarmans song“ oder für rhythmisch sicher interpretieren „Terry, ich sehne mich nach dir“ von Berie Lowe/Karl Mann, deutscher Text Ernst Bader und andere piecen für Liebhaber von USA-Musik.

DREIKLANG - DREIMASKEN - BÜHNEN - UND MUSIKVERLAG, MÜNCHEN:

Jean Gilbert und Walter Kollo — modern bearbeitet von Gerd Schmidt und Eric Hein. Die ältere Jugend freut sich, wenn sie die Melodien wieder hört, die ihre Eltern sangen, und die jüngere Jugend ebenfalls wie über, na, sagen wir einmal, über Marlene Dietrich. Dazu gehören „Wer kann dafür?“ (Gilbert) „Alle Englein lachen“ und „Kleine Mädchen müssen schlafen gehn“ (beide Kollo) — Heft 10. Aus Heft 9 werden die Kapellmeister gerne wieder „Pauline geht tanzen“, „Puppen, du bist mein Augenstern“ und „Ja, das haben die Mädchen so gerne“ in ihr Repertoire aufnehmen — die älteren Musiker werden es allerdings aus dem Hut spielen, aber dann hoffentlich nicht das Punktieren vergessen. Alle für Combo wie auch ein Foxtrot-Potpuri „Immer wieder Irving Berlin“, Melodien eines USA-Komponisten, der sich im „come-back“ befindet, weil der kein Rock n' Roll-Komponist war (auch für Klavier mit Gesang zu haben).

Ein weiteres Heft für Klavier mit dem originalen Titel: „Echte Fallsche Melodien“, Potpourri aus Leo Falls Werken in der Bearbeitung des bekannten Gerhard Mohr mit „überlegtem“ Text. Ein großes Verdienst erwirbt sich der Verlag aber mit der Herausgabe eines sehr schönen Weihnachtsliedes von Paul Burkhard „Weihnacht muß leise sein“ (auch für verschiedene Chorarten erschienen). Wer für das Weihnachtsfest einmal ein wirklich zeitgenössisches Weihnachtslied zum Vortrag bringen will, tut hierbei keinen schlechten Kauf.

Fred Harz Fibel des Jazz Gitarristen

Mit 90 Griffbildern und Tonartenregister ist seit ihrem Erscheinen wegen ihrer praktischen Anordnung, ihrer bisher nicht gezeigten Ausstattung das Taschenbrevier des Gitarristen. Preis: DM 5,—
Durch alle führenden Musikalienhandlungen oder Musikverlag Herrmann Löffler, Berlin SW 61, Yorckstraße 80.

DER NOTIZKALENDER FÜR DEN MUSIKFREUND 1959

Ein praktischer Notizkalender mit Geburts- und Todestagen, Kurzbiographien, Handschriftenproben und Anekdoten bedeutender Komponisten, Opern- und Operettenführer usw.
Einzelbezug gegen 2.— DM Vorkasse. Ab 5 Stück 1.80, ab 10 Stück 1.60
Als ideale Werbegabe auch mit Reklameprägung lieferbar

VERLAG RADEKE, BERLIN SO 36, Lincke-Ufer 41, T. 61 44 72

8 Kompoisten in 8 Nummern

M-M-M

(Maass-Musik-Mappe)

ein Heft, das Freude macht

François Baié, Walter Fink, Hans Kaszubski, Franz Kreitner, Franz Wallisch, Alexander Weinmann, Alfred Winkler, Kurt Zwerenz

MUSIKVERLAG EMIL W. MAASS

Wien II, Große Schiffgasse 1A / Tel. 35 61 56

UNSERE NEUERSCHEINUNGEN

- Moonlight-Promenade**, Blues mit **Pepper and Salt**,
Intermezzo als Doppelnummer Klav. 2ms von Maria Sehrig
- Die Uhr geht richtig**, Stimmungswalzer von Hans Zeisner,
Klav.-Ges.-Ausgabe
- Orchideen-Walzer und Ungarische Fantasie**
von Rud. Zedmeister, Klav.-Ausgabe
- Kleine Wiener Musik**, Intermezzo von Leop. Grossmann,
SO-Ausgabe

MUSIKVERLAGE ROBITSCHKE

WIEN-WIESBADEN

PEER-MUSIKVERLAG, HAMBURG-BERLIN:

Vorweg gesagt: Mit der Gelben Serie Nr. 1 von Peers Weltparade werden sich alle größeren Ensembles gerne befassen, zumal alle Nummern durchweg gut arrangiert sind von Ulrich Sommerlatte, Franz Stolzenwald, Joe Dazer, Delle Haensch. Zu nennen ist „Brasil“, Samba, mit dem deutschen Text von R. M. Siegel, Musik Ary Barroso. „Ich muß mal nach Manhattan“ von Ray Martin, Text Bruno Balz, Polka und die beiden Slowfox „Ich muß dich wiedersehen“ von Lotar Olias, Text Peter Mösser und „Seit gestern trägst du einen Ring“ von Heino Gaze, Text H. F. Beckmann. Dazu zwei weitere Nummern. In den „Southern music“-Ausgaben finden wir den „Mambo Jambo“ von Perez Prado, deutscher Text Hans Werner, eine alte erfolgreiche Nummer aus Mexiko und „Patricia“ Medium Swing-Cha-Cha, vom gleichen Komponisten und dem deutschen Text von H. F. Beckmann, sowie noch „Dona Maria“, Beguine, von Herivelto Martins, deutscher Text R. M. Siegel, die wir jedem Liebhaber von Musik aus südlichen Breiten ans Herz legen können.

DER A TEMPO VERLAG, WIEN

hat ein flottes und gutes Tempo eingeschaltet und fährt over-drive, gleich zwei Erfolgsfilme

ZWEI MINIATUREN

Appassionata/Pizz-Pizz-Pizzicato v. Nandi Olbrich
Der Rundfunkerfolg der führenden Unterhaltungskapellen! ... und viele andere neue Erfolgsnummern der Tanz- u. Unterhaltungsmusik in SO-, Klavier-, Combo- u. Akkordcon-Ausgaben Musikalienhandel.

Vereinigte Grabau Musik-Verlage, Berlin-Steglitz Steglitzer Damm 19. Bei Anforderungen genaue Angaben der Besetzung erbeten

Immer aktuell! - Immer gefragt - Gern gehört und gespielt die Neuerscheinungen im M. G. Verlag Hamburg 13!

So schön tanzt keiner! Rumba v. B. Harrings
Ich für Dich, Foxtrott v. Erich Storz
Unsere Wald- und Wiesen-Band, B. Harrings
Ole Sierra Mambo, Mambo v. O. Neufurth
Inge, Foxtrott von R. Boce
Roller-Fox, Fox von H. Ullrich

Musikverlag H. Göttliche
Hamburg 13, Grindelhof 45. Tel: 45 61 48

auf einmal. Der Bavaria-Film „Der schwarze Blitz“ mit unserem Toni Sailer füllt auch der guten Franz Grothe Musik wegen (Text Willy Dehmel) die Kinos. Und wer kennt nicht die Polydor-Schallplatte „Wenn in Paris der Flieder blüht“. Einen ähnlichen Erfolgsweg könnte die „andere“ Seite (es gibt keine „Rückseite“!) mit dem fischen Fox „Du bringst mir Glück“ gehen. Auch die dritte Film-Nummer „Im Nachtlokal Klein-Chicago“ ist dem Team vollauf gelungen. Diese Ausgabe ist allen Musikern und Interpreten zu empfehlen.

Lotar Olias komponierte zu dem Peter Mösser Text „Schwarzwälder-Kirsch“ aus dem gleichnamigen Berolina - Bavaria Film einen langsamen Walzer, der, wie nicht anders zu erwar-

ten, auch flott dahinschunkeln könnte. Auch diese Polydor-Platte ist sehr bekannt. EWM

RALPH-MARIA-SIEGEL-MUSIK-VERLAGE, MÜNCHEN;

Die besten Nummern von Acuff-Rose (USA) kamen bei Acuff-Rose, München heraus wie „Mein Boot der blauen Träume“ (Blue dream) von Boudleaux Bryant (deutscher Text Hans Bradtke) und vom gleichen Team: „... darum träum ich nur von dir“. Zwei Fox. Bei Essex erschien der Vico-Torriani-Erfolgschlag „Schön und kaffeebraun“, Calypso von Johnny Mercer (Text Hans Bradtke). Robert Mellin-Musikverlage machen mit „Hoffnungslos“ (Crazy Love) von Paul Anka (deutscher Text R. M. Siegel) das Rennen und die Ralph-Maria-Siegel-Edition selbst übernahm aus Frankreich den Foxtrot „Wir bitten zum Tanz“ (Le danseur de Charleston) von Jean-Pierre Moulin, deutscher Text R. M. Siegel.

Unentbehrlich für jedes Repertoire:

- Ungaria:** Fantasie über ungar. orig. Melodien
Balkana: Fant. über Melodien vom Balkan
Juda: orig. jüd. Volksweisen
Russia: Fant. über orig. russ. Zigeunerweisen
Valse Picnic: u. VALSE Flirt, elegante Konzerthemik

Im Musikverlag **R. Steyer**, Kempten-Schelldorf, Allg.

NANU. — SIE KENNEN — die folgenden KLM-Ausgaben NOCH NICHT??? —

- Sepp FELLNER:
„Alles, nur kein Wasser“ (Humor, Trinklied)
Karl GRELL:
„Mit Angel und Lasso“ (Medium-Swing)
Willy JELINEK:
„Die große Liebe“ (Tango)
Fritz KILLER:
„Es gibt so Viele“ (Chanson u. Slowfox)
Leopold KUBANEK:
„Auf allen Vieren“ (Optimistenhymne)
Werner MORSCHER:
„Mach keinen Krach“ (Polka)

Ergänzen AUCH SIE Ihr Repertoire! —
Verlangen AUCH SIE Künstlerexemplare! —
Karte genügt, — Sendung kommt prompt! —
Ihr — „REPertoire-ERGÄNZER“ —

K L M

Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22

Tel. 92 59 452 — steht stets zu Ihren Diensten!

Tango triste

Caramba, Rumba von

WERNER MORSCHER

SOLBAD HALL/TIROL, SALVATORGASSE

Bitte verlangen Sie Musikerexemplare (Besetzung)

Tango triste spielt Hans Moltkau (Vorarlberger Funkorchester) und Caramba ist bei KLM verlegt.

Jetzt ist es höchste Zeit

Ihre Verlagsanzeige für die große

Jubiläumsausgabe

10 Jahre Internationales Podium

einzusenden. Verdoppelt in Umfang und Auflage!



bringt:

HANS ZEISNER:

Richtung Hamburg
Liebe kommt niemals zu spät
Ein bißchen mehr Herz
Die Sterne sehen alles
Wenn dein Herz voll Tränen ist

HANS LANG:

Immer die Radfahrer, Filmheft
Mit dem Rad Kamerad
Was ich will
Camping moonlight

Einzelnummern:

Auch wenn es regnet
Im Wirtshaus zum „Goldenen Sieb“
Laßt der Herrgott auch einmal die Welt untergeh'n
Komm in die kleine Kantine

HEINZ MUSIL:

Irgendwie beginnt es mit Sympathie

GEORG LUKSCH:

Dicky Dick hat Glück

SCHLAGER-COCKTAIL Nr. 4 . . . IN VORBEREITUNG

Letzte Ausgabe für SO: LIEBE KOMMT NIEMALS ZU SPÄT
DIE STERNE SEHEN ALLES

Letzte Schrammel-Ausgabe: JUNGER WER'N MA NIMMER
WENN IM PRATER IN WIEN

Unsere Neuerscheinungen

- Wolferl F.: „Bei der Heanasteig'n“
 Fellner S.: „Ein Musikautomat“
 Jelinek W.: „Waldandacht in Maria Grün“
 Luther C. R.: „I fang zum ‚Wana‘ an...“
-
- Musil H.: „Ein kleiner Bankbeamter“
-
- Babinski - Hesik: „Jeden Tag brauch ich Musik“
 Fernell F.: „Armer Peter“
 Zeisner H.: „Bei dieser Melodie“
 Zeisner H.: „Der Hafen, der ist schon in Sicht“



VERLAG DOBLINGER

WIEN

WIESBADEN

GRABAU MUSIK-VERLAGE
BERLIN-STEGLITZ:

Die Verlage, die Dank der Rührigkeit und fachmännischen Betreuung unseres PODIUM-Mitarbeiters, Herrn Kurt Grabau, der bereits auf eine 50jährige Berufserfahrung zurückblicken kann, besonders in diesem Jahr einen großen Aufschwung genommen haben, können auch zum Jahresende wieder mit einer guten und vielseitigen Produktion, die „Für jeden etwas“ bringt, aufwarten. Das monatliche Schlagerheft „7 bunte Melodien“ (Nr. 5) enthält auch wieder einige Titel, die teilweise schon durch Funkproduktionen bekannt geworden sind. Den Auftakt gibt ein Moderato-Foxtrot von Gerhard Graul (Günter Barthel) „Ich wünsche dir im Leben alles Gute“, eine erfolgreiche Repertoirenummer von Ralf Paulsen und den Ping-Pongs; 2. ist ein bereits bekannter Foxtrot von Helmut Zacharias (Leo Breiten) „Ich liebe deinen Mund“; 3. auch wieder ein bereits bekannter Rundfunk-erfolg von dem ebenso erfolgreichen und bekannten Heinrich Riethmüller (Fred Liere), die Hawaiian-Waltznummer „Kurs auf Hawaii“; 4. „Wenn ich in deine Augen schau“, eine Beguine von zwei Autoren Willi Löffler (Günter Barthel), denen wir gerade in letzter Zeit einige sehr nette Tanzliednummern zu verdanken haben und deren Namen man sich wird merken müssen. 5. macht uns auch wieder mit einem guten alten Bekannten, einem sogenannten Evergreen bekannt, und zwar ist es der „Heimweh“-Tango von Alfons Grünert (Kurt Grabau); 6. „Sie hieß Ramona“, eine Tango-Serenade von Alois Reich (Kaderka-Schnelle) ist eine gute Importe aus Österreich; und Nr. 7 ist eine Erinnerung an den zu früh verstorbenen Kapellmeister-Komponisten Nandi Olbrich, ein bluesartiger Slow „Ich weiß, du kannst mir nie gehören“. — Auch in der Unterhaltungsmusik-Neuproduktion der Grabau-Musikverlage begegnen wir Nandi Olbrich mit dem für SO. aufgelegten „Zwei Miniaturen“, die heute schon zu den Standardwerken führender Rundfunk-Unterhaltungskapellen gehören und eine Bereicherung des Repertoires der internationalen Kaffeehaus- und Kurkapellen ist. — Um dem darin noch immer herrschenden Mangel abzuhelfen, haben die Grabau-Verlage auch zwei ältere Standardnummern neu aufgelegt und vorerst für SO. herausgebracht, und zwar als Doppelnummer die Otto Stolzenwald-Komposition „Florentiner Ständchen“ und die ebenfalls von vielen Rundfunksendungen bekannte „Humorekse Nr. 2“ (Mümmelmänner) von Ferry Muhr.

VEREINIGTE MUSIKVERLAGE
RICHARD KUHN, AUGSBURG
(HAWAIIANA/ECF-TON/CUBANA)

Auch in diesem Monat legt die Augsburger Verlagsgemeinschaft wieder ansprechende Neuerscheinungen mit zum Teil nicht mehr unbekannt Namen vor. Als erster österreichischer Komponist erscheint Walter Fink, durch zahlreiche Veröffentlichungen und auch vom Funk her bereits bestens bekannt, mit dem Slow „Nur in Paris“. Den guten Text zur guten Musik schrieb Toni Elsner. Sehr gut gelungen der langsame Walzer „Jeder Tag mit dir ist Seligkeit“, Text von Kubi Kuhn, Musik von dem hier bereits oft genannten Hannes Lötzen, der ansonsten überwiegend als Textautor und ausgezeichneter Arrangeur zu finden ist.

„Warum willst du denn von mir gehen?“ fragen Karl-Heinz Volkmann und Artur Pagani in einer ebenso eingängig wie gekonnt gearbeiteten Beguine, während Gerhard Matthes etwas optimistischere Töne anschlägt und im Foxtrot-Rhythmus ausruft: „Ich lade dich für morgen zum Geburtsag ein“. Der Text hierzu stammt von Günter Barthels. Im übrigen können wir diesen Autoren bereits zu einer Funkaufnahme gratulieren.

Helmut Gärtner legt seine erste Nummer vor: sein Slow „Darling, good night“ ist recht gut gelungen und es freut uns zu hören, daß von diesem jungen Komponisten bald weitere Arbeiten im gleichen Verlage erscheinen werden. Den Text zu der vorliegenden Nummer schrieb Jonny Linkert, den Klaviersatz besorgte mit leichter Hand und gekonnt wie immer Hannes Lötzen.

MELODIE DER WELT,
FRANKFURT - HAMBURG - MÜNCHEN.

Die „Schlager-Magazine“ Nr. 31 und 32 bringen wieder eine nette Mischung von deutschen und amerikanischen Schlagern: „Sumatra“ Baion von Werner Müller (Text Bully Buhlan), die Foxtrots „Der erste Blick von dir“ (Witchcraft) von Cy Coleman mit dem deutschen Text von Peter Moesser und „Wo ist meine Susi“ (A wonderful time up there) von Lee Roy Abernathy (deutscher Text Peter Michael). Vom Domino-Verlag, Wien, übernahm man Melodien aus dem Film „Wiener Luft“ z. B. „Männer sind keine Engel“ von Heinz Neubrand, Text Felix Horst. Nun, die Erscheinungen dieses Verlages haben ihren festen Platz im Repertoire der Kapellen.

FINALE BÜHNEN- UND MUSIKVERLAG
AUGSBURG:

Einer der Verlage, die nicht nur Nummern herausbringen, die auf Schallplatten zu haben sind, wenn auch ein Teil von „Caston“ bereits herausgebracht wurden, so z. B. „Warte“, Tango von Pablo Morena, Text P. Basny, eine Nummer, die im K.I.T.-Kreis bereits mit Beifall aufgenommen wurde und mit den Texten von Tony Kler zwei Foxtrots „Ich habe nichts, als Musik und vier Wände“ von Günther Ernst und „Ich sammle mir ab heute schöne Stunden“ von Frank Hillmer (Finale-Combo Nr. 8 und 9). Für Tango-Liebhaber Heft Nr. 6 mit 4 Tangos von Loges, Ernst, Jussenhoven und Raszat. Dazu auch Klavierausgaben und speziell für Akkordeon-Solo das Heft Nr. 5 der Akkordeon-Cocktail-Serie mit dem Fox-Intermezzo für gelenkige Finger „Kleiner Bummel“ von Lutz Helger und der Harmonika-Bounce „Mumpitz“ von Walter Franj — beides Bravourstücke für Akkordeonspieler, die sich nicht nur so nennen, sondern es auch sind.

EDITION RHEINLAND, FRANKFURT/M.:

Edition Rheinland im Animato Musik- und Bühnenverlag, Frankfurt/M. der Vereinigten Grabau Musik-Verlage ist zur Karnevalszeit auch wieder mit einigen Titeln vertreten, und zwar sind auch hier die eine oder andere Nummer schon bekannt und wieder aufgelegt worden, weil sie sich gut gehalten haben und immer wieder gerne vom fröhlichkeitsliebenden Publikum gehört werden. — In bester Erinnerung sind u. a. der Schunkel- und Stimmungswalzer „Eine kleine Sünde“ von Milbrand/Damis (I. M. Friedel/H. J. Fries); gekoppelt mit „Wir zwitschern noch einen“ von Heinz Schlüter (Gerd Ahé). „Jetzt woll'n wir noch einmal“, ist eine Berliner Polka von Winston (Christ. Schulz-Gellen), während auf der Rückseite die These ausgestellt wird „Blau muß wirklich ein Zustand sein!“, und zwar in einem Walzerlied von Leopold Paasch (Fred Liere). — Zwei, nicht nur ins Rheinland passende Stimmungswalzer sind „Herr Wirt! Das Glas hat ein Loch!“, Trinklied und Schunkelwalzer von G. W. Anders (Ernst Ess), und der noch von Heinz-Förster-Ludwig textierte Schunkelwalzer von Oskar Jerochnik „Bist du in Stimmung, Emilie?“.

Europas Saxophonist Nr. 1

HANS KOLLER'S

SAXOPHON-SCHULE

ist soeben erschienen.

Für Österreich: Solisten-Verlag, Wien

Auslieferung f. Deutschl.: Edition Dux, München

Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung

DREI-RINGE-MUSIKVERLAG, FREIBURG I. BR.:

„Criolitta“, Tango argentino, von Otto Witt ist die Spitzennummer der neuen Welt-Serie Nr. 21 dieses Verlages (Combo-Ausgabe), dazu ein rhythmischer Melodie-Fox mit einem bemerkenswerten Text von M. Ronet, Musik Gerhard Mohr „Du hast zwei Sterne in den Augen“, zwei Nummern, deretwegen es sich lohnt, das Heft kommen zu lassen. Mit dem argentinischen Tango „La Rastra“ von Ricardo Malerba und Ricardo Varelt zusammen ist „Criolitta“ auch als SO-Ausgabe zu haben.

FRANCIS, DAY & HUNTER, FRANKFURT/M.:

In seiner Combo-Ausgabe Nr. 5 finden wir den aus USA übernommenen langs. Walzer „Auch ein Clown hat ein Herz“ (The heart of a fool) von Frank Weldon, Originaltext: Hal David (deutscher Text Kurt Schwabach) recht melodios und mollig-sentimental-schön für gefühlvolle Gemüter. Als Ausgleich dafür der Foxtrot „Buh-Huh“ von Edward Heyman, Carmen Lombardo/John Jacob Loeb (deutscher Text Charles Amberg) amüsant und humorvoll. Mit italienischem Temperament ist der 6/8 Fox „La-lalala-la, in ganz Valencia“ geladen von Paolo Citorello (engl. Text Lou Monte, deutscher Text Glando). Wieso lautet der Untertitel hierzu „Ja, ja, ja, das ist Italia“? Das kommt mir spanisch vor.

ANTON KALINA-MUSIKVERLAGE, BERLIN-WILMERSDORF:

Die Verlage überraschen uns mit neuen SO-, Gr. Orchester- und geschmackvollen Klavier-Gesangsausgaben. Da die Damen den Vorrang haben, stellen wir zuerst „Das Wunder von Paris“ vor, ein in Melodie und Text einfallreicher und gekonnte Musettelwalzer von den Erfolgsautoren Horst Raszat, Musik, und Hans Pflanzler, deutscher Text, sowie Franz Baumann, französischer Text, der in Deutschland bekannter und großartiger Diseuse Urssa Garena die Interpretin hat. — Eine sehr geschmackvolle Klavier-Gesangsausgabe mit dem Photo der Künstlerin.

Von dem bereits früher besprochenen Marsch von Eugen Ehlert „Das Herz von Berlin“ liegt uns jetzt nicht nur eine SO- und Großorchester-Ausgabe vor, die Herbert Turba arrangierte, sondern auch eine sehr gute und saubere Blasmusik-Ausgabe, die auch der Berliner Interpret dieses Marsches, Heinz Winkel, ein Begriff für Berlin, arrangiert hat.

Noch ganz frisch wurde uns der neueste Foxtrot der Anton Kalina-Produktion vorgelegt, dem wir auch wieder einen guten Start und die tantienbringenden Interpreten wünschen, es ist der Foxtrot „Matrosen-Liebe“ von Carlos Gardelli, zu dem Eugen Ehlert den deutschen, und Elbecko den schwedischen Text geschrieben haben, drei Autorennamen, denen wir in der Anton Kalina-Produktion öfter begegnen.

R. STEYER VERLAG, KEMPTEN-SCHALLDORF:

In einer zeitgemäß ausgerichteten Serie bringt der Musikverlag R. Steyer, Kempten-Schalldorf konzertante Bearbeitungen über ungarische und jüdische Volksweisen, Melodien vom Balkan von Bela Anda. Ferner eine Fantasie: „Russia“ von Igor Rogoff, welche original russische Zigeunerlieder enthält und von Bela Anda bearbeitet wurde. Damit dürfte nicht nur den Konzert- und Barensembles, sondern auch vor allem ausgesprochenen Tanzkapellen wirkungsvolles Material für konzertante Verpflichtungen in die Hände gegeben sein.

Ein vielversprechender Titel dieses Verlages ist die Zeisner-Nummer „Die Uhr geht richtig“, ein richtiger Stimmungswalzer, denn es gibt schon jetzt eine Schallplatte. Der humorvolle Text von Berndt und Dub wird sicher dazu beitragen, daß „Die Uhr geht richtig“ zum Karnevalprogramm gehören wird. Für Alleinunterhalter komponierte Maria Selbrig die beiden Klaviernummern „Peper and salt“ ein Intermezzo und „Moonlight Promenade“ ein Blues, welche beiden Titel auch schon im Rundfunk gespielt werden. Schließlich brachte dieser Verlag mit Rudolf Robitschek, Wien, auf dem Gebiet der gehobenen Unterhaltungsmusik ein Intermezzo von Leopold Grafmann mit dem Titel „Kleine Wiener Musik“ in SO-Ausgabe heraus, so daß jedem Geschmack Rechnung getragen erscheint.

4 Neuerscheinungen der

ANTON KALINA-MUSIKVERLAGE, BERLIN-WILMERSDORF, Landhausstr. 9

DAS HERZ VON BERLIN (Am Tavenzien...) Marsch von EUGEN EHLERT
Für S.-O. und großes Orchester arrangiert von HERBERT TURBA.
Für Blasmusik arrangiert von HEINZ WINKEL.

ADIEU - ADIEU (Wenn wir jetzt auseinandergeh'n).
Tango von MENZENBACH-BAUMANN.

ANJA-BRITTA (Lapplandlied). Tango von CARLOS GARDELLI.
Deutscher Text: EUGEN EHLERT. Swensk.-Text: ELBECKO.

... und Deutschlands große Diseuse **URSSA GARENA** singt:
DAS WUNDER VON PARIS. Musettelwalzer von RASZAT, PFLANZER
Paroles françaises: Franz Baumann

RIES & ERLER, BERLIN:

Aus der Produktion dieses Verlages die besten konzertanten Nummern für SO: Eric Fischer-Larsen: „Noche Toledana“, Siegfried Merath: „Inkognito“, eine Burleske, sehr hübsch die „Romanzetta“ von Erwin Dressel und dann noch der „Baskische Tanz“ von Ernst Heuser. Fast alle von den Komponisten selbst arrangiert.

CHAPPELL & CO., AUGUST SEITH, MÜNCHEN:

Die besten Songs aus dem Centfox-Film „South Pacific“ mit der Musik von Richard Rodgers, teils mit den Originaltexten von Oscar Hammerstein, teils mit Übersetzungen von Willy Dehmel. Gute, alte melodios Musik, sofern man bei einem Erscheinungsjahr von 1949 schon von „alt“ reden kann, aber man glaubt, sie gehört zu haben. „Bali Hali“, Slow, „Some Enchanted Evening“ (deutsch: „Eines schönen Tages“), Slowfox, mit einer ins Ohr gehenden Melodie, ohne allzu großen Tonumfang, und „This nearly was mine“, Walzer, (Chappells Film-Hit-Parade).

Aus Seith's Hit-Parade gefällt der schwungvolle 4/4 Marsch „Du schwarze Rose von Oran“ von Udist/Roda, schön schmelzig das Walzerlied „Fernweh“ von Rudi Stemmler und Karl Golzowsky, beide aus dem Fremdenlegionsmilieu, und der langsame Rumba „Camilla“ von Rudolf

Gractz, sehr interessant, rhythmisch nichts für Anfänger.

MILLS MUSIC, LONDON:

Wenige, aber gute Nummern zu produzieren, ist ein empfehlenswertes Prinzip des Verlages. Es liegen vor Klavierausgaben von „Pony-Trail“ von Kay Cavendish, Piano-Solo, „Hey Stella“, Bright Rock von Roy Allen, S. Saltzberg und Wandra Merrell und „Four Famous Kwelas“ von Peter Makana, vier kleine südafrikanische Liedchen, die in Europa zur Zeit sehr populär zu werden beginnen als „Pennywhistler-songs“, weil sie auf sog. Pfennigflöte gespielt werden.

TONI STEINGASS VERLAG, KOLN-NIPPES:

Für den kommenden Karneval bringt der rührike Verlag drei zündende Titel heraus und zwar „So'n Goldstück wie mich“ Musik und Text Toni Steingass, ein ganz reizender Einfall, der sicher ein schöner Erfolg werden dürfte, dann ein Walzerlied „Nur in Gedanken“ (Musik und Text Toni Steingass) und zum Schluß der „Quatschkopp Marsch“ ebenfalls Musik und Text Toni Steingass. Sauberer Notendruck, gute Aufmachung, vor allem aber Texte, die von Einfällen zeugen und gekonnt sind. Wenn diese Titel keine Erfolge werden, müßten wir uns sehr täuschen.

Wir bitten um

rechtzeitige Einsendung

Ihres Besprechungsmaterials für die
Jubiläumsnummer Dezember 1958

HERMANN LOFFLER VERLAG, BERLIN:

Der Verlag legt uns zwei SO-Ausgaben mit folgenden Titeln vor: „Ständchen im Park“ von S. Dieker — „Koboldstreich“ ein Charakterstück von Max Oscheit — „Die Welt mit dir ist wunderschön“ (Musik Robert Küssel, Text Jean Bernee) und „Lachendes Leben“ eine Tarantella (Text Ole Hammer, Musik Robert Küssel). Eine beachtliche Serie, die sicher bald in jedem Repertoire zu finden sein dürfte. Was wir aber besonders unseren jungen Gitarristen ans Herz legen möchten, ist das neue Taschenbrevier von Fred Harz. Mit diesem Brevier hat der Verlag unseren Gitarristen einen guten Dienst erwiesen und ihm, vor allem aber Fred Harz, sei gedankt, denn dieses Büchlein ist für alle, die mit diesem Instrument zu tun haben, unentbehrlich und wir möchten es allen, die es angeht, sehr ans Herz legen.

EDITION EMB, ZÜRICH UND EDITION MODERN, MÜNCHEN (SUBVERLEGER):

Vom bereits in vielen Ländern zur Aufführung gelangten Werk „Nocturne“ von Boris Merisson ist eine neue Partitur erschienen, die der EMB-Verlag in Kunstledereinband mit Goldprägung erstellen ließ.



Erfolgreich sein
ist eine Frage des guten
Repertoires!

DEMETRIUS COUCOULIS

Buna, Buna

FRITZ GERHARDT

Huj, Huj, Hajrá

SO-Ausgaben mit Ergänzern und Dubletten
für großes Orchester

MATTH. HOHNER AG.

MUSIKVERLAG

TROSSINGEN, WURT

Moderne Schulwerke für den Jazzmusiker

von führenden Autoren, aus dem

**SOLISTEN
VERLAG**

ELEMENTARES
STILISTIK
IMPROVISATION

EMIL W. MAASS, WIEN II.:

Auf „Darauf laßt ich mich nicht ein“, Fox von Friedrich Schuech/Kurt Zwerenz/Franz Baić sollte sich jedes Sexbömbchen, alias Interpretin, doch einlassen. Da liegt wirklicher Humor im Text, die Musik dazu ist flott, leicht merkbar, als rhythmische Tanznummer ebenso gut verwendbar. Allen „Suchenden“ auf das wärmste empfohlen.

Dieselben Autoren und Komponisten zeichnen für die zweite Nummer im M.M.M.-Heft VIII., das sich großer Beliebtheit erfreut. Es ist der „Heimat-Tango“ (Ich grüße die Heimat übers Meer). Eine melodios dahingleitende Melodie, straff im Rhythmus beim Tanz zu spielen. Geht ins Ohr. Textlich, das darf man ohneweiters behaupten, weit über das Mittelmaß der Massenproduktion emporragend. Schuech, Zwerenz und Baić sind schon alte bewährte M.M.M.-Autoren und Komponisten. Diesmal als Trifolium, haben sie sich selbst übertraffen.

Der gleichfalls altbewährte Kapellmeister-Komponist Franz Wallisch steuerte für das Heft einen originellen Rumba, betitelt „Tambarin“, bei. Eine ausgesprochen erstklassige Tanznummer, die wohl in keinem Repertoire fehlen darf. Wallisch hat es „in sich“, wenn er exotisch komponiert. Deshalb wird auch sein zweiter Beitrag „Tango Boutique“ gewiß großen Anklang finden.

Vorgesehen ist die Franz Kreitner Nummer „Nummer Sicher“, Fox, Text von Hans Hauenstein, beizufügen.

Das M.M.M.-Heft beinhaltet ferner die bereits besprochenen Nummern „Drob'n am Dach“, Slowfox von Alfons Winkler und „Hunderttausend Sterne“, Slow von Hans Kaszubski und F. Cortina, Text Kienast/Gabeler.

M.M.M. ist eine gute Produktion.

HERMANN SCHNEIDER, WIEN I.:

legt zur Besprechung drei „Das Beste für Ihre Gäste“ (Edition Vienna) Hefte (113, 114, 115) vor. Ein Großteil der darin vorkommenden Hits ist bereits schallplattenbekannt, läuft also bereits zum Austria-Erfolg an. Im Heft 113: „Torero“ Fox Cha-Cha von Renato Carosone und Geoff Loves „Du hast dein Schicksal in der Hand“. Der Baion de Madrid „Alle schönen Frauen“ von German del Campo sollte gefallen. Hans Lang komponierte einen feinen Tango zu Erich Meders Worten „Ewige Sterne“.

Heft 114 enthält gleich drei Disc-Jockey Lieblinge: „Melodia Ba-Bahia“ von Erwin Halletz, „Lollipop“ von Beverly Ross und Julius Dixon, sowie den Calypso „Himmelblaue Serenade“ (Timida Serenata) von G. P. Redi. Erwin Halletz steuerte für dieses Heft auch den Rock-Fox „Bobby-Bobby“ bei. Sehr flott. Josef Petrak schrieb einen netten Text zu einem Lied im Volkston „Das letzte Edelweiss“ von Sepp Schiessl.

Heft 115 beinhaltet die Schlager aus dem Seitz-Constantin Film „Mein Schatz ist aus Tirol“, Texte Fini Busch, Musik Werner Scharfenberger. Der Fox „Vielleicht in 3, 4, 5, 6 Jahren“ überträgt, doch sind der Marschfox, der langsame Walzer „Lebe wohl“ und „Canzone d'amore“ auch nicht aus Papp, sondern exquisiter Musik. Noch einmal Scharfenberger, diesmal aus dem Film „Immer die Radfahrer“. Es ist der Schallplatten-erfolg „Mit siebzehn“. Der langsame Walzer „Fahre mit mir in die Südsee“ reiht sich würdig ein. E. W. M.

DOMINO-VERLAG, WIEN I.

bringt zum Saisonbeginn eine neue Nummer von Hans Zeisner, „Richtung Hamburg“, die gewissermaßen die Fortsetzung seines internationalen Erfolgsschlagers „So viele Schiffe sind heute an-

gekommen“ bildet. Während letzteres die Sehnsucht der Seemannsbraut nach dem fernen Geliebten zum Ausdruck bringt, schildert seine neueste Komposition die freudige Erwartung anlässlich seiner bevorstehenden Rückkehr. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß „So viele Schiffe sind heute angekommen“ unterdessen in USA (Seeco) und in Deutschland (Decca) auf Schallplatten aufgenommen wurde und in beiden Ländern bereits Bestseller sind. Auch in Skandinavien bestehen bereits zwei verschiedene Plattenaufnahmen (Philips und Polyphon), während sich in Holland und England Aufnahmen in Vorbereitung befinden. Es werden also die Herren Kapellmeister, die in Lokalen spielen, die von Fremden frequentiert werden, keinen Fehlgriff tun, wenn sie diese Nummern zu Gehör bringen.

Von Hans Lang bringt Domino-Verlag in einem Heft die Nummern aus dem Film „Immer die Radfahrer“. Auch damit hat unser österreichischer Klassiker auf diesem Gebiet der leichten Musik wieder bewiesen, daß er durchaus mit der Zeit geht und dabei doch nicht seine lebenswürdige und lebenswerte melodiose Linie verläßt. Die im Film vom Teenager-Liebling Peter Kraus gesungene Nummer „Was ich will“, ist so modern, als hätte sie Elvis Presley gemacht — aber, wie erwähnt, — sie ist auch melodios! Daß „Was ich will“ bereits auf Harmona Schallplatte greifbar ist, sei nur am Rande erwähnt. Der ebenfalls in diesem Filmheft enthaltene Marschfox „Mit dem Rad, Kamerad“ ist eine flotte Tanznummer, während „Camping moonlight“ (untextiert) etwas für Feinschmecker ist.

Von Georg Luksch liegt ein lustiger Calypso vor: „Dicky-Dick hat Glück“ und von Heinz Musil die im Rundfunk schon oft gespielte Nummer „Irgendwie beginnt es mit Sympathie“, beide richtige Schlager, die dem Musiker wie auch dem Publikum geben, was sie sich wünschen.



**Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag Ges.m.b.H.**

Wien I, Sellergasse 12, 52 49 77

dixieland

dixieland

dixieland

After you've gone
At a Georgia Camp Meeting
Chicago
Clarinet Marmalade
The Darktown Stratters Ball
High Society
The Jazz-Me Blues
Jelly Roll Blues
Johnson Rag
Livery Stable Blues
Russian Rag
Sensation
Stumbling
Sweet Georgia Brown
Tiger Rag
Tin Roof Blues
Wabash Blues



WEINBERGER

Herr Kapellmeister!

Denken Sie schon jetzt an den Fasching!

Ergänzen Sie Ihr Repertoire mit unseren Tanzschlagern für SO(-Tanzorchester) in den bekannt vorzüglichen Arrangements!

Beehren Sie uns mit Ihrem Besuch und lassen Sie sich unsere SO-Kollektion vorlegen!

Mit **Weinberger**-Schlagern keine Repertoiresorgen!

HIGH-FIDELITY-

Anlage für gute Anforderungen

Bauelemente, Verstärker und Lautsprecher für den Selbstbau von Hifi- und hochwertigen stereophonischen Anlagen können prompt ab Lager geliefert werden. Einbau nach individueller Aufgabenstellung in Räumen jeder Grösse möglich.



Anfragen bitten wir zu richten an die

**ABTEILUNG FÜR ELEKTROAKUSTIK,
STUDIOTECHNIK UND ELEKTRONISCHE MESSGERÄTE**

Tel. Nr. 72 66 11 / 72 66 21 Klappe 631